

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Ganz“
Schalterhalle geöffnet von 7 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisprophet:

Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,
Postfach 2266.
Raupzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobahn. 2 Mt. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Postgebühren. — Bezugs-Verordnungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 3 Postämter, sowie die 141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen 55 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenform, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, dreiviertel und viertel Seiten, durchgehend, nach Belieben, nach Belieben, nach Belieben. Bei wiederholter Aufnahme unterbreiteter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatte.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 185.

Wiesbaden, Sonntag, 19. April 1908.

56. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Wegen des Osterfestes erscheint die nächste „Tagblatt“-Ausgabe am Dienstagmorgen.

Zum Osterfest.

Das Osterfest wird als die Erinnerungsfeier an den Veröhnungstod und an die Auferstehung Christi begangen. Aber in diese Feier mischt sich, wenn auch unbewußt, eine Erinnerung an das Ostarafest unserer altheidnischen Vorfahren, für die die Eier das Frühlingsfest bedeutete, in dem sie die Auferstehung der Natur aus dem langen, tiefen Winterschlaf feierten. Denn deutlich und unverkennbar wird unserm Auge der natürliche Zusammenhang des Osterfestes mit dem wunderbaren Wechsel in der Natur, mit dem Erwachen und Rahen des Frühlings kund. Und wie uns dies Fest die Auferstehung und Verjüngung der Natur predigt, wie rings um uns die schlummernden Gefilde aus ihrem Winterschlaf erwachen, so feiert auch der Menschen Seele ein Fest der Erneuerung und Auferstehung, der Tröstung und der Hoffnung, die in seine Seele gegossen wird, da der Winter des Mißvergnügens der Kraft und neues Leben spendenden Sommerzeit weicht.

Und der Tröstung und Hoffnung, der Ruhe und des Friedens bedürfen wir alle, denn die Zeit, in der wir leben, ist ernst und kampfbewegt. Wenn auch erfreulicherweise der Friede nach außen gesichert ist, vielleicht gesicherter denn je, wenn auch die Welt zurzeit wieder einmal frei ist von Krieg und Kriegsgeschrei, so bedürfen wir doch nicht minder des Friedens im Innern, und mit dem ist es nicht ganz so gut bestellt. Wir haben soeben erst im deutschen Reichstag heftige Kämpfe durchzumachen gehabt, denen erst die Osterferien ein Ziel setzten, und nach dieser österlichen Ruhepause wird in Preußen der Kampf um die Landtagswahlen einsetzen, der in vielen Orten schon jetzt begonnen hat. Zu den politischen Sorgen aber treten die wirtschaftlichen. Auf den Ausschlag der letzten Jahre ist ein Rückschlag gefolgt, unter dem Handel und Gewerbe schwer leiden, und der Niedergang der Konjunktur wird durch eine Teuerung der wichtigsten Lebensmittel in empfindlicher Weise verschärft. Zu diesen politischen und wirtschaftlichen Sorgen gesellen sich endlich die Probleme sozialer Natur, die das Leben der Gegenwart gar manchem empfindsamem Gemüt als recht unfriedlich erscheinen lassen mögen. Aus dem patriarchalischen Verhältnis zwischen Arbeit-

geber und Arbeitnehmer hat sich ein Kampf um das Recht und die Bedingungen der Arbeit entwickelt, der leider vielfach von dem Geist der Unversöhnlichkeit getragen wird und der seinen Ausdruck in zahlreichen und verlustreichen Ausständen und Aussperrungen findet.

Es ist nicht verwunderlich, wenn gar manchem diese Zeit nicht sonderlich behaglich vorkommt, und doch zeugt es von einem bedauerlichen Mangel an geschichtlichem Sinn, wenn die einen, die Rückschrittler, für eine „gute, alte Zeit“ schwärmen, die in Wahrheit nur alt, aber nie gut gewesen ist, und wenn die anderen, die in ihrer Art nicht minder reaktionär sind, von einem Zukunftsstaat träumen, in dem das gesamte wirtschaftliche und geistige Leben reglementiert werden soll, wo es dem Tüchtigen und Fleißigen nicht besser ergehen soll als dem Untüchtigen und Faulen, und wo es mit der Freiheit noch weit schlimmer bestellt wäre als jemals zu den Zeiten der schlimmsten Reaktion. Zufrieden sind die Menschen niemals gewesen. Jedes Buch, das uns über die Zeiten, die vor uns waren, berichtet, lehrt uns, daß die Menschen vorwärts, nach Verbesserung ihres Loses und ihrer Lebensbedingungen strebten. Ja, jede Ausgrabung, die uns in vorgeschichtliche Zeiten zurückversetzt, liefert uns das Bild eines strebenden und ringenden Geschlechtes, das von dem Morgen mehr erwartete, als ihm das Heute gewährte. So wird es stets bleiben.

Vorwärts zu streben, auf das Bessere zu hoffen und um das Bessere zu kämpfen, das ist das Schicksal der Menschen zu allen Zeiten gewesen und wird es zu allen Zeiten sein. Denn Mensch sein, heißt Kämpfer sein. Gar manchem mag in diesem schweren Kampf des Lebens bange werden, gar manchem, weil seine Aufmerksamkeit durch unerfreuliche Nebenerscheinungen von den Hauptaufgaben abgelenkt wird, an dem Fortschreiten der Menschheit verzweifeln. Ein solcher Kleinmut ist verwerflich. Der Weg, den das Menschengeschlecht zu schreiten hat, ist unendlich lang und der Schritt der Zeit unendlich langsam. Inwiefern mag es uns erscheinen, als ob wir stillstehen, ja vielleicht rückwärtsgehen. Aber wer den Blick von der Gegenwart, in der wir kämpfend und strebend stehen, in die Vergangenheit richtet, der erschaut das Stück Weges, welches wir zurückgelegt haben. Und wenn manch einem die zurückgelegte Strecke als klein und winzig erscheint, wenn er an der Zukunft des Menschengeschlechtes verzweifeln möchte, dann soll ihm gerade das Osterfest, das Fest der Auferstehung, eine Mahnung sein, daß dem Lichte der Triumph über die Finsternis sicher ist.

Und drängen die Nebel noch so dicht
Sich um das Licht der Sonne,
Sie wecket doch mit ihrem Licht
Einmal die Welt zur Sonne!

Politische Übersicht.

Ein politischer Bund der Großindustriellen.
Köln, 17. April.

Die Großindustriellen namentlich Westdeutschlands befinden sich seit mehreren Jahren parteipolitisch größtenteils im „Streit“. Im Reichstag gibt kein einziger westdeutscher Großindustrieller. Nun erfährt man, daß eine „politische Vereinigung von industriellen und gewerblichen Arbeitgebern“ als Gegenstück zum Bund der Landwirte ins Leben gerufen werden soll „mit dem nächstliegenden Zweck, durch entsprechende Einwirkung auf die Wahlen eine wirkungsvollere Vertretung der industriellen und gewerblichen Interessen in den gesetzgebenden Körperschaften herbeizuführen“. Der neue Bund findet namentlich im „Zentralverband Deutscher Industrieller“ Sympathie, wenn auch ein offizieller Beschluß noch nicht vorliegt. Man will Großindustrielle zunächst nur in den Landtag bringen. Hier sind sie bisher vertreten durch Direktoren und Generaldirektoren, Syndici und Aufsichtsratsmitglieder. Sollten diese nicht ausreichen? Im Reichstag finden Großindustrielle ein viel weiteres Feld der Betätigung, so daß man erwarten sollte, die neue Einwendung der Großunternehmer zur Politik würde sich vor allem im Reich und bei den Reichstagswahlen äußern. Doch vielleicht soll dies nachfolgen. Das wichtigste Gebiet, auf dem der Landtag in die industriellen Interessen eingreift, ist wohl das des Bergbaus. Dieser ist durch Herrn Hilbe als Sachverständigen vertreten, und auch Herr Schmedding ist wenigstens juristischer Sachwalter einer Bergwerksgesellschaft. Wir glauben nicht, daß bei den bevorstehenden Landtagswahlen der politische Bund der Industriellen schon in die Erscheinung treten wird. Seine wirkliche Bedeutung aber ist die, daß seinen Unternehmern die nationalliberale Partei nicht genügt, so wie den agrarischen Heißspornen die konservative Partei zu gemäßigter oder „politisch“ war. Deshalb werden Auseinandersetzungen zwischen dem neuen Bunde und der nationalliberalen Partei unvermeidlich sein.

Von den Gutachtern.

Mehrere der verurteilten Verbrecher, die ohne Bedenken Menschenleben vernichten, um ihre nicht schlechthin sinnlichen, sondern perversten Triebe zu befriedigen oder um die Opfer und Zeugen ihres Vergehens zu befeitigen, sind in den letzten Tagen dingfest gemacht worden, teils der reichlich verdienten Strafe anheimgefallen. Durch ihre Entdeckung und Bestrafung wird dem Rechtsinne der Bevölkerung Genüge getan, den es schwer verleiht, wenn Verbrecher gerade dieser Kategorie

Fenilleton.

(Schadens verboten.)

Ostermorgen.

Skizze von Reinhold Drtmann.

„Du bist heischäftig, Kolf — verzeih' mir mein Eindringen! — Ich glaube nicht, daß ich dich auch heute am Ostermorgen in der Arbeit stören würde.“

Die hübsche, noch jugendlich frische Frau ist zaudernd auf der Schwelle des großen, düsteren Studierzimmers stehen geblieben. Und mit einer gewissen verlegenen Schüchternheit hat sie ihre Entschuldigung vorgebracht. Der Mann am Schreibtisch aber erhebt den Kopf und wendet ihr langsam das ernste, durchsichtige Antlitz zu, in dessen langem Vollbart sich vorzeitig viele silberne Fäden gemischt haben. Der Ton seiner Antwort klingt freundlich; aber es ist eine Freundlichkeit ohne Herzwärme, eine gleichgültige Freundlichkeit aus langer Gewöhnung.

„Du weißt, daß dein Kommen mir niemals eine Störung bedeutet, Martha! — Willst du nicht näher treten? — Ostern? Haben wir wirklich heute schon Ostern? Ich meinte, es sei erst in acht Tagen.“

Sie ist seiner Aufforderung gefolgt, und hat sich auf einen Stuhl in der Nähe des Schreibtisches gesetzt. Ihr Blick richtete sich auf das hohe Fenster, dessen zugezogene Leinwandvorhänge nur eine matte, gelblich abgedämpfte Helligkeit in den mit dunklen Möbeln und Bücherregalen angefüllten Raum eindringen lassen.

„Ja, freilich!“ sagt sie. „Und einen Ostermorgen haben wir, so recht, wie er sein soll. Hast du noch gar keinen Blick in den Garten geworfen, Kolf? Es ist wahrhaftig, als wäre es über Nacht Frühling geworden. Wie magst du dich nur durch diese abföhrlichen Vorhänge absperrn gegen soviel herzerfreuende Herrlichkeit!“ Das unbedachte Wort gerent sie schnell; denn die tief eingeschnittene Falte auf ihres Mannes Stirn ist ersichtlich schärfer geworden.

„Du weißt, ich kann die Sonne nicht vertragen — sie tut mir weh! — Und mir liegt nichts an deiner Frühlingsherrlichkeit — sie hat mir nichts zu sagen. — Aber vielleicht bist du gekommen, um mir irgend einen Wunsch auszusprechen. Wenn es der Fall ist —“

„Ja, ja, ich verstehe, du möchtest mich bald wieder los sein. Es ist ja schon längst dahin gekommen, daß ich mich nur noch zu dir hereinwage, wenn ein dringliches Anliegen mich dazu zwingt.“

„Soll das ein Vorwurf sein, liebe Martha, so tuft du mir Unrecht. Du und ich, wir leben eben in zwei verschiedenen Welten. Dir gehört das helle, rauschende, bergnügliche Leben — meine Welt ist die Einsamkeit und die Arbeit. Wenn jedes sich in seiner Sphäre wohl fühlt, warum sollten wir's da nicht nach Kräften vermeiden, einander zu stören?“

„Aber du fühlst dich nicht wohl in deiner Einsamkeit, Kolf! Und es ist etwas Unnatürliches, Ungesundes um deine Art zu arbeiten. Der Kultus, den du mit dem Gram um unseren toten Liebling treibst, ist noch gerade zu einer Verfündigung geworden an dir selbst.“

„Bist du gekommen, um mir das zu sagen, Martha?“

„Nein, nicht deshalb, obwohl der Morgen eines Ostermorgens vielleicht gerade der rechte Zeitpunkt wäre, um darüber zu reden. — Es sind jetzt volle vier Jahre, daß unseren kleinen Erich der Rasen deckt, und —“

„Und ich begreife vollkommen, daß diese vier Jahre ausgereicht haben, dich über seinen Verlust zu trösten. Aber du solltest nachsichtig genug sein, liebe Martha, um auch deinerseits zu begreifen, daß wir Menschen verschieden geartet sind. Mein Kind war der Inbegriff meines Lebens — wenn ich mir jetzt über die Eeere, die sein Scheiden zurückgelassen, durch ernste Arbeit hinweghelfen suche, kannst du mich darum schelten?“

Die junge Frau hat wohl eine rasche Entgegnung auf den Lippen; aber sie besinnt sich eines Besseren und schweigt. Für eine kleine Weile bleibt es still

zwischen ihnen, dann, da sie ihres Mannes Ungeduld fühlt, wie rücksichtsvoll er sie auch verbirgt, nimmt Frau Martha wieder das Wort:

„Ja, ich bin mit einer Bitte gekommen, Kolf — mit der Bitte, mir nicht zu zürnen, wenn es in den nächsten Stunden ein bißchen Leben und Wärme geben sollte unter deinem Fenster. Ich habe die Zöglinge aus dem Waisensstift unseres Frauenvereins hierher geladen — zum Osterier-Suchen im Garten. Die armen, elternlosen Kleinen sollen doch auch eine Festfreude haben.“

Der ernste Mann ist durch ihre Eröffnung augenscheinlich sehr unangenehm überrascht.

„Man hätte sie ihnen wohl auch auf andere Art bereiten können“, sagte er. „Aber du kannst selbstverständlich über Haus und Garten verfügen. Es ist ja wohl nicht unumgänglich notwendig, daß ich an dem Gaudium teilnehme.“

„Ich hatte allerdings die Hoffnung, Kolf, daß du es über dich gewinnen würdest.“

„Vergiß, wenn ich außerstande bin, deine Hoffnung zu erfüllen. Aber laß dich dadurch nicht in deinem Vergnügen stören. Ich mache eben inzwischen einen Spaziergang an das Grab unseres Erich.“

Sie versteht den Vorwurf in seinen Worten und senkt stumm den Kopf. Da er sich nun mit einer gewissen Hast erhebt, als fürchte er, der angekündigte Kinderbesuch könnte ihm ins Haus fallen, bevor er es verlassen, steht sie ebenfalls auf, und während er auf die Tür des Ankleidezimmers zuschreitet, fragt sie leise:

„Soll es denn wirklich immer so bleiben, Kolf — immer?“

„Solange unsere Toten uns nicht zurückgegeben werden, wird es wohl nicht anders sein können, liebe Martha!“

Sie geht hinaus, und einige Minuten später beobachtet sie vom Fenster ihres Zimmers aus mit tränensuchten Augen, wie ihr Gatte raschen Schrittes fast gleich einem Fliehenden den Garten durchheilt, um die

gorie sich weiter frei in der Gesellschaft bewegen und vielleicht bei nächster Gelegenheit ein neues Opfer fordern. Vom Publikum wird, wenn die Verbrecher nicht gefasst werden, die Kriminalpolizei angeklagt. Man mag die Schwierigkeiten, denen Mese zumal in der Großstadt begegnet, unterschätzen, immerhin aber ist das für das verletzte Rechtsgefühl ein schlechter Trost. Das Landgericht in Gagen hat wegen eines Verbrechens der eingangs erwähnten Art den Balzarbeiter Gesse zum Tode verurteilt. Dieser Angeklagte, ein Mann von böser Vergangenheit, leugnete trotz zwingender Überführung und appellation in seinem Schlusswort mit ziemlichem Raffinement an die Übergewissenhaftigkeit der Geschworenen, denen er vorhielt, sie könnten mit ruhigem Gewissen nur erklären: „Wir wissen nicht, ob Gesse der Mörder ist.“ Die Sache lag so klar, daß die Geschworenen zur Beratung nur zwölf Minuten brauchten. In dieser Verhandlung unterließ aber ein Umstand, der unseres Erachtens eine Unvollkommenheit des Verfahrens darstellt, und den wir, da er sich öfters ereignet, einmal zur Erörterung bringen möchten. In dem Bericht heißt es von einem Gutachter: „Er schließt sich dem Vorredner vollständig an.“ Das macht einen eigenartigen Eindruck. Ist es denn richtig, daß der eine Gutachter anhört, was der andere ausführt? Wenn ein Gutachter die wissenschaftliche Überlegenheit des anderen aus dessen Ausführungen herausfühlt, so ist es leicht möglich, daß er nimmereher seine eigenen Darlegungen eine Wendung gibt, die dieselben den Worten des „Vorredners“ annähert. Daß die Gutachter während der Zeugenvernehmung miteinander die Meinungen austauschen, ist vielleicht nicht zu umgehen. Darum könnte es doch noch vermieden werden, daß dem Ervise des einen die anderen beizuhören. Die Strafprozessordnung schreibt dies nicht vor. Sie stellt den Sachverständigen nicht mit den an der Rechtsfindung Beteiligten, sondern mit den Zeugen zusammen. Ein Zeuge sowohl wie ein Sachverständiger darf sich nur mit der Erlaubnis des Vorsitzenden entfernen. Aber die Richter (ob übrigens alle, wissen wir nicht) halten die Entfernung eines Sachverständigen für eine Unregelmäßigkeit, die nur in Ausnahmefällen zu dulden sei. Gegen diese Auffassung richtet sich unser Bedenken.

Deutsches Reich.

*** Der neue Oberbürgermeister von Mannheim.** Zum Nachfolger des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Beck in Mannheim ist der Ministerialdirektor im badischen Ministerium des Innern, Dr. Karl Glodner, ein Freiburger, der früher auch Amtmann in Mannheim war, ausersehen. Er hat unter dem Minister Eisenloche, dessen Präsesident er u. a. war, eine rasche Karriere im Ministerium des Innern gemacht, wo er auch als Vorstand der Staatsgebäude-Versicherungsanstalt fungiert hat. Dr. Glodner, der schon bei Schneiders Tod als Oberbürgermeister für Karlsruhe in Frage kam, ist ein hervorragend befähigter Verwaltungsbeamter und steht heute im 47. Lebensjahre.

*** Der Entwurf eines Automobilhaftpflichtgesetzes.** Dem Bundesrat ist nunmehr der Entwurf eines Automobilhaftpflichtgesetzes zugegangen. Der Entwurf bestimmt in der Hauptsache, daß derjenige, der ein Automobil hält (Besitzer, Mieter usw.) für den durch das Automobil entstandenen Schaden aufzukommen hat, wenn er nicht nachzuweisen imstande ist, daß der Unfall auf einen Zufall oder auf fremde Schuld zurückzuführen

ist. Als Zufall soll auch gelten eine unvorhergesehene Störung im Betriebe der Maschine. Die Auto-mobil-führer haben sich einer Prüfung zu unterwerfen, durch die sie die Berechtigung zum Fahren erhalten. Unberechtigt ist Fahren wird mit Geld- und Gefängnisstrafe bedroht. Der Bundesrat trifft Bestimmungen über das zulässige Höchstmaß in Fahrgeschwindigkeit auf den verschiedenen Straßen (städtische Straßen, Landstraßen usw.). Der Entwurf dürfte wohl vor den Sommerferien nicht mehr an den Reichstag gelangen.

*** Die tierärztliche Doktorwürde.** Über die Verleihung des Promotionsrechtes an die tierärztlichen Hochschulen in Berlin und Hannover schweben Erwägungen zwischen den beteiligten Ministerien des Kultus und der Landwirtschaft. Nachdem in Sachsen die Promotion zum tierärztlichen Doktor im vorigen Jahre genehmigt ist, besteht allerdings die Möglichkeit einer ungünstigen Beeinflussung der Besuche der preussischen Hochschulen, falls nicht auch für Preußen das Promotionsrecht verliehen wird. Ob man aber dem Beispiel Sachsens folgen wird, wo die tierärztliche Doktorwürde von der medizinischen Fakultät in Leipzig unter Mitwirkung der Professoren der tierärztlichen Hochschule in Dresden verliehen wird, oder ob ein selbständiges Promotionsrecht den tierärztlichen Hochschulen verliehen wird, steht zurzeit noch nicht fest. — Inzwischen bestätigt die „Frankf. Zig.“ die Richtigkeit der Nachricht und bemerkt u. a., daß auch der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin das Promotionsrecht verliehen werden soll.

*** Die Maisfeier.** Nicht bloß in Leipzig, München, Stuttgart findet die Haltung des sozialdemokratischen Parteivorstandes in der Maisfeierfrage scharfen Widerspruch, sondern der „Vorwärts“ miß heute mitteilen, daß selbst in Berlin die Konferenz der Zentralstellenvertreter der Gewerkschaften sie verworfen hat. Man bestritt ihm das Recht selbständigen Vorgehens und fand, daß er alle Opfer für Unterthaltungen denen zündigte, die nicht dabei gewesen und nicht befragt worden seien. Es sei jetzt zu spät, um noch etwas zu bessern. Es half nichts, daß zur Verständigung geraten wurde, die Ablehnung geschah mit 84 gegen 45 Stimmen. Wie die Diskussion zeigte, herrscht viel gegenseitige Eifersucht und Mißtrauen.

*** „National-Zeitung“ und „Post“.** Zu der angeblichen Verschmelzung der beiden Zeitungen schreibt die „Post“: „Es ist nach unserer Kenntnis der Verhältnisse nicht richtig, daß die „National-Zeitung“ in kurzem als selbständiges Blatt zu erscheinen aufhören wird. Nur um freie Hand für eine Reorganisation zu haben, ist, soweit wir unterrichtet sind, einstweilen a l l e n R e d a k t e u r e n der „National-Zeitung“ gekündigt worden; mit dem größten Teil von ihnen werden voraussichtlich neue Verträge abgeschlossen werden. Auf alle Fälle bleibt die politische Richtung der „National-Zeitung“ von den eventuellen Änderungen durchaus unberührt.“ Von anderer Seite heißt es, daß vom 1. Juli ab die beiden Blätter in einem gemeinsamen Verlag gemeinsam gedruckt werden sollen. Falls die auf den 10. Mai einberufene Generalversammlung der Anteilseinerinhaber der „N. Z.“ zu diesem Entschluß kommen sollte, wird die „Post“ das Wort der „National-Zeitung“ annehmen.

*** Über die vorläufige Entlassung von Strafgefangenen** haben die württembergischen Ministerien der Justiz und des Innern eine Verfügung erlassen. Durch das Reichsstrafgesetzbuch ist die Einrückung getroffen worden, daß Personen, die zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt sind, unter bestimmten Voraussetzungen nach Verbüßung von Drei-

vierteln der Strafe vorläufig entlassen werden können, aber bis zum Ablauf der Strafzeit bei schlechter Führung einen Widerruf der Entlassung zu gewärtigen haben. In Württemberg ist von der vorläufigen Entlassung stets ein ausgedehnter Gebrauch gemacht, und es sind dabei günstige Erfolge erzielt worden. Die polizeiliche Überwachung der vorläufig Entlassenen soll jetzt namentlich bei denjenigen, die sich der Fürsorge des Vereins für entlassene Strafgefangene unterstellen, zunächst in den Hintergrund treten. Den zuständigen Behörden ist in der neuen Verfügung ausdrücklich empfohlen, den Aufenthalt am Entlassungsort möglichst verständig zu gestalten. Die vorübergehende Entfernung des Entlassenen vom Entlassungsort ohne besondere polizeiliche Erlaubnis, sowie die Wahl eines anderen Niederlassungsortes wird durch die neue Verfügung wesentlich erleichtert. In besonderen Ausnahmefällen soll eine vorläufige Entlassung auch in das Ausland oder eine Verlegung des Niederlassungsortes dorthin nicht ausgeschlossen sein.

Heer und Flotte.

Der neue Gouverneur von Mainz. Der als Nachfolger des Generals v. Volat, wie schon gemeldet, zum Gouverneur der Festung Mainz ernannte bisherige Kommandeur der 11. Division in Breslau General der Infanterie Konrad v. G o s l e r steht im Alter von 50 Jahren. Er ist zu Potsdam geboren und 1869 im Kaiser Franz-Regiment Leutnant geworden. Er machte in diesem den Krieg 1870/71 mit und erwarb sich in ihm das Eisene Kreuz 2. Klasse. Nachdem er 1876 Oberleutnant geworden war, wurde er bald darauf in das 4. Garde-Regiment a. S. versetzt. 1882 kam er als Brigadestabschef nach Karlsruhe und wurde im folgenden Jahre als Kompaniechef in das 2. Garde-Regiment versetzt. Anfang 1888 wurde er in den Großen Generalstab genommen, in dem er noch im Oktober desselben Jahres Major wurde. In dieser Stellung blieb er bis 1893, wo er Bataillonskommandeur im Inf.-Regt. 109 wurde. Im folgenden Jahre wurde er mit seiner Ernennung zum Oberleutnant etatsmäßiger Stabschef bei diesem Regiment, er kam aber schon nach einem Monat als Generalstabschef des 6. Armeekorps nach Breslau. 1897 wurde er unter Beförderung zum Obersten Kommandeur des 4. Garde-Regiments. Nachdem er im April 1900 zum Generalmajor ernannt war, wurde er zunächst Inspekteur der Infanterie-Schießschulen, zwei Monate später aber mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Oberquartiermeisters beauftragt und im Juli 1900 endgültig dazu ernannt. Er war in dieser Stellung zugleich Mitglied der Studienkommission der Kriegsakademie und Chef des Stabes der 1. Armeedivision. Am 18. April 1903 wurde er zum Generalleutnant befördert und im Mai desselben Jahres Kommandeur der 11. Division. Im September vorigen Jahres erhielt er den Charakter als General der Infanterie, blieb aber, entgegen den sonstigen Gebräuchen in der preussischen Armee, noch als solcher Kommandeur seiner Division.

Deutsche Kolonien.

Für das deutsch-südwestafrikanische Kriegerdenkmal in Berlin ist, wie schon gemeldet, ein Komitee in der Bildung begriffen, welches die Mittel zu dem Denkmal durch einen im ganzen Reiche zu veranstaltenden Theater-, Konzert-, Spiel- usw. Abend aufzubringen gedenkt.

Die Landtagswahlbewegung.

Die Freikonservativen veröffentlichen ihren Wahlaufsatz. In bezug auf die Hauptfrage des Wahlkampfes, die Wahlrechtsreform, heißt es darin: Mit der Staatsregierung teilen wir die Überzeugung, daß unser Wahlrecht verbesserungsfähig ist. Die in Aussicht gestellte Vorlage zur Änderung des

in die Einsamkeit der weiten, stillen Ebene hinausführende Landstraße zu gewinnen. Sie weiß, daß sein Herz voll Bitterkeit ist, weil sie die düstere, selbstquälerische Trauer, in die er sich seit dem frühen Tode ihres einzigen Kindes vergraben, nicht auf seine Weise zu teilen vermag. Sie fühlt, wie sich trotz seiner immer gleichem Freundlichkeit von Tag zu Tag die Kluft verbreitert, die sie von ihm trennt. Und sie leidet schwer darunter; denn sie liebt ihn ja noch immer so tief und innig, wie in der glücklichsten Zeit ihrer jungen Ehe. Aber sie kann nichts daran ändern, denn ihre Herz ist zu warm und zu reich, um an dem Kultus eines Schattens sein Genügen zu finden, und ihr Gewissen spricht sie frei von Schuld, weil sie den Lebenden nicht entziehen will, was dem Toten doch nimmermehr frommen könnte. —

Mit langen Schritten geht Doktor Rolf Harmening unterdessen auf der Landstraße dahin. Erst als die Villa weit hinter ihm liegt, mahigt er das Tempo und lüftet für einen Moment seinen Hut, weil ihm warm geworden ist in der Sonne, die ihren goldglänzenden Lichtspeich über die zartfarbige Frühlinglandschaft gebreitet hat.

Er blickt umher, und er kann sich dem mächtigen Eindruck nicht ganz entziehen, den dies wunderbare Denkbild auf jedes noch nicht ganz erkaltete und abgestorbene Menschenherz ausüben muß. Aber er - hat seinem Weibe vorhin die volle Wahrheit gesagt, als er davon sprach, daß ihm die Sonne wohl tue. Dieser flimmernde, lichtblaue Himmel, diese in einem stehenden Smaragdgrün leuchtenden Wiesen verursachen ihm geradezu eine Empfindung körperlichen Schmerzes, und tiefer als vorhin drückt er den Hut in die Stirn, damit er seine Augen schütze gegen diese peinigende Fülle von farbiger Helligkeit.

Die Landstraße ist menschenleer; denn dies ist die Richtung nicht, in der sich der Strom der östlichen Vergnügungs-Ausflügler ergießt. Nur eine einzige Gestalt bewegt sich vor ihm her, die winzige, schwächliche Gestalt eines ärmlich gekleideten Buben von sieben oder acht Jahren. Er geht so langsam, als ob es ihm recht-schaffen sauer würde, die kurzen Weindchen von der Stelle zu bringen. Und als er den Schritt des hinter ihm daher kommenden vernimmt, bleibt er vollends stehen. Bald hat Doktor Harmening ihn erreicht. Der kleine Junge nimmt artig seine Mütze ab und bringt mit

leiser Stimme ein paar schüchterne Worte hervor, die der andere nicht versteht. Aber er läßt sie sich nicht wiederholen; denn er ist nicht in der Stimmung, sich aufzuhalten. Seit dem Tode seines Erich hat er eine unüberwindliche Scheu vor der Berührung mit Kindern, zumal, wenn sie gleich diesem hier hellblonde, lockige Haare und fornbuntenblauen Augen haben wie sein heimgegangener Liebling. Um was kann sich's denn auch handeln, als um eine Bettelci und um irgend eine wahrhaftige oder erlogene Geschichte zu ihrer Begründung? So bequigt sich Doktor Harmening, in die Billettasche seines Überrocks zu greifen und dem Knaben die erste beste Münze zu reichen, die ihm eben zwischen die Finger kommt. Er sieht wohl, daß der Kleine ein sehr erstauntes oder enttäuschtes Gesicht macht und daß er zögert, die Gabe anzunehmen, aber das ungeduldige Stirnrunzeln des ernst blickenden Herrn löst ihm offenbar Furcht ein. Er nimmt das Fünzigpfennigstück und murmelt etwas, das Doktor Harmening wiederum nicht versteht. Dann bleibt er auf der langen, menschenleeren Landstraße mutterseelenallein hinter dem eilig Weiterstreichenden zurück.

Noch eine kleine Viertelstunde, und die Gittertür des Friedhofes hat sich hinter dem einsamen Vater geschlossen, der in diesen vier Jahren den zwischen den stillen Hügelreihen dahinführenden Weg zu seines Kindes Grab schon so unzählige Male gewandelt ist. Auch hier ist niemand. Bei dem großen Auferstehungs-feste, das die Christenheit heute feiert, scheint keiner seiner Toten zu gedenken. Nur der Frühling, der, wie Frau Martha sagte, über Nacht seinen Einzug gehalten, hat ihrer nicht vergessen. Und es ist, als ob er die Fülle seiner Gaben nirgends so freigebig ausgegossen hätte als über ihre Ruhestätte. Wie von Millionen Diamanten funkelte es in dem unberührten jungen Grabe. Gleich durchsichtigen Schleiern, die aus eitel Duft gewoben scheinen, spinnt es sich grün um Seeden und Büsche. Schneeglöckchen und Himmelschlüffel überall auf dem Boden, und im Gezweig der Bäume, an denen eben die ersten vollstoftigen Blattknospen sich entfalten, ein Zwitschern und Zirklern, wie wenn alle Qual und Not des Winters nur ein kurzer, rosch vergangener Traum gewesen wäre. Rolf Harmening schaut umher über alle die Kreuze und abacbrochenen Säulen, die ihn umgeben. Und in seiner Seele regen sich Gedanken, wie sie ihm vor dieser Stunde hier niemals

gekommen sind. Er denkt daran, wieviel Kummer und Herzeleid sie alle erlitten, die man hier zum ewigen Schlummer gebettet, in wieviel harten Kämpfen sie ihre kleinen Lebensziege erringen, mit wieviel grausamen Enttäuschungen sie ihre fargen Freuden bezahlt haben. Und er denkt auch daran, wie ungetrübt glücklich seines Kindes Leben fast bis zur letzten Stunde gewesen ist. Eine nie zuvor gestellte Frage klingt in seinem Herzen auf, die Frage: „Darfst du mit dem Schicksal hadern, das ihn dir genommen? War es nicht vielleicht barmherziger als dein egoistisches Wünschen, das ihn erhalten zu sehen verlangte für einen Kampf gleich dem, durch den diese alle hier gegangen sind, um voll Narben und Wunden endlich heiß und inbrünstig die Ruhe zu erschauen, die sich so sanft auf deines Kindes Lidern gesenkt gleich dem erquickenden Schlummer nach einem froh durchspielten Tag?“

Er lehnt die Stirn an den Marmor, aber sein Herz zuckt heute nicht in unsäglichem Weh wie sonst an dieser Stätte. Er betrachtet in ruhigem Sinnen die Frühlingsblumen auf seines Kindes Grabhügel, und er lauscht dem Gezwitscher der kleinen Vögel. Werden, Vergehen und wieder Werden — der urewige Kreislauf der Dinge! —

Tief aufatmend aus befreiter Brust tritt er wieder auf die Landstraße hinaus. Da sitzt der kleine blonde Bube von vornhin auf einem Stein am Wege und weint. Was ist Rolf Harmening neben ihm und fragt voll gütiger Teilnahme nach der Ursache seines Kummers. Der Bube sieht ihn erst zaghaft an, dann aber liegt das Mitteilungsbedürfnis seines namenlosen Herzeleids über seine Scheu, und er bricht aus: „Ach, ich kann den Weg nach Hamburg nicht finden — und ich bin so müde, so müde! Gewiß werde ich sterben!“

„Nach Hamburg? — So hattest du mich wohl auch vorhin um den Weg nach Hamburg befragen wollen?“ Der Junge nickte. „Ja, ja! — Aber ich wußte wohl, daß Sie es mir nicht sagen würden. Die Leute haben mich ja alle ausgelacht, die ich danach fragte.“

„Ich glaube es wohl; denn du würdest viele Tage laufen müssen, mein armer Kleiner, um auf diesem Wege nach Hamburg zu gelangen. Aber was willst du denn auch da?“

„Zu meiner Tante will ich. Die hat mich noch am meisten lieb.“

Wahlrechts für das Abgeordnetenhaus werden wir mit Unbefangenheit, aber auch mit Bedacht und Voricht prüfen. Lediglich die Rücksicht auf dauernden Gewinn für das Staatswohl wird für unsere Entscheidung maßgebend sein. Die Übertragung des Reichswahlrechts auf Preußen lehnen wir ab. Bestehende Wahlkreise dürfen wegen geringer Bevölkerungszahl nicht beseitigt werden. Jede Wahlkreiseinteilung, welche einem Teile der Wahlkreise eine Verfälschung seiner bisherigen, historisch gewordenen Vertretung im Abgeordnetenhaus bringt, ist zu verwerfen.

Daraus kann jeder entnehmen, was er will; jedenfalls ist eine Reformfreundlichkeit dabei nicht zu erkennen. In Bezug auf die Beamtenbefolgungen heißt es im Aufruf im allgemeinen, die Partei werde bestrebt sein, durch die Neuordnung auf längere Zeit befriedigende Zustände zu schaffen; betreffs der Lehrerbefolgung tritt er „für ein der Vorbildung sowie der Bedeutung des Berufs entsprechendes Gehalt, grundsätzlich gleich für Stadt und Land, und für Sicherung der Kosten nach der Leistungsfähigkeit der Schulverbände und demgemäß Bemessung der Bezüge ohne Überbürdung der schwächeren Verbände ein — auch eine Fassung, die wenig verpflichtend. Weiter wird gefordert Sparsamkeit, Vereinfachung der allgemeinen Landesverwaltung und Verminderung des bürokratischen Schreibwerks, Beschränkung der Staatsausgaben über die Kommunalverbände auf das notwendige Maß, Lösung der Schulaufsichtsfraße, innere Kolonisation. Ein besonderer Passus tritt für die Polenpolitik, ein anderer für Mittelstandspolitik ein.

Die Vertrauensmänner des 8. Wahlbezirks Wiesbaden (Wiesbaden Land-Wahl) haben den bisherigen Abgeordneten Bürgermeister a. D. Wolff-Wiebrich nummehr als Kandidat wiederaufgestellt.

Ausland.

Frankreich.

Im Lager von Bande d'Ude, wo augenblicklich sich das 41. Infanterie-Regiment zu Übungszwecken befindet, kam es zwischen dem Kommandeur und einem Schlächter, der Fleisch lieferte, zu einem scharfen Wortwechsel, in dessen Verlaufe der Schlächter den Obersten ätzlich angriff. Soldaten sprangen hinzu, verteidigten ihn und brachten den Schlächter mit Gewalt aus dem Lager; derselbe wird sich wegen des Vorfalles vor dem Gericht zu verantworten haben.

Dänemark.

Ihre „Hoffähigkeit“ der Sozialdemokratie.

Die dänische Sozialdemokratie hat sich damit einverstanden erklärt, daß der „Genosse“ Finanzbürgermeister Jens Jensen in Kopenhagen Einladungen zu Hoffestlichkeiten annimmt. Dem entspricht auch das Verhalten der Sozialdemokraten im Kopenhagener Stadtparlament anlässlich der Debatte über die Ausschmückung der Stadt zum Besuche des englischen Königs paares. Die Sozialdemokraten der Kopenhagener Stadtverordneten-Versammlung erklärten nämlich, daß sie aus Rücksicht auf die Gebote der Höflichkeit und des guten Tones im internationalen Verkehr gegen eine solche Ausschmückung der Hauptstadt, welche die Grenzen des bei solchen Gelegenheiten Üblichen nicht überschreite, nichts einzuwenden hätten. Dieses Vorurteil beweist, daß die dänischen Sozialdemokraten ihren deutschen Genossen im „guten Ton“ über sind.

„So hast du keine Eltern mehr? Sie sind gestorben?“
 „Ja.“
 „Und du bist im Waisenhaus?“
 „Nein! Bei dem Tischler Lehmann da hinten in der Stadt.“
 „Und du wirst schlecht behandelt? Du bist dabongelaufen? Mußt du vielleicht hungern? Oder wirst du viel geprügelt?“ Der Kleine schüttelte den Kopf.
 „Nein! — Aber niemand ist gut zu mir. Niemand hat mich lieb.“
 „Und darum bist du ausgezogen, um in Hamburg die Liebe zu suchen? Komm mit mir, mein Junge! Für heute ist der Weg, auf den du dich da gemacht hast, zu weit. Und vielleicht findest du die Liebe auch anderswo als an einem so fernen Orte.“

Er nimmt das zitternde Kind an die Hand und sucht mit liebevollem Zureden seine Scheu zu überwinden, denn während seines kurzen Gesprächs mit dem Jungen ist in seinem Herzen noch ein anderes Verständnis aufgegangen — das Verständnis für die selbstliche Torheit seiner lebensfeindlichen Trauer und für die reinere, edlere Natürlichkeit in seines Weibes Fühlen und Handeln. Nun begreift er, was sie getrieben hat, alle ihre mütterlichen Instinkte an armen, verlassenen, fremden Kindern zu betätigen und von dem Reichtum ihrer Liebe mit vollen Händen auszuteilen, wo immer man Verlangen danach trug, ihre Gaben zu empfangen.

Als er das Tor seines Gartens öffnet, schallt ihm der Jubel heller Kinderstimmen entgegen. Die Böglinge des Waisenhauses sind eben im eifrigsten Ostererlusten, und ihre Fröhlichkeit ist so groß, daß sie sich auch durch das Erscheinen des Hausherrn nicht stören lassen. Mit lächelndem, strahlendem Antlitz steht Frau Martha mitten unter ihnen, hübsch und rosig wie in ihren Mädchentagen. Sie erschrickt ein wenig, als sie so unermutet des heimkehrenden Gatten ansichtig wird. Der aber führt ihr mit einigen freundlich erklärenden Worten seinen kleinen Schützling zu und schließt:

„Wir wollen uns nach seinen Verhältnissen umtun. Und wenn es wirklich nichts weiter braucht, als ein wenig Liebe, um einen glücklichen kleinen Menschen aus ihm zu machen — dann, nicht wahr, liebste Martha? — dann soll sie ihm hier unter unserem Dache werden!“

Vereinigte Staaten.

Eine Anregung Kaiser Wilhelms.

Kaiser Wilhelm soll amerikanischen Berichten zufolge der Regierung in Washington den Wunsch haben aussprechen lassen, daß ein amtlicher detaillierter Bericht über die Kreuzerfahrt des atlantischen Schiffschiffeschwaders der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werde. In der Fachpresse der Vereinigten Staaten wird diese angebliche Anregung des Kaisers in durchaus entgegenkommender Weise besprochen und dem Flottenamt nahegelegt, mit Auslassung gewisser maritimer Geheimnisse auf Grund amtlicher Quellen eine möglichst eingehende Schilderung der Fahrt bekannt zu geben.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 19. April.

Ostern.

Wie regt es sich im Schoß der Erde Und strebt empor zum Sonnenlicht!
 Es ist der ew'ge Ruf: „Es werde!“
 Der alle Schranken löhn durchbricht,
 Der aus des Todes finst'ren Banden
 Das Leben siegreich aufwärts führt —
 Die Osterbotschaft: „Auferstanden!“
 Aufs tiefste heut' dein Herz berührt.

Ein Kinder Hauch die Stirne sähest —
 Vergessen ist des Winters Qual;
 Das trübe Auge wieder lächelt,
 Als sei die Welt ein Freudental.
 Die Vögel proben ihre Lieder,
 Es nicken dankend Strauch und Baum,
 Und Blütensterne grühen wieder,
 Erwacht aus bangem, tiefem Traum.

Ein neues Leben über Gräbern,
 Der Freude Klang in Blar und Hain;
 Ein Loblied hoch in blauen Saiten,
 Und Osterglocken stimmen ein.
 Der Auferstehung lichter Morgen
 Verschleucht des Todes finst're Nacht,
 Du fühlst im Glanzen dich geborgen
 Trost Kreuz und Leid und Grabesnacht.

Denn du bist mehr als Blatt und Blume:
 Du bist der Schöpfung Ehr' und Preis!
 Drum sei zu deines Schöpfers Ruhme
 Am Lebensbaum ein grünend Reis,
 Das hoffnungstrotz zur Höhe strebet,
 Ob Wetter droh'n und Stürme weh'n —
 Von Gottes ew'gem Geist belebet
 Wirft herrlicher du stets erseh'n.

Friederike Nohrbea.

Die Wache.

In einem alten Buche mit vergilbten Blättern und schweinsledernem Deckel sieht die Geschichte. Und der sie geschrieben hat vor vielen Jahren, versichert am Schluß ausdrücklich, daß wahr sei, was er erzählt habe.
 Ich konnte wenigstens das feststellen, daß etwas Wahres an der Erzählung sein muß, denn noch grünt die Eiche, die in der kleinen Episode erwähnt wird. Und noch steht die kleine Kirche mit dem Zwiebelturm und

„O, gewiß, Rolf, gewiß! — Aber ich kann noch gar nicht verstehen —“
 „Später, Liebst, später werde ich dir erklären, was du jetzt nicht verstehst. Vorderhand wäre es Sünde, dich deinen jungen Gästen zu entziehen. Und bis auf weiteres ist es wohl auch genug, wenn ich dir sage, daß der heutige Morgen auch für meine Seele ein Ostermorgen admeten ist, so recht, wie er sein soll.“

Aus Kunst und Leben.

* Ein Mittel gegen den Ausfall? „Der Victorybaum und der Ausfall brauchen 8 Jahre, ehe sie Früchte tragen“, sagt ein altes japanisches Sprichwort, und dieser Tatsache — daß zwischen Anheftung und Ausbruch der Krankheit eine außerordentlich lange Zeit verstreicht — dankt auch der Kampf gegen die Lepra seine relative Erfolglosigkeit. Isolieren, das war bisher das einzige, was man gegen die Weiterverbreitung dieser furchterlichen Krankheit tun konnte, den einmal Erkrankten gegenüber war man machtlos. Nun kommt, wie das „British-Medical-Journal“ berichtet, aus dem Orient die Kunde, daß man auf dem Wege zu einem Heilmittel sei. Der ehemalige Direktor der militärärztlichen Schule in Konstantinopel Deyde veröffentlicht nämlich eine Arbeit, die sich mit dieser Frage befaßt. Auch er hat den serumtherapeutischen Weg eingeschlagen, den Behring und Ehrlich mit solchem Erfolge gewiesen, und hat Kulturen des Bazillus Hansen (des Lepraerregers) oder eines verwandten Kleinlebens gezüchtet. Diesen entzog er einen bestimmten Stoff, den er „Rastine“ nennt. Wenn man dieses Rastine einem Leprösen einimpft, so hat es die Wirkung, in dessen Blute gewisse Körper zu schaffen, die für den Leprabazillus tödlich sind. Diese Wirkung unterstützt Deyde noch durch gleichzeitige innere Gaben von Chloroform und behauptet, bei seiner Behandlung zumindest einen Stillstand der Krankheit beobachtet zu haben. Er ist jetzt nach England gekommen, um von der Regierung die Erlaubnis zu erwirken, in den Lepraheimen einer der verschiedenen englischen Kolonien versuchsweise nach seiner Methode behandeln zu dürfen. — Hoffentlich ist sein Wunsch und seine Methode von Erfolg gekrönt!

Theater und Literatur.

Wildenbruch geht damit um, unter dem Titel „Der deutsche König“ ein Drama aus der Zeit Heinrich

der Jahreszahl aus Schmiedeeisen über der stets klaffenden Tür, an deren roten Sandsteinturmpfeilern sich die dorischen Zweige eines uralten Rosenkranzes klammern.

Ich erzähle die kleine Geschichte heute; es ist Ostertagsfeierstimmung in ihr.

Die Eiche steht auf einer Mauer, die den erhöhten Kirchplatz von der Straße abschließt. Ihre Wurzeln greifen über die Mauer weg und dringen zwischen das Gestein; es ist, als ob der Baum nicht in, sondern auf der Erde wurzeln, und man wundert sich, daß ihn der Sturm nicht längst herabgeweht hat auf die Straße und auf die Wiesen, die sich seinem Standort gegenüber ausbreiten.

Die Eiche soll tausend Jahre alt sein; eine der Eichen, die unsere germanischen Vorfahren ihrem Wodan widmeten.

Als die weiten, sonnigen Felder noch von dichtem Wald bedeckt waren, als der Auer noch seine Hörner an den Felsen wehte, die im Osten ihre scharfen Klanten in die Straße schieben, da lebte hier das Volk der Chatten. Und noch herrschte Wodan; noch herrschte Freia, die Liebliche, und noch wurde das Fest der Thara in alter Weise gefeiert. Aber die Kunde von dem Gott der Christen, der sich am Kreuze opferte, um die Welt zu erlösen, war bereits bis hierher gedrungen. Und in manchem Herzen hatte sie ein Feuer entzündet, das heller brannte als das heilige Osterfeuer und nicht verlöschen wollte.

Der Kampf zwischen den alten Göttern und dem neuen Gott begann. Er wütete zuerst in dem Herzen und der Seele, dann in den Familien und schließlich in ganzen Stämmen.

Und beim Osterfeuer war es, als hier zwischen dem Gott der Christen und den Göttern der Väter entschieden werden sollte. Eine blutige Wahl versprach das zu werden, denn die Verteidiger der Germanengötter hatten die Schwerter geschliffen. Ihre Götter liebten das Blut und den kämpfenden Mann.

Als das Feuer zum dunklen Himmel lohte, stand plötzlich im Kreise der zürnenden, finst'ren Wütenden Männer ein Jüngling.

„Ihr wollt Gott töten!“ sprach der Jüngling.
 „Den falschen Gott!“ grollte es dumpf.
 „Er wird über euch siegen“, redete der Jüngling weiter. „Er wird siegen, ohne gekämpft zu haben; jeder Blutstropfen, den seine Märtyrer vergießen, wird ihm eine Seele zuführen!“

„Es gilt die Probe!“ rief einer der Heiden und schleuderte seinen Speer nach dem Jüngling. Dieser fing die Waffe auf und stieß sie tief in die Erde.

„Männer!“ rief er, „so gewiß aus diesem Speer eine starke Eiche wird, so gewiß werdet ihr Christen, bevor ihr das Fest der Ostern zum drittenmal feiert!“

Und das Wunder vollzog sich. Der Speer trieb Knospen; er grünte, er wuchs und wurde zum Baum. Und in seiner Nähe errichteten die Bekehrten eine Kapelle. Die Kapelle zerfiel, aber der Baum überdauerte die Jahrhunderte; er klopft heute noch mit seinen Zweigen an die halbblinden Fenster der alten Kirche.

Das ist die Geschichte, die in dem alten Buch steht mit der schweinsledernen Decke. Und wer die Geschichte kennt, der sieht oft nachdenklich vor der heiligen Eiche. . .

— Personal-Nachrichten. Den Bürgermeistern Friedrich Wacker zu Wahlrod im Oberwesterwaldkreise, Heinrich Reuner zu Winkelbach im genannten Kreise, Wilhelm Christ zu Gerfen im Unterlahnkreise und Gottfried Sommer zu Rehlbach im Kreise St. Goarshausen, dem bisherigen Bürgermeister Wilhelm Heimann zu Bantrod im Unterlahnkreise, dem früheren Bürgermeister Ludwig Schneider zu Korken im Oberwesterwaldkreise, dem Kreisvolkshilfsbeamten Michael Schaaf zu Königstein, den Gemeindevorstehern Johannes Heinrich Hermann zu

des Finckers zu schreiben. Er bemerkt dazu: „Weil er unter dem harmlosen Namen des Finckers in der Erinnerung fortlebt, wissen und ahnen kann einige, daß ein solcher Mann nicht der hätte werden können, der er war und ward, wenn er nicht elementare Gewalten in seinem Selbst wiederzuringen hätte. In Merseburg war die geheimnisvolle Frau, war Hatedburg geboren, die so tief in seiner Seele gewirkt hat. Die Geschichte weh und sagt von ihr wenig. Dem Schaffen der Pflanzstoffe bleibt es überlassen, ihr und ihrem Verhältnis zu dem großen Ludwiger nachzugehen.“

Der zweite Teil des Goethe'schen „Faust“ ging in einer neuen Bearbeitung des Freiherrn von Berger über die Bretter des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg und fand begeisterte Aufnahme.

Das Geburtshaus Friedrich Reuters im Rathaus in Stavenhagen soll vom 1. Juli d. J. ab zu einem Reuter-Zimmer eingerichtet werden. Friedrich Reuter's Vater war bekanntlich Bürgermeister in Stavenhagen, und so erblickte Reuter am 7. November 1810 im Rathaus zu Stavenhagen das Licht der Welt.

Die Witwe Fastenrath hat die Zinsen eines Kapitals von 50 000 M. für arme spanische Litteraten und Poeten gestiftet.

Bildende Kunst und Musik.

Franz Lehár machte nach einem Konzert in Halle einem Berichterstatter der „Saale-Zeitung“ folgende Mitteilungen über seine neue Operette „Das Fürstentum“: „Der erste Akt ist bereits fertig. Im Sommer hoffe ich, die Operette in Pöchl zu vollenden. Der Text ist von Leon und Stein. Die Handlung spielt in Griechenland.“

Professor Adolf Brütt hat soeben das Marmor-Denkmal für Theodor Mommsen vollendet, das demnächst in Berlin vor der Universität aufgestellt werden soll. Die Gestalt des Gelehrten ist auf einem breiten Stuhle sitzend und in einen großen Mantel gehüllt dargestellt. Das erhobene Haupt ist von mächtigen Haarsträhnen umwallt; die linke Hand hält ein Buch, während die rechte vom Mantel verdeckt ist.

„Die Dragoner der Kaiserin“ betitelt sich eine dreifaktige komische Oper von André Messager, dem Musikdirektor der Großen Oper in Paris, welche am Breslauer Schauspielhaus ihre erste deutsche Aufführung erlebte und sehr freundlichen Erfolg erzielte.

Hirzenhain im Districte, Wilhelm Knecht zu Singhofen im Unterlahnkrusse, Anton Ludwig zu Hundsfangen im Kreise Wetterburg, Anton Kreis zu Wöhren im Kreise Limburg, dem Kreisobmann Karl Knaube zu Langenschwalbach, dem Gemeindevorsteher Raibach zu Bernsdorf und dem Nachwächter Weder zu Hltingen ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Städtische Personalnachrichten. Der Ober-Ingenieur und Betriebsleiter der hiesigen Gasfabrik Karl Schwegler tritt auf seinen Wunsch am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand. Mit ihm scheidet wieder ein langjähriger, tüchtiger und pflichttreuer Beamter aus dem Dienste der Stadt. — Der mit dem 1. April pensionierte Kassierer auf dem hiesigen Rohrlagerplatz Jakob Herborn wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — Bei der hiesigen Gartenverwaltung wurden die Herren Henry Schunk als Gartentechniker und Heinrich Steiringer als Obergärtner angehehlt. Beide sind seit längerer Zeit schon zur vollsten Zufriedenheit im Dienste der Stadt tätig.

Eine Aftizialin. Eine geborene Wiesbadenerin, die Witwe des Kurhansportiers Roth, Juliane, geb. Hahn, die älteste von sieben Töchtern des ehemaligen Kuffehers im Polizeigefängnis (im Volke „Stämperl“ genannt), einer ebenso bekannten wie gefährlichen Persönlichkeit, vollendet am 20. d. M. ihr 80. Lebensjahr. Frau Roth, die in jungen Jahren im Dienste des herzoglich hessischen Hofes stand, ist verhältnismäßig rüstig; sie lebt gegenwärtig bei einem ihrer Söhne, einem Eisenbahnbeamten, in Pattersheim bei Höchst am Main.

Kurhans-Neubau. Nachdem die Bauarbeiten zum Kurhans-Neubau vollendet und die Abrechnungsarbeiten in der Hauptsache auch erledigt sind, wurde das Bau-Bureau aufgelöst. Das Hauptbureau des Professors v. Thierich in München wurde bereits im November 1902 unter Architekt Heinrich Bömpel aus Würzburg, Assistent für höhere Baukunst an der technischen Hochschule in München, gebildet und von diesem bis zur Vollendung des Baues als Bureauchef geleitet, während das hiesige Bau-Bureau erst im November 1904 eröffnet wurde. Bereits im August 1904 war die erste Beheizung erfolgt, die sich auf die Marmor- und Granitkamine für den großen Saal und die Wandelhalle bezog. Die örtliche Bauleitung war bekanntlich dem Architekten Karl Wenz übertragen; außer ihm, als Vorsteher, gehörten dem Bau-Bureau an Bauführer Jonas von hier, sowie die Architekten Hermann Weigle-Stuttgart, B. Schröd, Paul Wiedermann-Gandberg a. d. Warthe und Ludwig Ortmann-München. Davon ist nur Herr Wenz noch mit dem Rest der Abrechnungsarbeiten bis Ende d. M. beschäftigt.

Künstlerexamen für Einjährig-Freiwillige. Unter den Prüflingen, die sich der Frühjahrsprüfung bei der Königl. Regierung unterzogen, waren wiederum zwei, welche ihre technische Ausbildung zuerst in der Gewerbeschule und daran anreihend ihre künstlerische Weiterbildung im Atelier des Malers Bonffier sich aneigneten, wodurch sie die Zulassung zu obigem Examen erlangten. Beide befanden und bilden mit den früheren, bei Herrn Bonffier ausgebildeten jungen Leuten, die alle befanden, sowie denjenigen, welche sich in dessen Atelier für den Besuch der Kunstakademie und den Königl. Zeichenlehrerseminaren vorbereiteten, eine stattliche Reihe.

Meisterprüfung. Der Herrnschneider Edmund Weyer aus Weidenbach hat sich hier einer Meisterprüfung unterzogen und dieselbe im Praktischen wie im Theoretischen mit Gut bestanden.

5. allgemeiner Theosophischer Kongress. In der Pfingstwoche, vom 6. bis 10. Juni, tagt in der „Wartburg“ hieselbst der 5. allgemeine Theosophische Kongress. Derselbe will über Theoretisches und Praktisches verhandeln, das auf die theosophische Bewegung in allen Ländern Bezug hat. Aus dem Programm sind bemerkenswerter die Vorträge bekannter Pioniere der Aufklärung: Hermann Rudolph-Leipzig: „Das Gewissen“, Anton Hartmann-Leipzig: „Magische Wunder“, Friedrich Jakobowski-Leipzig (zu den Tagesfragen der Naturwissenschaft und Philosophie): „Das Problem der Entwicklung“, Ernst Goringmann-Bremen: „Buddha“. Außerdem reden: Robert Spring-Rogdeburg (Videobildervortrag aus der neueren Strahlenforschung), J. Doring-Amsterd., Emma Helling-Nürnberg, B. Junke-Essen (Profan und heilige Kunst). Ferner gibt es Diskussionen, Ausstellungen wissenschaftl. Kunst u. a. — Programme sind kostenfrei von der Geschäftsstelle (Wiesbaden, Herderstraße 31) zu beziehen.

Die Größere Vertretung der Evang. Gesamtkirchengemeinde ist auf Donnerstag, den 23. April, nachmittags 5 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zu einer Sitzung eingeladen. Tagesordnung: Bauprojekt der vierten Kirche und Ausbringung der Baukosten. Der Baumeister, Professor Payer-Darmstadt, wird den Verhandlungen beiwohnen.

Das 22. Jahresfest der Evangelischen Kirchen-Gesangsvereine für den Konsistorialbezirk Wiesbaden findet in diesem Jahre am Sonntag, den 28. Juni 1908 (also 2. Sonntag nach Trinitatis), in Nassau statt. Die Generalversammlung, der eine Zentral-Vorstandssitzung vorausgeht, wird Samstag, den 27. Juni, abends 6 Uhr, abgehalten; die angehörigen Vereine haben hierzu je zwei Delegierte zu entsenden, etwaige Anträge für die Generalversammlung sind bis zum 1. Juni d. J. an den Zentral-Vorstand einzurichten. Die Generalprobe ist am Freitag um 10 1/2 Uhr, die gottesdienstliche Aufführung um 2 1/2 Uhr. Wie alljährlich, so wird auch in diesem Jahre die Leitung der Gesamtgesänge in Händen des Generaldirigenten Herrn Hofe in Wiesbaden liegen. Zur Aufführung kommen die Ehre von 19. Jahres-feste in Homburg v. d. H. 1904 („Der gute Hirte“), und zwar „Gloria in excelsis“ von Demetrius Wortiansky, „Der Hirte Israel“ von Demetrius Wortiansky, „Ewig kennt er mir vor Augen stehen“ von Albert Knapp, „Es kennt der Herr die Seinen“ von L. Mendelssohn, „Ich will dich lieben, meine Stärke“ von Joh. Scheffler, „Der Herr ist mein Hirte“ (Psalm 23) von B. Klein, „Wenn ich nur dich habe“ von M. Sacco. — Die Gründung des Verbands des Konsistorialbezirks Wiesbaden erfolgte am 2. Juni 1886 zu Wiesbaden. Seit der Gründung

haben alljährlich die Jahresfeste stattgefunden wie folgt: 1. 1886 zu Wiesbaden, 2. 1887 zu Idstein, 3. 1888 zu Diebrich, 4. 1889 zu Limburg a. d. L., 5. 1890 zu Langenschwalbach, 6. 1891 zu Hachenburg, 7. 1902 zu Weilburg, 8. 1903 zu Idstein, 9. 1904 zu Gaus a. Rh., 10. 1895 zu Nassau, 11. 1896 zu Limburg a. d. L., 12. 1897 zu Dillenburg, 13. 1898 zu Diebrich, 14. 1899 zu Oberlahnstein, 15. 1900 zu Weilburg, 16. 1901 zu Gaus a. d. L., 17. 1902 zu Wiesbaden, 18. 1903 zu Hachenburg, 19. 1904 zu Homburg v. d. H., 20. 1905 zu Schierstein, 21. 1906 zu Braunbach a. Rh., 22. 1907 zu Langenschwalbach. Der Verband zählte bei der Jahresberichterstattung 1907/19 Vereine mit 900 aktiven Mitgliedern und 1300 zahlenden Mitgliedern. Die Mitgliederzunahme betrug im letzten Jahre über 100.

Aufgabe von Gepäc. Nach § 31 (2) der Deutschen Eisenbahnverkehrsordnung dürfen sich auf den zur Aufgabe gelangenden Gepäcstücken keine ältteren Eisenbahn-, Post- und andere Beförderungszeichen befinden. Wird infolge der Nichtbeachtung dieser Vorschrift das Gepäc verschleppt, so haftet die Eisenbahn nicht für den daraus entstandenen Schaden. Wegen der beginnenden Reisezeit wird auf diese Bestimmung, deren Nichtbeachtung zu unliebsamen Weiterungen und empfindlichen Nachteilen für die Reisenden führen kann, hierdurch besonders aufmerksam gemacht.

Postsendungen an die Reichsbank müßten bisher an die einzelnen Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen oder Reichsbanknebenstellen, je nach der Bezeichnung der betreffenden Stelle, adressiert werden. Das Reichspostamt hat jetzt den Reichsbankdirektoren den Bescheid zugehen lassen, daß es keine Bedenken dagegen zu erheben hat, wenn in Zukunft sämtliche Dienststellen der Reichsbank bei der Adressierung der Postsendungen einfach als „Reichsbank“ unter Hinzufügung des Ortsnamens bezeichnet werden. Es gilt dies für alle Postsendungen, also auch für Briefe, Pakete, Buntbriefe usw. Der Bescheid ist auch sämtlichen Verkehrsämtern des Reichspostbezirks mitgeteilt worden.

Aus dem Frankfurter zoologischen Garten. Nachdem im Februar der Königsstier des zoologischen Gartens in Frankfurt a. M. an einer infleuzenartigen Krankheit, zu der sich eine schwere Lungenentzündung gesellte, eingegangen war, ist seit kurzem wieder ein prächtiges Paar dieser schönsten und stärksten aller Großfähen in der Naubtiergalerie vorhanden. Der Besucher, der die beiden imposanten, kraftstrotzenden Tiergestalten, die die typischen Merkmale des hochheiligen, bengalischen oder Königsstiers aufweisen, zu bewundern Gelegenheit hat, wird es kaum glauben, daß diese erst 1 1/2 Jahre alt sind, bei weitem also noch nicht ausgewachsen, und noch weniger, daß schon jetzt jedes dieser Tiere über 3 Zentner wiegt. Wer nun gar die geistige Regsamkeit, die Lust zum Spielen, die Anhänglichkeit an den Wärter und die allgemeine Gutartigkeit beobachtet, hält es nicht für möglich, daß gerade diese Tiger als jugendliche Missetäter die Veranlassung zu dem vor ca. 1/2 Jahre gemeldeten Unfall des Entlocherers der Hagenbedschen Tierhandlung waren. Die Tiger stammen nämlich von zwei prächtigen Elternpaaren, die in der auch hier rühmlichst bekannten, der Firma Hagenbed gehörigen Sawabedchen Naubtiergruppe seit Jahren als Artisten arbeiten. In Zirkusställen und hinter Varieteskulissen verbrachten sie daher ihre Säuglingszeit und wurden später in den Bestand der sogenannten „Naubtierzucht“ des neuen Hagenbedschen Tierparks in Stellingen bei Hamburg eingereicht. Hier geschah es, daß Karl Hagenbed gelegentlich eines Sturzes im Käfig von zwei Tigern, eben den jetzigen Frankfurter, gestolzt wurde, aber bald befreit werden konnte, ein Vorfall, der, obwohl gefährlich genug, doch in den verschiedenen Berichten seinerzeit angebracht in die Öffentlichkeit gebracht wurden. Hier in Frankfurt sehen wir diese Sinder hinter sicherem Gitter, erfreuen uns an ihrer Schönheit und Munterkeit und sind, wenn wir sie näher kennen und schätzen gelernt haben, davon überzeugt, daß nicht Bödsartigkeit, sondern jugendliche Spielerei die Veranlassung zu dem erwähnten Vorfall, dem „dunklen Punkt“ ihrem Leben gegeben hat. Hoffentlich erfreuen die schönen Tiere später durch einen Aderlaß. Auch sonst erfährt der Bestand an großen Tieren wesentliche Vermehrungen, so wurde kürzlich von dem Großherzog von Hessen eine ganze Herde in Schloß Volksgarten gezüchteter Ceylon-Jebus erworben und aus dem Berliner zoologischen Garten traf eine junge Gemshäufigkeit ein. Herr Direktor Dr. Keller hier schenkte dem Garten in dankenswerter Weise einen schönen jungen Reihbod. Der Bestand des Aquariums wurde durch neue, hochinteressante Seetiere und der des Reptilienhauses durch große Eßsen und Schlangen vermehrt.

Kriegsgericht der 21. Division. Dem Fähtler Martin Schläger aus Niederrad wurde gesagt, daß sein Schöffelein mit einem anderen gehe, und deshalb lief er von Wiesbaden, wo er bei der 4. Kompanie der 80er dient, am 1. März ohne Urlaub fort. Am 6. März wurde er in Niederrad festgenommen. Zwischendurch beging er noch Ungehorsam gegen einen Befehl in Dienstfachen, indem er dem Verbot zuwider am 3. März in Zivil ausging, d. h. in Weiberkleidern einen Masfenball besuchte. Zu der Anklage wegen unerlaubter Entfernung und Angehörigens kam eine weitere Anklage wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung, begangen vor dem Diensttritt. Der Hausherr seiner Eltern hat diesen die Wohnung unter der Bedingung vermietet, daß sie den Martin nicht darin aufnehmen dürften. Der aber hat seine Eltern doch hin und wieder besucht, obwohl ihm der Hausherr wiederholt ausdrücklich verbot, das Haus zu betreten. Aus Rache warf ihm Martin Schläger dann eines Tages ein Fenster ein. Das Kriegsgericht sprach den Niederräder von der Anklage des Hausfriedensbruchs frei, für die übrigen Vergehen erhielt er vier Wochen strengen Arrest. — Der 21jährige Fähtler Gustav Molino von der 5. Kompanie des 80. Regiments mußte schon einige Male auf der Festung Wohnung nehmen. Seiner Frau geht's nicht gut, und „wenn's über ihn kommt, meint er, er müsse unbedingt nach Frankfurt fahren und ihr helfen.“ Und dann fährt

er ohne Urlaub los. Viermal ist er bereits wegen unerlaubter Entfernung bestraft worden, darunter zweimal mit je 4 Monaten Gefängnis. Am 22. März hat er den dummen Streich wiederum gemacht, am 28. März wurde er festgenommen. In dauernde Entfernung, also an Fahnenflucht, denkt er nicht, er wartet allemal, bis er abgeholt wird. Wegen unerlaubter Entfernung stand er vor dem Kriegsgericht der 21. Division. Der Vertreter der Anklage beantragte 5 Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte mit Rücksicht auf das nicht unedle Motiv und um dem Angeklagten die Dienstzeit nicht immer wieder zu verlängern, auf 4 Wochen strengen Arrest.

Rechts fahren! Der Herr Polizei-Präsident macht in den „Amtlichen Anzeigen“ des „Wiesbadener Tagblattes“ ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Fuhrwerke, Reiter und Viehtransporte auf öffentlicher Straße, soweit nicht örtliche Hindernisse entgegenstehen, stets die rechte Seite der Fahrbahn einhalten und beim Begegnen stets rechts ausweichen müssen. Ein Überholen ist nur auf der linken Seite und nur da zulässig, wo die Straße oder der Weg es gestattet. Ferner hat derjenige, welcher überholen will, diese Absicht dem zu Überholenden deutlich zu erkennen zu geben, worauf der letztere alsdann nach rechts ausweichen muß. Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen werden in jedem einzelnen Falle mit Geldstrafen bis zu 60 M. oder im Unermögensefalle mit entsprechender Haft geahndet.

Siebenbürgen als Sommerreiseziel. Die ungeahnten Fortschritte des Verkehrsweffens ermöglichen die Einbeziehung immer entlegenerer Gegenden und Erdstriche in die Liste der Reiseziele für Vergnügungs- und Erholungsfahrten. Allerdings sind diese meist nur Bessersituierten erreichbar, während sich bescheidenere Ansprüche an näherliegenden Gebieten genügen lassen müssen. Zu diesen gehört auch Siebenbürgen, noch im Herzen Europas, und doch an der Schwelle des Orients gelegen. Ein Ausflug dahin ist in jeder Hinsicht lohnend, da Siebenbürgen, wie es in einem seiner deutschen Volkslieder mit Recht heißt, ein „Land des Segens und der Pracht“ ist. Naturhöhenheiten, historische Erinnerungen und ethnographische Besonderheiten wetteifern dem Touristen den Aufenthalt in Siebenbürgen — der sich überdies durch Billigkeit auszeichnet — lohnend zu machen. Der „Siebenbürgische Karpathenverein“, der in allen deutschen Städten des Landes Sektionen, seine Zentralleitung aber in Hermannstadt besitzt, läßt Touristen jede Förderung angehen. Auskünfte über Reisekosten und Lebenswürdigkeiten erteilt die Fremdenverkehrsanzlei in Hermannstadt, die auch auf Verlangen unentgeltlich Prospekte und zum Preise von 4 M. das ausführliche Angaben über Land und Leute enthaltende Reisehandbuch „Siebenbürgen“ von Dr. G. A. Steg-Sigerns versendet.

Stenographisches. Wie aus dem Anzeigenteil der gestrigen Abendnummer ersichtlich, eröffnet der Stenotachygraphenverein „Eng-Schnell“ Wiesbaden am 24. d. M. unter der Leitung eines geprüften Lehrers einen Anfängerkursus für Stenographie nach dem System Stenotachygraphie im Restaurant „Wendehof“, Schwalbacher Straße 22. Das Honorar beträgt 6 M.

Kurhaus. Gostlich ist die Bitterung dem von der Kurverwaltung für Oster-Montag in Aussicht genommenen Gartenfest mit großem Feuerwerk, dem ersten der diesjährigen Sommerfeste, gütig. Das Feuerwerk, von Herrn Hof-Kunstfeuerwerker A. Weder Rastl, Adolf Claus, arrangiert, weist in seinem Programme, welches aus 44 Nummern besteht, zahlreiche Prachtstücke auf. Zum Eintritt berechtigten Tagesbesucher zu 2 M., Vorzugskarten für Abonnenten 1 M., welche mit den Abonnementkarten vorzuziehen sind. — Am Oster-Montag, den 20. d. M., findet um 11 1/2 Uhr das erste Konzert des Kurorchesters in den Kochbrunnenanlagen statt.

Güterrechtsregister. Die Eheleute Landmann Wilhelm Wjeseborn zu Namob und Wilhelmine, geborene Zehner, Hausburche Nikolaus Keimerl zu Wiesbaden und Franziska, geborene Walter, und Drofchensbesitzer Georg Hermann Götzel und Martha, geborene Buschmann, zu Wiesbaden haben Gütertrennung vereinbart.

Konkursverfahren. Über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Brinher, Inhaber der Firma Moriz Cappel in Wiesbaden ist das Konkursverfahren eröffnet und Rechtsanwalt Dr. Rosenfals hier zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 30. April 1908 bei dem Gerichte anzumelden. — In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schreibers Meisters Fritj Fuh in Wiesbaden, Dohlemerstraße 26, ist Schluftermin auf den 2. Mai 1908, vormittags 10 1/2 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst, Obankstraße 17, Partierre, bestimmt. — Das Konkursverfahren über das Vermögen des Baumernchmers Adolf Oberheim zu Wiesbaden ist eingeleitet, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.

Stechbrieflich verfolgt wird der Tagelöhner Ludwig Herwind aus Wiesbaden, geboren am 9. Februar 1875 in Alsch, wegen Diebstahls. Er war bereits verhaftet, ist aber aus dem Gefängnis entwichen.

Die hiesige Baubewertung vergab 1. die Lieferung der maschinellen Einrichtung für das Volkshaus in der Schule an der Weinstraße an die Maschinenfabrik Wiesbaden, 2. die Erneuerung der Wasserleitung im Verwaltungsgebäude des Schlachthofes an die Firma Nikolaus Kölich hier, 3. die Kohlenlieferung für die hiesigen Gebäude an die Kohlenvertriebsgesellschaft und 4. das Stücken und Befestigen des Entenpfuhweges an die Unternehmer Auer u. Höder hier.

Theater, Kunst, Vorträge.

Residenz-Theater. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß an beiden Feiertagen Lekenklarten und Fünftagerkarten ohne Nachzahlung Gültigkeit haben. — Am Dienstag wird auf vielseitigen Wunsch Chorus Schauspiel „Die Brüder von St. Bernhard“ gegeben, dem am Freitag der zweite Teil dieses packenden Stüdes: „Der Abt von St. Bernhard“, folgt. Zu dem am Mittwoch stattfindenden ersten Gastspiel von Cleo de Medode kommt in der Aufführung das einaktige Lustspiel „Der Goldmacher“ von dem hier belien bekannten Schriftsteller Paul Wih zur Aufführung und außerdem noch in neuer Einstudierung die beliebte einaktige Komödie „Der Arzt seiner Ehre“ von Paul Monarc. Am Donnerstag, dem zweiten und letzten Gastspielabend von Cleo de Medode, wird Delatoth's Schwan „Vor der Blumenklacht“ und zum erstenmal nach längerer Pause Schmitz's beliebter Einakter „Literatur“ gegeben. Der nächste Samstag bringt als Neuheit „Der Turmbau zu Babel“, Schwan von Julius Knebel und Ernst Vertram.

Diaphon-Theater, Wilhelmstraße 6 (Metropole). Zu den Feiertagen wird das hiesige Theater besondere Überreichungen bringen; so vor allem die berühmte spanische Längerin „Guerrero“ in ihrem Rolfe spanische und Otto

Neuter, den Meister des Couplets. Es folgen Szenen aus „Der Freischütz“ mit der rühmlichst bekannten Sopranfängerin Gertrud Kunge, Szenen aus „Blaubart“, „Baccaccio“. Auf vielseitigen Wunsch wird als Einlage nochmals der famose Prolog aus „Bajazzo“, gesungen von S. Lieban, beigefügt. Der Thaumatrograph wird das Märchen „Häsenbrödel“, Bilder aus Eeylon und zahlreiche Humoresken vortragen.

Balkon-Theater. An beiden Osterfeiertagen finden zwei Vorstellungen statt, nachmittags 4 und abends 8 Uhr; die Nachmittagsvorstellung bei bekannten ermäßigten Preisen. In beiden Vorstellungen kommt das gesamte neue Programm, das besonders humoristisch gestaltet ist, zur Aufführung.

Galerie Banger, Luisenstr. 9. Neu ausgestellt: M. Blasberg: „Porträt des Herrn B. C. und Frauen im Todter“, A. Koeber: „Trentende Enten“, Enten im Wasser“, „Ententeich“, „Sonnige Stimmung“, „Sommer“, „Enten am Schiffsufer“, „Enten im Schilfwasser“. — Die Ausstellung bleibt am Osterfest geschlossen und ist am zweiten Feiertag wie Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Der neu gegründete Theatergesellschaft Wiesbaden wurde das Aufführungsrecht der Detektivkomödie „Oberst Solmes“ in 4 Akten von Ferdinand Bonn erteilt. Das Stück gelangt Anfang Juli zur Aufführung.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der Hauptkatalog der Firma Rudolph Herzog in Berlin ist erschienen. Der äußeren Ausstattung, die in höchst geschmackvoller Weise in den letzten Farben des Frühlings gehalten ist, entspricht auch das Innere mit seinen Tausenden vorzüglicher Illustrationen, die alle Neuheiten der Mode für Frühjahr und Sommer in vollkommener Weise zur Anschauung bringen. Es wird daher jeder das Buch gern zur Hand nehmen, wenn sich die Wahl auf Kleidstoffe oder Seidenwaren richtet, in denen gerade die diesjährige Mode so reich an originellen Neuheiten ist, oder wenn es sich um Anschaffung von Damen- oder Kinderkleidung handelt, in deren Abteilungen wir alle modernen Fassons in künstlerischer Darstellung erblicken. Neben der Damenkonfektion ist auch die Herrenkleidung in ausgiebiger Weise vertreten und zeichnet sich durch höchst eleganten Schnitt ihrer Modelle aus. In den sonstigen Gegenständen der Bekleidung und Ausstattung, wie Leibwäsche, Unterzeugen, Sandalschuhen, Schürzen, Schirmen bietet der Katalog ebenfalls einen wichtigen Anhalt, auch zeigt sich der in der Firma gepflegte gute Geschmack in den Abbildungen der für die Hausarbeit bestimmten Gegenstände, Weißwaren, Leinen, Tischzeugen usw. Bei seinem vielseitigen und nützlichen Inhalte dürfte das Buch lebhaft Nachfrage finden.

Vereins-Nachrichten.

Der Touristenklub „Amicitia“ unternimmt am 1. Osterfeiertag eine Tour nach dem Feldberg. Abfahrt vom Hauptbahnhof nach Mühlstein 9 Uhr 40 Min. morgens. Nachschlichtige Damen und Herren willkommen.

Der Männergesang-Verein „Fidelio“ hält seine diesjährige Osterfeier am Ostermontag, nachmittags 4 Uhr beginnend, auf dem „Baldhauschen“ ab. Für die Kinder ist eine Verlosung von lebenden Osterhasen, Preiswettläufen um Osterhasen und Oster Eier usw. vorgesehen.

Der Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Klub“ veranstaltet am 2. Osterfeiertag bei jeder Witterung einen Familienausflug nach Döbheim zu seinem Mitgliede Herrn Reddesheimer, „Zur Wilhelmshöhe“.

Das Sängerkorps „Frisch-Auf“ veranstaltet am 2. Osterfeiertag einen Familienausflug nach dem Saale „Zur Germania“, Blatter Straße 100.

Der „Quartett-Verein Wiesbaden“ unternimmt am zweiten Osterfeiertag (Montag, den 20. April), nachmittags, einen Familienausflug nach Schierstein (Saal „Zum deutschen Kaiser“, Mitglied Klein). Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei und der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.

Der Stemm- und Ringklub „Germania“ veranstaltet am 2. Osterfeiertag im Kaiser-Saal, Dohbergstraße 16, bei vier fein drittes Stiftungsfest, verbunden mit athletischen Aufführungen, Unterhaltung und Tanz. Die Veranstaltung beginnt um 4 Uhr nachmittags.

Der „Wiesbadener Fußball-Verein“ veranstaltet am Ostermontag, den 20. April, nachmittags 4 Uhr, im Saale des „Jägerhauses“, Schiersteiner Straße 62, ein Tanzfranzöschchen, verbunden mit Unterhaltung verschiedener Art.

Nassauische Nachrichten.

Wiebrich, 18. April. In große Aufregung wurde am Karfreitag ein Mosbacher Landwirt versetzt. Als er am Morgen nach seinem Viehbestand sah, mußte er mit großem Schrecken die Wahrnehmung machen, daß der Schweinestall offen stand und das größte Schwein verschwunden war. In Vermutung eines Diebstahls oder eines Raubheftes machte er sich auf die Suche. Nach langem Hin und Her stürzte sich die Suche auf, indem er den Ausbreiter wohlbehalten in einem Gehöft einer entfernten Straße auf dem Dungenbaufen schlafend vorfand. Im Triumph wurde die Gejuchte wieder nach Hause befördert.

N. Wiebrich, 18. April. Die gestern abend vom „Evangelischen Kirchengesangverein“ in der Dranier-Gedächtniskirche veranstaltete „Geistliche Musik-Aufführung“ erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches. Das Programm schloß sich in allen Nummern der Passionsstimmung an. Zum Vortrage gelangten: „Liebe, die für mich gestorben“, „Siehe, das ist Gottes Lamm“, „O Haupt voll Blut und Wunden“ und „Lob, Preis und Dank sei dir“. Vom zarten Piano bis zum kraftvollen Forte behauptete der Chor Stimmenreinheit und harmonischen Wohlklang. Die Solistin, Fräulein Gretel Werstenberg aus Wiesbaden (Violine), zeigte sich mit ihren Vorträgen: „Sarabande“ von Bach und „Madrigal cantabile“ von Tartini als Meisterin ihres Instrumentes. Einen herrlichen Genuß bereitete wieder Herr Organist N. Gräb den Zuhörern durch die Vereinerung des Programms mit dem Orgelvorspiel „Die Worte des Sieges“, „Es ist vollbracht“ von Malling, dessen eigenartige Schönheiten ganz besonders gewürdigt wurden. Der Verlauf dieser Karfreitagfeier war ein vortrefflicher.

(1) Dohheim, 17. April. Der am Montag in Wiesbaden berufene Maurer Karl Krauß wurde gestern unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung auf dem hiesigen Friedhofe beerdigt. Ein Zeichen, wie ihr Dohheim seit langer Zeit nicht mehr gesehen hat, legte Zeugnis davon ab, daß die ganze Einwohnerschaft an dem traurigen Schicksal, das die Eltern des Krauß getroffen hat, heralichen Anteil nimmt. — Im Frühlingsgewande präsentierten sich die während des Winters neu gezeichneten und lackierten Bänke, die der Verschönerungsverein in der Umgebung aufstellen hat lassen. Auch die Vegetation und die Wege sind erneuert worden. Hossentlich sorgt jedermann dafür, daß der Verein in seinen gemeinnützigen Bestrebungen unterstützt wird und Bänke usw. nicht mutwillig beschädigt werden. — An dem Abgang über die Schwalbacher Bahnlinie auf der Wiesbadener Straße sind endlich in der vorigen Woche Schranken angebracht worden. Es war dies sehr nötig und man muß sich eigentlich wundern, daß

an dieser Stelle mit dem außerordentlich starken Verkehr noch kein Anglistenfall vorgekommen ist. An dem Wege zum Bahnhof ist auch seit kurzem eine Kaffeehalle errichtet worden, so daß es an Belegenheit zur Erfrischung nicht fehlt.

(2) Dohheim, 17. April. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung kam u. a. ein Schreiben der Regierung zur Berlesung, wonach dieselbe den an die 22. Lehrerkonferenz hierher berufenen Lehrer Krüger mit dem 1. Oktober d. J. wieder von hier verziehen und die Stelle einem Schulanwilsandiaten übertragen will. Auch sollen ferner die Wünsche der Gemeinde nach Möglichkeit Berücksichtigung finden. Die Versammlung erklärt sich mit der Tendenz des Schreibens einverstanden. Von der Gewährung eines Staatszuschusses zu den Schulunterhaltungskosten in Höhe von 400 M. jährlich und auf die Dauer von 5 Jahren wurde Kenntnis genommen. — In dem neuen Schulbau ist die Freilegung und Ausbaurung der projektierten Landgrabenstraße erforderlich und soll das nötige Gelände hierzu erworben werden. Der von zwei Grundbesitzern mit 880 M. für die Rute geforderte Preis wurde als viel zu hoch bezeichnet und der Anlauf nach längerer Erörterung vorläufig verlagert. Ferner wurde beschlossen, diese Straße zu verlegen und an der Wiesbadener Straße in einen freien Platz ausmünden zu lassen.

(3) Erbenheim, 17. April. Die Mitglieder der Pferdegenossenschaft für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden sind zur diesjährigen ordentlichen Generalversammlung auf Samstag, den 9. Mai d. J., nachmittags 1/2 Uhr, in das Gasthaus „Zum Schwanen“ dahier (Besitzer Heinrich Merten) eingeladen. Jahresrechnung und Bilanz liegen bis zum 8. Mai d. J. in dem Bureau der Genossenschaft, Moritzstraße 29 zu Wiesbaden, in den Vormittagsstunden den Interessenten zur Einsicht offen. — Der Gesangsverein „Eintracht“ beteiligt sich am 28. Juni d. J. an dem 25jähr. Stiftungsfest des „Nassauischen Sängerbundes“ zu Niederlahnstein. — Der Gesangsverein „Gemütlichkeit“ nimmt an dem Gesangsverein zu Kreuznach teil.

er. Nambach, 18. April. Nach einer Verfügung des Königl. Landrats soll am 18. Mai d. J. eine technische Revision der Maße und Gewichte bei den hiesigen Gewerbetreibenden durch den Eichmeister Joh in Wiesbaden vorgenommen werden. Diejenigen Gewerbetreibenden, welche an der Wichtigkeit ihrer Maße und Gewichte zweifeln, haben dieselben vor dem Revisionsstermin zur amtlichen Prüfung zu bringen. — Die Gewerbesteuerrolle des Gemeindebezirks Nambach für das Steuerjahr 1908 liegt von 22. bis einschl. den 29. April d. J. zur Einsicht der Steuerpflichtigen auf der Bürgermeisterei offen. Nichtinteressenten ist die Einsichtnahme in die Liste nicht gestattet.

Weseln, 16. April. Für alle die, welche am zweiten Feiertage Gelegenheit zur Unterhaltung suchen, ist hier bestens Gelegenheit geboten. Im „Deutschen Haus“ bei Herrn F. Schwanl findet von nachmittags 3 Uhr ab Tanzmusik statt. An Besuchern dürfte es bei der bekannten guten Bewirtung nicht fehlen.

el. Heschheim, 16. April. Zum Nachfolger des nach Frankfurt versetzten Gerichtsassessors Warth ist Herr Ruppel ernannt, der seitler in Frankfurt tätig war, aber seinen Wohnsitz hier hatte. — Die hiesige sehr rührige Saniätssälonne wird sich am 10. Mai an der großen Kolonnenübung in Mainz beteiligen, an der über 20 Kolonnen aus Hessen, Preußen, Bayern und Baden teilnehmen. — Eine auswärtige Gesellschaft erwartet ein am Main gelegenes Gelände, den sogenannten Vollerpfad. Dem Vernehmen nach soll auf demselben eine chemische Fabrik errichtet werden. — Die Rechnungsüberschläge über die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde für das Rechnungsjahr 1908 liegen zurzeit auf dem Rathaus zur Einsicht der Gemeindeangehörigen offen. Es ist eine Gesamteinnahme von 245 662 M. 41 Pf. und eine Gesamtausgabe von 245 583 M. 91 Pf. und ein Überschuß von 78 M. 50 Pf. vorgesehen. Zur Dedung der Ausgaben schlägt der Vorschlag folgende Steuerätze vor: Einkommensteuer 100 Proz., Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer je 150 Proz. und Betriebssteuer 50 Proz. — Die Stadtverordneten wählten in ihrer gestrigen Sitzung aus ihrer Mitte in die zu bildende Schuldeputation die Herren Sanitätsrat Dr. Santlus, Landwirt Edert und Schanweinfabrikant Siegfried. — Das Gasthaus „Zur Krone“, das vor einem Jahre von Herrn Karl Kludhuhn künstlich erworben wurde, ist wieder an seinen früheren Besitzer Herrn Karl Kolb übergegangen.

!! Nauenthal, 17. April. Nach einer Meldung der „Frankf. Zig.“ sollen in der hiesigen, zur Raiffeisenorganisation gehörigen Darlehenskasse Unsummen im Betrage von 25 000 M. betragen. — Zur Veranschaulichung der an sich schon aufgeregten Winger kann mitgeteilt werden, daß diese Notiz nicht den Tatsachen entspricht, insbesondere kann von einem Fehlbetrag oder gar Unterzahlung keine Rede sein. Es wurde bei der letzten Revision nur eine Kreditüberschreitung konstatiert, die aber bereits geregelt, d. h. gedeckt worden ist.

!! Ahmannshausen a. Rh., 17. April. Das Herrn E. Hansen hier gehörige, im vergangenen Jahre eingeweihte „Parkhotel“ ist durch Kauf in den Besitz des Weingutsbesitzers Joseph Hufnagel übergegangen. Der Kaufpreis ist nicht bekannt geworden. — In dem benachbarten Ahnhauseu wird im Laufe des Sommers ein neues Schulgebäude erbaut werden.

n. Schwanheim, 17. April. Eine wichtige Entscheidung haben die hiesigen Gemeindevertreter gestern herbeigeführt, indem sie beschlossen, die völlige Abhängigkeit von Frankfurt zu bewahren und eine eigene Wasserleitung zu erbauen. Man glaubt, auf diesem Wege schneller und billiger zu einer Wasserversorgung des Ortes zu kommen. Hinsichtlich der Beleuchtungsfrage wurde beschlossen, mit Griesheim weiter zu verhandeln, da man von dort eine günstige Offerte in Händen hat. — Die Lehrerin Jäger von hier tritt am 1. August in den Ruhestand. — Lehrer Hölzer feierte gestern sein 25-jähriges Jubiläum, an welchem Anlaß ihm mannigfache Ehrungen verschiedener Körperschaften zuteil wurden.

h. Ems, 17. April. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte in ihrer letzten Sitzung einen Beitrag von 600 M. jährlich zu der Miete eines Lokals für eine Reichsbanknebenstelle. Da die Interessenten eine Garantiesumme von 4000 M. gezeichnet haben und

auch die Kurkommission sich mit einem Zuschuß von 300 M. zur Lokalmiete beteiligen will, dürfte die sehr wünschenswerte Einrichtung einer Reichsbanknebenstelle in unserer Stadt bald verwirklicht werden.

— Selters (Besterwald), 18. April. Als Vorort für die diesjährige Generalversammlung des „Weserwald-Klubs“ wurde bekanntlich auf der vorjährigen Generalversammlung in Untel Selters bestimmt. Der hiesige Verschönerungsverein hat als Zeitpunkt für die Abhaltung der Versammlung den 15. und 16. August gewählt. Das Programm wird noch bekannt gegeben werden. Es steht zu hoffen, daß unser schön gelegener Ort recht viele Angehörige des „Weserwald-Klubs“ und seiner Untervereine von nah und fern her bezieht.

Aus der Umgebung.

6. Mainz, 18. April. In einem hiesigen Hotel in der Bahnhofstraße hat sich gestern ein Studierender aus Bonn mittels Cyanfall vergiftet.

*** Mainz, 18. April.** Rheinpegel: 1 m 25 cm gegen 1 m 30 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

Sportliche Übersicht.

Bei uns in Deutschland bilden Pferderennen, bei denen Preise im Werte von 20 000, 30 000 M. zur Verteilung kommen, schon ganz besondere Ereignisse, die man zählen kann; in dem, was Reinsport anbelangt, gesegneten Frankreich bringt fast jeder Tag so hoch dotierte Rennen, so daß es zu weit führen würde, über sie alle zu berichten. Wir wollen daher heute nur Notiz nehmen von dem Prix Eugène Adam, der am vergangenen Freitag in Maisons-Laffitte gelaufen wurde. Monf. C. Veil-Picards „Binion“ gewann die 50 000 Frank. Der Frankfurter Eröffnungstag brachte der Waldbahn trotz des schlechten Wetters den gewohnten starken Besuch. Die gut besuchten Konkurrenzen nahmen durchweg den erwarteten Verlauf, die genauen Resultate haben wir bereits mitgeteilt. Auch ein Derby wurde bereits am Sonntag gelaufen, und zwar das um das „blaue Band“ Italiens, auf der Bahn von Capanelle bei Rom. Leichter Sieger wurde der Favorit Demetrio des Fürsten Doria Pamphili. Damit hat die Reihe der klassischen Dreijährigen-Prüfungen begonnen; am 17. Mai folgt das belgische Derby in Brüssel, das französische am 31. Mai, das englische am 3. Juni und das österreichische am 7. Mai. Den Schluß bildet Deutschland, dessen Derby erst am 28. Juni in Hamburg-Horn zum Austrag kommt.

Der Flugrekord von Farman ist schon wieder geschlagen worden. Delagrange, der einen Aeroplan vom Typ Farman besitzt, hat am Sonntag eine Strecke von etwa 8 Kilometer zurückgelegt und war über 9 Minuten mit seinem Apparat in der Luft. Bei der heißen Witterung, die unter den Pariser Aviatikern besteht, darf man auch noch weitere schöne Erfolge erwarten.

Der Weg der Fernfahrt New York-Paris hat nun schon eine Abänderung erfahren müssen. Da die Wege in Alaska absolut unpasierbar sind, wollen die Teilnehmer direkt von San Francisco nach Vladivostok fahren und von da die Fahrt durch Sibirien antreten. Ein gutes Ende scheint diesem Unternehmen nicht beschieden zu sein. Dem führenden Tomasmwagen wird nachgesagt, er sei in Amerika streckenweise mit der Bahn befördert worden.

Aus Amerika kommt die Nachricht von einem neuerlichen Sieg von Jay Gould, einem Spröß der berühmten Millionärsfamilie, in der Tennismeisterschaft (nicht Lawn-Tennis) der Welt. Der noch jugendliche Gould hatte im vorigen Jahre den seitherigen Weltmeister Eustace Miles in England besiegt. Dieser wollte sich jetzt seinen Titel zurückholen, mußte aber wiederum die Überlegenheit des Amerikaners anerkennen.

Mit seinen olympischen Spielen im Zirkus Busch in Berlin am vorigen Samstag hat der Reichsausschuß für olympische Spiele einen vollen Erfolg erzielt. Hohe und höchste Herrschaften wohnten der Veranstaltung von Anfang bis zu Ende bei, und das gefällte Haus hat die materielle Frage der Beteiligung Deutschlands an den Londoner olympischen Spielen fast völlig gelöst. Auch der Sonntag war ein Ehrentag für die Berliner Leichtathletik. Die enorme Zahl von 25 Räufern nahm an dem Quersfeldeinlaufen am Hundeschenkefsee teil. Die Mannschaft des Berliner Athletik-Klubs mit dem Rekordmann Müller war siegreich. Der zweite Oftertag bringt zum zweitenmal das Championat der Streckenläufer, ein Laufen über 25 Kilometer, in Berlin zur Entscheidung. Internationale Größen nehmen daran teil.

Im Fußballsport wurden am Sonntag zwei deutsche Verbandsmeisterschaften entschieden. Die von Mittelddeutschland gewannen Wacker-Leipzig Inapp gegen Victoria-Magdeburg mit 3:2, die norddeutsche Meisterschaft wurde in Braunschweig vom F. A. Eintracht in Luweisenheit des Regenten und einer großen Zuschauermenge mit 3:1 gegen den vorjährigen Meister, den Hamburger F. A. Victoria, gewonnen. In Paris fand ein Länderwettbewerb zwischen Frankreich und Belgien statt. Trotzdem „Monfieur Joseph“, der von seinem hiesigen Spiel bestens bekannte Verteidiger Berlet des Cercle Athlétique Wunder verrichtete, mußten sich die Franzosen doch mit 1:2 geschlagen bekennen. Hier in Wiesbaden nahm der Sport-Verein Vergeltung an den Frankfurter Riders für die während der Meisterschaftsspiele erlittene Niederlage, mit dem sehr hohen Resultat 7:0 mußte der Gaumeister nach Frankfurt zurückkehren. Am Karfreitag fand ein Spiel zwischen den ersten Mannschaften der Wiesbadener Germania und des Sport-Vereins statt, das mit dessen Sieg 5:0 endete.

Die Osterfeiertage bringen eine solche Fülle von internationalen und anderen Spielen, daß wir uns mit der Aufzählung der wichtigsten beschränken müssen. An erster Stelle sei genannt der Länderwettbewerb zwischen England und Deutschland, der morgen in Berlin entschieden und aller Voraussicht nach der deutschen Mannschaft eine hohe Packung eintragen wird. Die englische Mannschaft spielte vorher am Karfreitag gegen eine repräsentative belgische. Zwei Partier Mannschaften

tragen in Süddeutschland Wettspiele aus, überhaupt ist der sportliche Verkehr mit Frankreich ein sehr reger, denn noch mehrere französische Mannschaften spielen auf deutschem Boden. Eine englische Mannschaft spielt im Rheinland, Achilles-Notterdam in Frankfurt, Forzheim und Mannheim. Young Boys-Bern treten gegen den Karlsruher Fußball-Verein und die Stuttgarter Kickers an, der deutsche Meister, der Fußballklub Freiburg, fährt nach Turin. Außer den internationalen Spielen finden natürlich eine ganze Menge bedeutender Spiele deutscher Mannschaften unter sich statt. Hier in Wiesbaden haben wir Spiele des Sport-Vereins Wiesbaden gegen den Marine-Sportklub Wilhelmshaven und die Mannheimer Union. — Möge allen den fröhlichen Sportjüngern der Wettergott gnädig sein und uns ein richtiges Osterwetter beschicken.

* Der bekannte Aeronaut Dr. Kurt Wegener, der demnächst auf 2 Jahre nach Samoa geht, machte, wie man aus Frankfurt a. M. meldet, vor seiner Abreise seine letzte Fahrt mit dem Ballon „Biegler“ vom Frankfurter Phyllokalischen Verein. Der mit Wasserstoffgas gefüllte Ballon ging von Gersthofen bei Augsburg auf; die Landung erfolgte nach 24stündiger Fahrt in der Nähe von Corbigny, Departement Nièvre, 500 Kilometer Luftlinie vom Aufstieg entfernt.

* Eine Automobilstraße um die Erde. New York, 15. April. Das Autorenneue New York-Paris zeigt die kräftigste und jämmerlichste Beschaffenheit vieler öffentlicher Verkehrswege. Senator Cochran brachte eine Bill ein, in der er vorschlägt, eine transkontinentale Automobilstraße auf Staatskosten anzulegen und damit womöglich gleiche Anlagen in der alten Welt zu verbinden, so daß gewissermaßen eine „Automobilstraße rund um die Erde“ gebildet würde. Unter den amerikanischen Automobilisten erregt der Vorschlag heißen Enthusiasmus. („Zeit“.)

Gerichtssaal.

* Von der Beleuchtungspflicht des Hauseigentümers. Im Erdgeschoss des Anbaues eines Hauses zu Grefeld fiel eine Kostümarbeiterin, die eine in diesem Anbau wohnende Familie besuchen wollte, wegen der im Hof herrschenden Dunkelheit auf einer dort befindlichen Steintrittstufe und zog sich dabei eine Verletzung des rechten Knies zu, wodurch ihr die Ausübung ihres Berufes nahezu unmöglich gemacht worden ist. Für die Folgen dieses Unfalles machte sie den Hauseigentümer auf dem Klagenwege verantwortlich, weil er jahrlängsweise den Hofraum, insbesondere den Eingang zum Anbau ohne Beleuchtung gelassen hatte. Dadurch habe er den Unfall verursacht. Das Urteil des Landgerichts zu Düsseldorf, welches dem Klagenanspruch zur Hälfte zugesprochen hatte, wurde durch Entscheidung des 11. Zivilsenats des Kölner Oberlandesgerichts vom 18. März d. J. bestätigt. Es ließ sich dabei von folgenden rechtlichen Erwägungen leiten: Es ist zwischen den Parteien unstrittig, daß der Hofraum am 21. November 1904 abends gegen 8 1/2 Uhr nicht beleuchtet war. Für eine solche Beleuchtung zu sorgen war aber Pflicht des Beklagten. Jeder Hauseigentümer, der in Ausübung seines Eigentums Mitbewohner aufnimmt und dadurch einen Verkehr fremder Personen in seinem Hause zuläßt, hat dafür Sorge zu tragen, daß die Besucher in den diesem Verkehr offen stehenden Räumen und Anlagen, vor allem auf dem Hof, Flur und den Treppen, nicht der Gefahr ausgesetzt sind, sich zu beschädigen. Eine immerhin nicht gewöhnliche Anlage, wie eine Trittstufe in einem Hofraum unmittelbar vor dem Zugang zu einem von einer größeren Zahl von Personen bewohnten Gebäude, verpflichtet den Hauseigentümer zu besonderen Maßnahmen, um die Sicherheit des Verkehrs zu jeder Zeit, in der auf einen solchen zu rechnen ist, zu gewährleisten. Zu der hier fraglichen Zeit, 8 1/2 Uhr abends, konnte der Beklagte nicht annehmen, daß der regelmäßige Verkehr bereits aufgehört habe. Da er es unterlassen hat, für eine ordnungsmäßige Beleuchtung des Zugangs zum Anbau zu sorgen, ist er für den der Klägerin entstandenen Schaden verantwortlich, wenn auch nicht allein. Der Beklagte kann sich nicht damit entschuldigen, daß er seinen Mietern die Beleuchtungspflicht auferlegt hat. Eine solche Weiterübertragung der Obliegenheiten des Hauseigentümers ist an sich zulässig, kann aber den Beklagten nicht von der Pflicht befreien, deren Ausführung durch den Mieter zu überwachen. Daß er dies getan, und daß er seine Mieter zu ordnungsmäßiger Beleuchtung auch wirklich angehalten habe, behauptet der Beklagte, der dies angesichts der gegenteiligen Behauptung der Klägerin beweisen müßte, selbst nicht. Die andere Hälfte des Schadens muß Klägerin selbst tragen, weil sie bei der herrschenden Dunkelheit nicht vorsichtig, d. h. Schritt für Schritt, weitergegangen war und deshalb die im Verkehr erforderliche Sorgfalt außer acht gelassen hat.

Vermischtes.

* Ein boshaftes Urteil über die Diplomaten unserer Tage im Vergleich zu ihren Kollegen vergangener Zeiten spricht ein Zeitungschreiber im Reapeler „Mattino“ aus. Der Verfasser meint, wie wir in der „Eöln. Zeitung“ lesen, es sei gar nicht so widersinnig, wenn ein Monarch unter dem bei ihm beglaubigten diplomatischen Korps lieber reiche Leute, die ein vornehmeres Haus machen können, als arme Teufel sehe, wenn sie auch noch so gelehrt seien. In alten Zeiten möge ein Gesandter wirklich ein selbständiger Kopf, ein eigener Wille, ein unabhängiger Beurteiler, kurzum ein in Wahrheit Bevollmächtigter gewesen sein. Damals habe ein Gesandter die Seele und die Sitten fremder Völker studiert, wie es heute Journalisten und Reisende tun oder zu tun vorgeben, und habe darüber an seine Regierung mit Briefen berichtet, die zur Reise an ihren Bestimmungsort sowie Zeit brauchten wie heute ein Automobilfahrer zu einer Umkreisung der Erdkugel.

Seit einigen Menschenaltern verhandeln aber die Regierungen direkt miteinander, und die Botschafter haben keine andere Amisbefugnis als zu sagen: „Ja, Majestät“ oder auch „Nein, Majestät“, je nach dem Inhalt des letzten kifizierten Telegramms. Sie haben auch die Aufgabe, eiferfüchtig eine Masse von Geheimnissen zu bewahren, die mit offenem Bisher in den Straßen herumlaufen und lächelnd aus den Zeitungskiosken winken. Sie sind nur noch reine Symbole, dekorative Figuren, und diese dekorativen Figuren haben die Pflicht, im feierlichsten Tresserrod umherzustolzieren, ansehnliche Schwänze zu veranlassen und Bälle zu eröffnen. Ohne Zweifel liegt in dieser Darstellung ein köstliches Wahrheits — aber auch nur ein köstliches.

* Die Schiffskatastrophe im Götterbader Hafen hat unter den an Bord des gekenterten Dampfers „Götter Eif“ befindlichen Passagieren zahlreiche Opfer gefordert. Wie aus Götterbad gemeldet wird, kenterte der Dampfer, weil er auf einen Pfahl stieß. Hierdurch wurde die Decksladung verschoben. Der Kapitän und die Besatzung sind gerettet, dagegen sind, wie bisher feststeht, zwanzig Passagiere im Salon auf dem Achterdeck ums Leben gekommen. Ihre Rettung war nicht möglich, obwohl sofort von allen Seiten Hilfe kam. Der „Götter Eif“ war ein kleiner Flussdampfer, der infolge des in Götterbad abgehaltenen großen Marktes mit Passagieren und Ladung überfüllt war.

* Ein künstlicher Kurort. Die Inspektoren des Nahrungsmittelamtes im Staate New York haben die Entdeckung gemacht, daß die Quellen in dem berühmtesten Badeort Amerikas, Saratoga Mineral Springs, seit längerer Zeit nachgelassen, bezw. ihren chemischen Charakter geändert haben. Sie glauben nun nachweisen zu können, daß die Betriebsunternehmer bereits seit Jahren, um den Untergang des Kurortes zu verhüten, eine Lösung von kohlensauren Salzen in gewöhnlichem Wasser, die in geheimen Laboratorien hergestellt wurde, durch eine besondere Röhrenanlage nach den Kurbrunnenpavillons leiteten. Von den Tausenden von Kranken, die den Badeort alljährlich besuchen, wurde dieses künstliche Heilwasser seit Jahren voll Vertrauen auf seine Heilwirkung getrunken.

Letzte Nachrichten.

Der Kaiser im Süden.

Athloneon, 18. April. (Privattelegramm.) Der Kaiser hörte heute vormittag die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts, des Chefs des Marinekabinetts, des stellvertretenden Chefs des Zivilkabinetts und des Gesandten Dr. Freiherrn v. Jenisch als Vertreters des Auswärtigen Amtes.

Präsident Fallières' Englandsreise.

hd. Dover, 18. April. Präsident Fallières trifft am 25. Mai auf seiner Reise nach London hier ein und wird von einem Mitgliede der englischen Königsfamilie und einem Mitgliede der französischen Botschaft empfangen werden. Ein französisches Geschwader, bestehend aus drei Panzerschiffen und einem Kreuzer, wird den Präsidenten begleiten. Andererseits wird ein großes englisches Geschwader den Präsidenten in Dover erwarten. Diese Kriegsschiffe verbleiben 5 Tage in Dover.

Darmstadt, 18. April. (Privattelegramm.) Das Obergutsachten über den Mörder Martin, der im vorigen Jahre die Frau und die Kinder des Müllers Neuroth in der Schnakenmühle bei Asbach im Odenwald überfiel und die beiden Kinder erschlug, bestätigte das erste Urteil und lautet auf Unzurechnungsfähigkeit. Der Mörder wird daher in einer Irrenanstalt dauernd untergebracht werden. Am Donnerstag ist auch Frau Neuroth, die sich anscheinend auf dem Wege der Besserung befand, in Großbieberau gestorben.

hd. Berlin, 18. April. Wie der „V. R.“ telegraphisch gemeldet wird, droht in Neapel infolge eines Unwetters ein Gefängnis einzuklappen. 200 Gefangene wurden durch ein hartes Kollisionsglocken in größter Eile in ein anderes Gefängnis übergeführt.

hd. Silbeseim, 18. April. Durch ausströmende Gase erstickten in der vorletzten Nacht zwei Mädchen im Alter von 17 und 18 Jahren, die bei einer Herrschaft in Dienst standen.

wb. Braunschweig, 18. April. Das Fuhrwerk des Landwirts Oberbed aus Leinde wurde heute vormittag bei dem Bahnübergang an der Frankfurter Straße von einem Schnellzuge erfasst und zertrümmert. Oberbed und seine Mutter wurden schwer verletzt.

wb. Cannstatt, 18. April. Der hier wohnende Musterdrucker Oskar Delle, der seit längerer Zeit mit seiner Frau in Unfrieden lebt, gab auf diese, als sie ihm mit dem Wagnisse drohte, mehrere Revolverkugeln ab und traf sie in den Kopf und in das Herz, worauf er sich selbst mit einer Kugel verwundete. Die Frau starb kurz nach der Ankunft des Arztes. Der Mann schwabte im Irrenhaus in Lebensgefahr. Das Ehepaar besitzt zwei Kinder, von denen ein fünfjähriger Knabe in einer Irrenanstalt untergebracht ist; das andere Kind befand sich während des Vorfalls außer dem Hause.

hd. London, 18. April. Dem „Daily Chronicle“ wird aus Boston gefabelt, daß auf Grund der Untersuchung der Brand in Chelsea auf Brandstiftung zurückgeführt wird. Auf dem ungeheuren Raum, den die Brandstätte einnimmt, wurden 14 bis zur Unkenntlichkeit verstämmelte Leichen unter dem Schutt hervorgezogen. 86 Personen, die vermißt werden, sind zweifellos umgekommen.

hd. Dover, 18. April. Der Schwimmer Wolff, der bereits wiederholt vermisst hat, den Kannelkanal zu durchschwimmen, hat für den Monat Juli einen neuen Versuch angekündigt.

hd. New York, 18. April. Die Passagiere des dänischen Dampfers „Bereinigter Staaten“ sind ausgeschifft worden. Der Dampfer liegt noch immer auf Grund.

hd. New York, 18. April. Gleich nachdem der Expresszug der Northern Pacific-Bahn Minneapolis verlassen hatte, zwangen zwei Räuber mit vorgeschickten Revolvern sämtliche Passagiere, Geld und Wertgegenstände auszuliefern. Sie machten reiche Beute und sprangen, als der Zug bei der nächsten Station seine Schnelligkeit verlor, samt ab.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Rücksicht auf die Ausdehnung der und für diese Rubrik eingehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann ich die Rubrik nicht schließen.)

* Geehrte Redaktion! Entschuldigen Sie gütigst, wenn ich Sie schon wieder mit der leidigen Automobilfrage belästige; der Unfug wird aber gerade jetzt wieder unerträglich. Gestern z. B. fuhrn zwei Rennwagen mit je zwei Fahrern, 17 1887 und 1889, die Chaussee nach der Platte; bei der Rückfahrt vereinsarten die beiden Mannschaften, nebeneinander bis zur Stadt zu fahren, was auch in rasendem Tempo ausgeführt wurde. Nun denken Sie sich die Situation oben bei den Sträßchen, wo Hunderte Menschen bei dem prachtvollen Wetter unterwegs waren: zwei nebeneinander daherrausende Automobile mit ihrem Gefolge von Staub und Getöse und die Segenswünsche der Spaziergänger! Ist die Polizei diesen Menschen gegenüber machtlos und sind alle übrigen Menschen diesen Vogelagerern bedingungslos preisgegeben? Und weiß die Behörde, daß im Laufe des Sommers auf der Platte Chaussee eine Rennfahrt stattfinden soll? Dann möge dieselbe auch dafür sorgen, daß den rücksichtslosen Patronen, die hier immer Probefahrten machen, klar gemacht wird, daß die Wege auch noch für andere Menschen da sind.

Briefkasten.

Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatt“ beantwortet schriftliche Anfragen im Briefkasten, wenn die letzte Beantwortung befragt, Rückantwortliche Größe wird nicht angegeben.

K. Geisenheim. Der Hauseigentümer ist zur Beleuchtung des Hausflurs verpflichtet, wenn sich aus den vertraglichen Abmachungen zwischen Hauswirt und Mieter nichts anderes ergibt. Wir verweisen Sie auch auf das Urteil, welches das Kölner Oberlandesgericht in dieser Frage gefällt hat. Wir berichten in der vorliegenden Nummer darüber.

Geschäftliches.

Müller Extra Cuvée 1904
Matheus Müller, Sektkellerei
Eltville, Rheingau

Nichts ist bekömmlicher

für unsere lieben Kleinen, als eine Breispeise. Mit

MAIZENA

zubereitet, wird die leichte Verdaulichkeit und der Wohlgeschmack wesentlich erhöht. — Maizena ist ärztlich empfohlen und überall zu haben. (Hac. 1439/g) F 118

Sommerproffen
Herba-Seife
Zu 2. in a. Apoth., Drog. u. Perf. v. St. 20 Pf. u. 1 Mk.

SARG
Berlin, Ritterstr. 11
En gros
KALODONT
BESTE
Pf. ZAHN-CRÈME

Seit 30 Jahr. bewährt Dr. Friedländer's Salzsaure Droge 2 & 0,1 bei Magen- u. Verdauungsbeschwerden. 1,50 u. 3 Mk. Kronen-Apothek, Berlin, Friedrichstr. 160.

Bevor Sie sich photographieren lassen, betrachten Sie die Schaukasten von Paul Schäfer, nur Rheinstraße 43.

„mit den Kissen“
Bestes Bad im Hause.
Von Tausenden unserer Aerzte empfohlen bei Herzleiden, Nerven-, Muskul., Frauenleiden, Mangelkrankheiten, Blutzirkulation, Anämie, Leukämie und schmerzhaften Wirkungen. Kein Nachschmerz, kein Scharf, kein Unbehagen. 2 Liter 5 Mk. in Apotheken und Drogerien. Fabrik Max Elb, G. m. b. H., Dresden.

Die Zweigstellen des Wiesbadener Tagblatt.

Haupt-Agentur:	Wilhelmstraße 6, Fernsprecher 967.
Zweigstelle 1:	Bismarckring 29, 4020.
„ 2:	Abelstraße 76, 575.
„ 3:	Großstraße 13, 505.
„ 4:	Dambachtal 1, 641.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 28 Seiten mit der Verlagsbeilage „Der Roman“, sowie „Illustrierte Kinder-Zeitung“ Nr. 8.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Inhalt: H. Degerbort; für das Formate: J. W. Müller; für die Wiesbadener Korrespondenzen und Sport: K. Degerbort; für die auswärtigen Nachrichten, Was der Umkehrung, Vermischtes und Gerichten: H. Degerbort; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Degerbort; Druck und Verlag der A. Schellberg'schen Buch- und Anzeigen-Druckerei in Wiesbaden.

Die Osterglocken läuten

den Frühling ein; überall erwacht neue Lebenslust. Wer sich aber seines Lebens freuen will, muß gesund sein. Wenn Sie täglich Kathreiners Malzkaffee trinken, dann tun Sie auch täglich etwas für Ihre Gesundheit. Darin liegt der große Wert von Kathreiners Malzkaffee, der ihm Millionen Anhänger gewonnen hat. Ein Versuch überzeugt!

F 115

Zigarren! Konkursverkauf!

Die Vorräte an Zigarren, Zigaretten, Tabak u. s. w. aus der Konkursmasse des Zigarrenhändlers **Heinrich Brinitzer**, Inhaber der Firma **Moritz Cassel**, Langgasse 6, werden zu außerordentlich billigen Preisen anverkauft. F 239
Der Konkursverwalter.

Nassanischer Kunstverein. Ausstellung von Gemälden Stuttgarter Künstler

im Festsaal des Rathauses vom 22. März bis 26. April 1908.

Geöffnet täglich von 10 bis 1 1/2 und 3 bis 5 1/2 Uhr.

Eintritt 50 Pf.

Für Mitglieder des Nass. Kunstvereins frei. F 441



Grosse Kunstausstellung DRESDEN 1908

1. Mai - 15. Oktober.

Sonder-Ausstellungen

Kunst und Kultur unter den sächsischen Kurfürsten. * Alt-Japan.

Täglich Konzerte. - Belustigungspark.

Eintritt 1 Mark. F 117

Wiesbadener Konservatorium

Rheinstr. 54. für Musik Dir. Michaelis

Institut für alle Zweige der Tonkunst.

Unterricht von den ersten Anfängen bis zur vollkommenen Ausbildung

Der Unterricht wird von Lehrkräften ersten Ranges erteilt und umfasst folgende Fächer:

Klavierspiel: Herr Professor Mannstaedt, Königl. Hof-Kapellmeister, Fr. Petersen, C. Hirsch, Königl. Kammermusiker, K. Bunzel, O. Höser, P. Kraft, L. Schotte, Fr. A. Kraft, Fr. E. Michaelis, Fr. K. Hilleker. **Gesang:** Frau M. Cordes, Königl. Hof-Opernsängerin. **Violinspiel:** Herr Dir. Michaelis, Herr G. Horn, Herr L. Schotte, Mitglieder des Stadt. Kurorchesters, Herr K. Hüpfner, Königl. Kammermusiker. **Cello:** Herr K. Backhaus, Königl. Kammermusiker. **Flöte:** Herr Fr. Danneberg. **Oboe:** Herr C. Schwartze. **Klarinette:** Herr E. Franze. **Fagott:** Herr E. Wemheuer. **Horn:** Herr P. Kraft. **Trompete:** Herr O. Höser. **Kontrabass:** Herr C. Wemheuer, sämtlich Mitglieder des Stadt. Kurorchesters. **Orgel:** Herr Fr. Petersen, Organist an der Schlosskirche. **Theorie, Kammermusik, Orchesterspiel:** Herr Direktor Michaelis.

Beginn neuer Kurse:

Dienstag, den 28. April.

Anmeldungen werden täglich von 11-1 und 3-5 Uhr im Bureau des Konservatoriums, Zimmer Nr. 11 (1. Stock), entgegengenommen. 564

verlangen von der **Darmstädter Möbelfabrik** G. SCHWAB, Heidelbergerstr. 129. Bedeutendstes Offerten- und Preisliste. **Einrichtungshaus 300 Zimmer** Mitteldeutschlands. **Moderne Möbel** (Fa. 1528 g) F 118

Institut Sein Höhere kaufm. Fachschule. Rheinstr. 103. Telephon 3080. **Handels- und Sprachlehranstalt.** — Erste Lehrkräfte. — Beginn neuer **Tages- und Abendkurse** am **Wittwoch, 22. April, und Montag, den 4. Mai,** in Buchhaltung, Stenographie, **Maschinenschreiben** (15 Maschinen), Schönschreiben und allen Handelsfächern. **Mässiges Honorar.** Einzel-Unterweisung der Schüler und Schülerinnen nach 30jähr. prakt. Erfahrung. Prospekte gerne zu Diensten. Zeugnisse, kostenlose Stellen-Vermittlung.

BRILLANT FABRIK-MARKE Anerkannt sehr leistungsfähig ist die Weltfirma **BRILLANT FABRIK-MARKE** **Gebrüder Rauh, Gräfrath** bei Solingen **Versandhaus I. Rang.** **Alleinige Fabrikanten der berühmten Solinger Stahlwaren Marke „Brillant“.** **30 Tage zur Probe! Rasiermesser** für jeden Bart passend, aus prima englischem Silberstahl geschmiedet, fein hohl geschliffen u. gebrauchsfertig abgezogen. **Rasiermesser Nr. 200** = 1/2 hohl, p. St. 1,50 M. franko | **Rasierpinsel Nr. 710** p. St. 0,35 M. **Rasiermesser Nr. 201** = 3/4 " " " 2,00 " | **Rasiernapf** " 704 " " 0,40 " **Rasiermesser Nr. 202** = 1/2 " " " 2,50 " | **Streichriem.** " 1420 " " 0,80 " **Sicherheits-Rasiermesser „Brillant“** mit Schutzvorrichtung für Ungeübte. (Verletzung unmöglich) per Stück **2,50** Mark franko. Nachschleifen, Abziehen u. Aufpolieren alter Rasiermesser berechnen wir mit nur 40 Pfg. pro Stück, auch wenn solche nicht von uns bezogen sind. **5 Jahre Garantie!**

Von besten Haaren! Anfertigung von Scheiteln, Perücken, Köpfen, Locken, Unterlagen. Feinste Ausführung. Billigste Preise. **M. G. Arth.** Spiegelgasse 1.

Nur prima Stoffe, deutsche u. englische, für Damen-Konfekte, Paletots, Herren- u. Knaben-Anzüge, Seidenschleier, auch Futterstoffe, zum Selbstverkaufspreis zu verkaufen. **Schwabacherstr. 12, 2. Et. 491**

Feinste hiesiger trockener **Yand-Schinken,** 1 Pf. 1 Pf., verbindet unter voller Garantie für seine Ware gegen Nachnahme **H. Kuhnmann, Gaderborn, Rastfelderstraße.**

Zwecks Konfursverhütung übernehme ich Vergleichsunterhandlungen mit Gläubigern; nur streng reelle Sachen werden bearbeitet. Ordnung vernünftiger und rücksichtsvoller Geschäftsbücher, Revisionen, Anfertigung von Bilanzen. **Bücherrevier Lustig, Mainz, Tel. 2028. F 38**

Sämtliche Stahlwaren liefern wir auf Wunsch ohne Mehrberechnung magnetisch. Da ansteckende Hautkrankheiten, wie Bartflechte usw., durch Rasieren leicht übertragen werden, sollte jeder, der sich selbst rasiert oder rasieren lässt, eigenes Rasierzeug haben, um einer Infektion vorzubeugen. **Unübertraffen praktisch und billig. Eine vollständige Rasier-Einrichtung** **„Colonia“ No. 2210** nur 3 Mk. (Porto extra) **Haarschneidemaschine „Perfekt“** Nr. 264 mit 2 Aufschiebekämmen für 3, 7 und 10 mm Haarlänge, mit Gebrauchsanweisung, wonach jedermann sofort Haare schneiden kann. **nur 4.30 Mk.** (Porto extra). **Haarschneidemaschine „SYMBOL“** Nr. 264 1/2, leichtere Ausführung wie Nr. 264. Diese Maschine kann per Doppelbrief versandt werden. **nur 3.50 Mk.** (Porto extra). **Umsonst und portofrei ohne Kaufzwang** versenden wir auf Wunsch an jedermann unseren grossen illustrierten **Pracht-Katalog**, 27.800 Gegenstände enthaltend und zwar alle Arten Solinger Stahlwaren, Haus- und Musikinstrumente, Kinderspielwaren und viele andere Artikel in grösster Auswahl. Ueber 5000 lobende Anerkennungschriften bestätigen die Güte und Qualität unserer Waren. So schreibt Herr Wille unaufgefordert: „Habe das von Ihnen mir freundlich übersandte Rasiermesser erhalten u. teile Ihnen bezüglich desselben mit, dass das Messer grossartig ist. Ich selbst habe es für mich 3 mal benutzt, ausserdem habe ich damit 18 Mann rasiert u. alle mit verschiedenen starken Bärten. Dieses Messer findet allgemeine Anerkennung. Also ohne Uebertreibung, das Messer ist tadellos (gez.) Wille.“ **Bei Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.** **BRILLANT FABRIK-MARKE** F 118

Als Konfirmations-Geschenke

empfehle ich zu den

billigsten Preisen alle Toilette-Artikel

als:

Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Hutbürsten, komplette Bürstengarnituren, Schuhlöffel, Schuhknöpfe, Taschenspiegel, Handspiegel, Haarnadelkasten etc.

in: Celluloid
Ebenholz
Elfenbein
Schildpatt
Silber

sowie: Nagel-Etuis (Mk. 0.80—2.25.00 p. St.)
Reise-Necessaires (von Mk. 3.50 an)
Reise-Rollen (von Mk. 0.75 an)
Kristall-Garnituren
Kristallzerstäuber.

Dr. M. Albersheim,

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30. Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

Fernsprecher 3007.

K 164

Versand gegen Nachnahme.

Illustr. Katalog kostenlos.

Gegr. 1872.

Eigene Werkstätten.

Telephon 3197.

Möbel und Innendekoration.

Permanente Ausstellung in 14 Schaufenstern.

Grösste Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche.

Bräut-Ausstattungen. — Wohnungs-Einrichtungen.

Musterzimmer in der oberen Etage.

367

Personen-Aufzug.

Besichtigung erbeten.

Personen-Aufzug.

Einrichtung von Hotels und Villen.

B. Schmitt, 34 Friedrichstrasse 34.
(Am Durchgang n. d. Luisenplatz.)



macht feinen Kaffee!

„DOXA“ verbilligt den teuren Bohnenkaffee um die Hälfte. Mit nur 3 g Doxa (= 1 Messerspitze voll) auf 1 Lot Bohnenkaffee erhält man dasselbe Getränk wie sonst mit dem doppelten Quantum Kaffee und macht denselben schönfarbiger, aromatischer und bekömmlicher.

(K. 1618) P. 118

Verblüffend einfach!

Bett-Sofa.

Stichtartig verwandelbar!



Patentiert in allen Kulturstaaten.
System Gustav Mollath, Wiesbaden.
Tagsüber: schönes Sofa,
des Nachts: bequemeres Bett.
Dreiseitig vor Zugluft geschützt.
Macht Fremdenzimmer einverleiblich.



Als Sofa gefaltet!
Rückenlänge 160 Zentimeter.
Alleinverkauf für Wiesbaden:

Als Bett geöffnet!
Biegefläche 80/105 Zentimeter.
Wilhelm Paer, Möbel-Fabrik, Friedrichstrasse 48. 304

Balkonschmuck

Anfertigung und Bepflanzung von Balkonkasten etc. empfiehlt preiswert

Emil Becker Hoflieferant

Blumenladen Langgasse 56, am Kranzplatz.
Gärtnerei an der Lahnstraße ☎ Telephon 483.

Hotel Burghof,

Langgasse 21/23.

Neuerbautes Haus mit allem Komfort.

Bäder. — Pension. — Mässige Preise. — Grosses luftiges Bierrestaurant. — Vorzügliche Küche. — Diners von 12—2½ Uhr zu Mk. 1.50 und höher. Abonnement Ermässigung. — Reichhaltige Abendkarte. — Soupers Mk. 1.50 und höher. — Gutgepflegte Biere. Fürstenbergbräu, Tafelgetränk S. M. des Kaisers, Tucherbier aus der Freiherlich Tucherischen Brauerei Nürnberg, sowie Kronenbräu Wiesbaden. — Prima Weine nur erster Firmen.

Dir. **Theodor Beckmann.** 7428

FRANZ SCHIRG

Hoflieferant
Fernspr. 549 Webergasse 1.

Spezialhaus für Unterkleidung.

Dr. Lahmanns Unterwäsche

ist vollständig luftdurchlässig, befördert die Hautausdünstung, reizt die Haut nicht, ist weich, angenehm, schmiegsam, läuft absolut nicht ein und ist fast unverwundlich. Sie wird von den Aerzten als vorbeugender Heilfaktor empfohlen.

Das Frühjahr ist die beste Uebergangszeit zur Lahmann-Wäsche.

Herren- Oberhemden Salonhemden Unterjacken Beinkleider Socken.	Damen- Hemden Hemdchosen Unterjacken Beinkleider Strümpfe
---	--

Knaben- u. Mädchen-Wäsche.

Lahmanns Unterkleidung ist in gelblicher Naturfarbe und zum Teil auch in „Weiss“ auf Lager. K 183

Hauptniederlage **Franz Schirg, Webergasse 1.**
in Wiesbaden bei:

Ausflug nach Erbenheim

Saalbau Löwen (bei Bier)

morgen Montag, den 20. April, Anfang 4 Uhr.

G. Diehl und Frau, Bleichstraße 17, I.

Conrad Krell, Langgasse 11,

gegenüber Schützenhofstrasse,

Spezial-Magazin für Haus- und Küchen-Geräte,

kompl. Küchen-Einrichtungen inkl. Küchenmöbel

von Mk. 280.— an bis zu jeder Preislage.

Versand innerhalb Deutschland Verpackung und Bahnfracht frei.

K 130

Sämtliche Küchenmöbel,
Bücher, Zug- u. Vorratsschränke,
Eisschränke, Fliegenschränke,
Platzenschränke, Leisten,
Waschmangeln, Waschtische,
Wasch- und Wringmaschinen.

Kochgeschirre in:
Reinmetall, Aluminium,
Emaille, Guss,
Stahlwaren,
Eisenwaren,
Büchsenwaren.

Vogelbauer,
Vogelbauerständer,
Nestwaren,
Küchenwaren,
Stahlwaren.

Leppschneidmaschinen,
Messerschneidmaschinen,
Eisemaschinen,
Brotschneidemaschinen,
Fleischhackmaschinen.

55 Pf.

per Flasche ohne Glas, bei Abnahme von 18 Flaschen, schöner reeller selbstgezoGENER
1905r Rheintwein.
In Flaschen von je 20 Liter ab 65 Pf.
E. Brunn, Weinhandlung,
Weidstr. 33.
Tel. 2274. Herzogl. Anhalt. Hofl.

Stiefmütterchen l. Karben u. Berghausen nicht frucht. Pflanzen, abzugeben
Carl Brümser, Frankl. Landstr. 8.

Wundervolle

Büste, schöne volle Körperform d. Nährpulver „Philossia“ ärztlich empfohlen (gesetzl. geschützt) P eisgekühlt Berlin 1904, nur echt mit Plombe. In 3 bis 4 Wochen bis 18 Pfund Zunahme. Garant. unerschädlich. Viele Anerkenn. Karton 2 Mk., bei Postversand Porto und Nachnahmespesen extra. F 115
H. H. Maufe, Berlin 58.
Depot und Versand:
Tausapothek Wiesbaden.

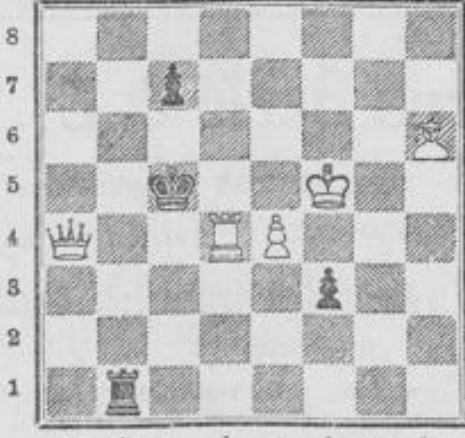


Rätsel

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.

Wiesbaden, 19. April 1908.

Schach-Aufgabe. Von B. G. Laws.



Weiß zieht und setzt mit dem 2. Zuge Matt.

Abgelehntes Königsgambit.

Weiß: Schlechter. — Schwarz: Tietz.

- | | | | |
|---------------|----------|-----------------|-----------|
| 1. e2-e4 | 6. f4-e5 | 13. b2-b3 | a7-a5 |
| 2. f2-f4 | L f3-e5 | 14. S c3-b1 | D d4-a1 |
| 3. S g1-f3 | d7-d6 | 15. L d2-a5 | D a1-a2 |
| 4. S b1-c3 | S b5-e6 | 16. L a5-c3 | S g6-f4 |
| 5. L f1-b5 | L c3-g4 | 17. L c3-e5 (b) | T b3-c3 |
| 6. f4-e5 | d6-e5 | 18. D f3-f4 | T b3-c1 + |
| 7. L b5-c6 + | b7-c6 | 19. K e1-d2 | L e5-b4 + |
| 8. h3-h3 | L g4-f3 | 20. K d2-e3 (c) | D a2-c2 + |
| 9. D d1-f3 | S g8-e7 | 21. D f4-g4 | L b4-e5 + |
| 10. d2-d3 | S e7-g6 | 22. K e3-f4 | D e2-f2 + |
| 11. L c1-d2 | T a8-b8 | 23. D g4-f3 | L e5-e3 + |
| 12. 0-0-0 (a) | D d8-d4 | 24. K f4-f5 | D f2-h4 |

Weiß gab auf.

a) Dieses gewagte Manöver wird von Schwarz hübsch widerlegt.

b) Verfehlt, wie das folgende durchschlagende Opferangebot zeigt, das mit Th1-e1 pariert werden mußte. 19. c2-b3 geht natürlich nicht wegen Sf4-e3 +.

c) Bei Le5-c3 wird Weiß auf folgenden Art matt: 20. L b4-c3 +, 21. K d2-c3, D a2-a5 +, 22. K c3-d4, D a5-b6 +, 23. K d4-e5, D b6-c5 matt.

Auflösung der Schach-Aufgabe
in Nr. 163 vom 5. April von A. Stabenow in Weißensee.

1. D e7-e8 K e5-f5
2. D e8-h5 matt.

Richtige Lösungen sandten ein: H. Morell, Dr. Münchheimer, Gertrud Bonte hier, Adolf Hermann Biebrich.

Auflösung der Skat-Aufgabe in Nr. 175.

B drückte r O und s O.

A hatte: g W, e K, e 7, g D, g O, g 8, r 10, r 8, s D, s 9;
C hatte: e W, e 8, g 7, r D, r K, r 9, s 10, s K, s 8, s 7.

1. Stich: g D, g 9, g 7 - 11;
2. " s D, r 7, s 10 - 21;
3. " e 7, e D, e 8 + 11;
4. " s W, e W, g W - 6.

— 38.

Den Rest erhält der Spieler.

Rätsel-Cake

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Streichholz-Aufgabe.

Man bilde aus 18 Streichhölzern sechs gleich große Vierecke und ein halb so großes Dreieck.

Vexierbild.



Wo ist der zweite Herr?

Arithmetisches Quadrat-Rätsel.

Die Ziffern 1 bis 36 sind so in den Feldern eines Quadrates zu verteilen, daß die Summe der sechs Senkrechten stets 111 beträgt und bei den Wagerechten die Summe jeder folgenden Zeile um 36 höher ist als die der vorangegangenen.

Rätsel.

Mit Kopf und Fuß fällt's mir nicht schwer,
Die Straß' zu ziehen hin und her,
Doch sei's, daß man mir die entwende,
Bleibt nichts mir übrig, als das Ende.

Auflösungen der Rätsel in Nr. 175.

Homonym: Wahl, Wal. — Geographisches Homogramm: Pilatus, Brabant, Matapan. — Ergänzungs-Aufgabe: Mähre, Else, Mader, Matte, Laube, Egel, Cello, Mohu, Tante (Mehr Licht). — Rätsel: Schandau, Spandau.

Zusammensetz-Aufgabe:



FORMAMINT

bewährt sich
vorzüglich u.
wird ärztlich
empfohlen ::

als vortreffliches
Vorbeugungsmittel

gegen Erkältungskatarrhe (Heiserkeit, belegte Stimme etc.), gegen alle Hals- und Rachenentzündungen, Mandelentzündungen, sowie gegen Infektionskrankheiten z. B. Influenza, Keuchhusten, Masern, Scharlach, u. a.

Besondere Vorzüge: Angenehmer Geschmack; leichte Anwendbarkeit; starke bakterientötende Kraft, daher Vorbeugung gegen Ansteckung und Übertragung auf Dritte.

Erfolgreich & Fl. von 50 Tabletten M. 1,75 in Apotheken. Ausführliche Broschüren gratis u. franko durch: BAUER & Co., BERLIN SW. 48.

Frau M. Schwarz Witwe,

ärztlich geprüfte Masseuse,
Wilsberg 15,

empfehlen sich in Massage, Schönheitspflege, sowie Packungen.

Möbel und Innendekoration Jean Meinecke

Telephon 2721 Telephon 2721
Wiesbaden,

Schwalbacherstr. 34/36, Ecke Wellritzstr.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Salons, Speise-, Herren-, Wohn-
und Schlafzimmern,
sowie

Einzelmöbel in allen Holz- und Stilarten

nur prima Qualitäten zu außerordentlich
billigen Preisen.

Montor-Möbel.

Spezialität: Braut-Ausstattungen.

Reelle Bedienung. Kostenanschläge bereitwilligst.

415



Avis!



Grosse Partie versilberter u. vernickelter Waren

stelle meiner verehrten Kundschaft zu

bedeutend ermässigten Preisen

zum Verkauf.

Beim Einkauf von Geschenken zum Oster- und Geburtstagsfest
bitte ich, diese günstige Gelegenheit recht oft in Anspruch zu nehmen.

G. Eberhardt, Hoflieferant, Langgasse 46.
Stahlwaren-Fabrik.

512

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

ist
Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,

Tapeten-Manufaktur

9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.

Reste zu jedem Preis.

270

Seit-Paraffin!
Frühbröte, Kaffeebröten, gelbe gelblich, Frühe, Haiger, Magnum bonum, Mäuschen empf. Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71.



Solidaria Fahrräder

Das beste Rad der Gegenwart!

Lieferung auf Wunsch auch gegen

Anzahlung 20-40 M. Ab-

zahlung monatlich M. 10-20

Reichhaltiger bei Verzinsung von M. 60 an. 20-

Lehrer Gehalt, Katalog umsonst.

J. Jendrosch & Co., Charlottenburg 117

Reinen Teint

und frisches, blühendes Aussehen erhält
man durch den Genuß von Apotheker

H. Kirchner's Tee

„Reinblut“.

Zu haben in den Apotheken und

Drogerien à Paket 75 Pf.

Die Bestandteile des Tees sind auf

jedem Paket angegeben. (Mag. 4474) F 118

Ceylon Wedda

Kakao Soma
Chokolade

Tee-Schmidt

F 71

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salvia-Gall-

teife gewald. Stoff jed. Gesch. vorrätig

in Bal. zu 45 u. 25 Pf. bei W. Machenheimer, E. Morbus, E. Brecher,

H. Seyb, W. H. Birck, F. W. Müller, A. Cratz Nchf., C. Brodt

Schf., Fr. Rötcher, H. Schütz, Trop. Minor, Trop. Otto Lilie. F 70

Lüster

eine Partie zurückgesetzte Stücke, speziell schöne Speise-

zimmer-Lüster, verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

F. Dofflein,

Friedrichstrasse 43.

504

ZEANIN

deutsches Mais-Kraftmehl,
billiger wie ausländische Fabrikate.

Unübertroffen für Kinderbrei, Flammris, Puddings,

Torien, Teegebüchle etc.

Ideal-Bindemittel für Nuppen, Saucen, Gemüse etc.

Kochproben und Rezeptbuch gratis in

Drogen- und Kolonialwaren-Geschäften

Vertreter: Heinr. Eich, Wiesbaden, Schwalbacherstrasse 80.

411

Weingesellschaft zu Wiesbaden G.m.b.H.

TELEFON 465 Loge Plato FRIEDRICHSTR. 27.

empfiehlt ihre **ausserordentlich preiswerten, gut abgelagerten Flaschenweine.**
Im Einzelverkauf zu Originalpreisen durch den Restaurateur der **Loge Plato.**

447

Wegen Umzug

unterstelle mein gesamtes Lager in Porzellan-Defen, eisernen Defen zc. einem

Total = Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wilhelm E. C. Hartmann,
Adelheidstraße 76 a. Telefon 3355. 544

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden!

Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach am Main

General-Vertreter: **Josef Huck, Wiesbaden,**
Kirchgasse 23. Telefon 2603.



Wiesbadener Möbelheim



Inhaber:

L. Rettenmayer,

Hofpediteur Sr. Majestät, Großfürstl. Russ. Hofpediteur.

Spedition u. Möbeltransport.

Bureau: 3 Nikolasstrasse 3.

Aufbewahrung von

Möbeln, Hausrat, Privatgütern,

Reisegepäck, Instrumenten,

Chaisen, Automobiles etc. etc.

Lagerräume nach sogenannt-

Würfelsystem, Sicherheits-

kammern, vom Mieter selbst

verschlossen.

Tresor mit eisernen Schrank-

fächern für Wertkoffer, Silber-

kasten etc. unter Verschluss der

Mieter.

Prospekte und Bedingungen

gratis und franko.

Auf Wunsch Besichtigung

einzelner Möbel etc. und Kosten-

voranschläge.

74

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Packete mit Werthgegenständen.

Vermiethung feuer- und diebes-sicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in laud. Rechnung. (Giroverkehr).

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von Wecheln.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.

Lombardirung börsen-gängiger Effecten.

Creditbriefe. Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

563

Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rh.,

Hofflieferant Sr. Majestät des Kaisers!

Bestellungen werden zu Fabrikpreisen angenommen, sowie jede Auskunft bereitwilligst erteilt durch unsere Niederlage

H. Schweitzer, Gr. Luxemb. Hofflieferant,

Ellenbogengasse 13.

Ältestes und grösstes Spiel- und Galanteriewaren-Geschäft Wiesbadens (gegr. 1859). 590



Das Installations-Geschäft

von Friedrich Krieg

befindet sich nach wie vor Kirchgasse 19,

im Hofe links, u. werden alle Reparaturen

prompt und billig ausgeführt.

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

(R. a. 1728 a.) P. 116

Küchen-Einrichtungen.

Bis zum 21. dieses Monats sind in meinem Schaufenster

2 sehr vorteilhafte komplette Küchen einschliesslich Möbel

à Mk. 250.— und à Mk. 580.—

ausgestellt, welche ich besonderer Beachtung empfehle:

- || Gediegenste Ausführung. ||
- || Praktische Zusammenstellung. ||
- || Weitgehendste Garantie. ||
- || Vorteilhafteste Preise u. Bedingungen. ||

Versand kompletter Einrichtungen erfolgt bei freier Verpackung franko jeder deutschen Bahnstation.

Besichtigung meiner ausgedehnten Verkaufsräume ohne Kaufzwang bereitwilligst gestattet.

Kataloge und Kostenanschläge gratis.

L. D. Jung,

Telephon 213. Kirchgasse 47.

Spezial-Magazin für Haus- und Küchengeräte.

K 196

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk **Dr. Retau's Selbstbewahrung** 84. verb. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, u. durch jede Buchhandlung.

(R. a. 1728 a.) P. 116

Buchen-Scheitholz, geschnitten, à Str. 1.40 Mt., Brennholz à Str. 1.30 Mt., Kirschholz, à Str. 2.20 Mt. fein gespalten, à Str. 2.20 Mt. frei ins Haus. 476

Ottmar Kissling, Kapellenstr. 57. Teleph. 488.

Wäsche-Mangeln von Mt. 20.— an, Wäsche-Maschinen, Weing-Maschinen, Plättbretter, Döselöfen, Patis-Glasstoff-Eisen billig. 365

Franz Flössner, Wehrstr. 6.

La garantiert frische gestempelte **Trinkeier,** welche nur von Säubern mit unbeschränktem freien Auslauf kommen, welches Güte und Wohlgeschmack der Eier gewährleistet. Täglich 4—500 frisch gelegte Eier lieferbar. Bestellungen von 60 St. an, wöchentl. Abhebungen von 200 St. an lief. prompt u. billig. Bäckerlicher Anzeiger-Verein, Dreihäuser bei Warburg an der Bahn. Auftr. an d. Schriftf. Joh. Schneider. 47

Dr. Thompson's Seifenpulver

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen

ist das beste Waschmittel.

1/2 lb Paket 15 Pfg.

(R. a. 1728 a.) P. 116

Schöner Ausflug für die Feiertage **Wehen im Taunus.**
Kurhaus Hotel-Restaurant „Waldfriede“
Bes. **Hubert Schwank,** derzeitiger Inhaber der „Wartburg“.
Für vortreffliche Speisen und Getränke bestens gesorgt. 10 Minuten von der Bahnstation Hahn-Wehen.

Kirchner & Co., A.-G.
Leipzig-Sellerhausen,
grösste und renommierteste Spezial-Fabrik von **Sägemaschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.**
Über 140000 Maschinen geliefert.
Chicago 1893: 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.
Paris 1900: Grand Prix.
Lüttich 1905 und Mailand 1906: Grand Prix.
Ingenieurbureau: **Cassel, Kölnischestr. 134.**
Ingenieur **Paul Arnst.** P 193

Julius Blüthner, Leipzig,
kaiserl. königl. Hof-Pianofortefabrik.
Alleinvertretung für Nassau:
Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchgasse 33.
Ständiges Lager in **Flügel** und **Pianos** zu Original-Fabrik-Preisen.
Anfertigung nach Zeichnung und in allen Holzarten. 439

Quartett-Verein Wiesbaden.
Montag, den 20. April (2. Osterfeiertag), nachmittags:
Familien-Ausflug nach Schierstein
Restaurant zum „Deutschen Kaiser“ (Mitglied Klein).
Hierzu laden wir unsere sämtlichen Mitglieder nebst deren werten Angehörigen, sowie Freunde des Vereins ergebenst ein.
Der Vorstand.

Bequem in den Formen.
Gefällig im Aussehen.
Gediegen im Tragen.
Und billig im Preise.

NB. Konfirmations-Geschenke besonders preiswert.

Schönfeld's Schuhwaren
Schr. 1884. sind die Besten. Segr. 1884.

Größte Auswahl selbst für die empfindlichsten Füße nur
Schönfelds Mainzer Schuh-Bazar,
Marktstraße 11 Marktstraße
im Hause der Harth'schen Schweinefleischerei. 475

Sachsen- u. Thüringer-Verein.
Segr. 1892.
Am 2. Osterfeiertag veranstalten wir auf der „Alten Adolfs Höhe“ (Besitzer Herr Pauly), von nachmittags 4 Uhr ab:
Großes Konzert,
ausgeführt vom Fül.-Reg. Nr. 80. Von abends 8 Uhr ab: Ball mit Theateraufführung, wozu Landsleute, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen sind.
Der Vorstand.

Extra billige
Umzugs-Offerte
in
Möbeln, Betten und Ausstattungen.

Ruhb.-Büfets	von M. 125 an	Eichen-Hurtoiletten	von M. 15 an
Ruhb.-Bücherchr.	48	Schreibische	25
Ruhb.-Spiegelschr.	70	Ausrichtische	25
Wiederschranke	16	Waschkommoden	18
Berticos	30	Sofas	36
		Ottomanen	28

in unerreichter Auswahl bis zur elegantesten Ausführung.

Kaufen Sie keine Ausstattung
ohne mein Viesenzlager besichtigt und meine Preise verglichen zu haben.
Besichtigung gerne gestattet.

Große Ausstellungsgründe in 3 Etagen.
Eigene Polstererei. Beachten Sie genau meine Firma! Transport frei. 549
Ferd. Marx Nachf.
Segründet 1872. Telephon 3670.
Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße.

Wiesbadener Schützenverein. E. V.
Dienstag, den 21. April, wird je eine von Mitgliedern gestiftete Ehrengabe auf Stand und Jagdstand ausgeschossen. F 389
Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein
Der Vorstand.

Das berühmte Mund- u. Zahnwasser
von Zahnarzt Josef Weidinger in Kling ist echt zu haben in der Rheingau-Drugerie
C. Schirmer in Wiesbaden, Rheingauerstraße 10.

Handelschule Biebrich,
Wilhelmsanlagen 3,
Dr. Conrad Grimm.
Abt. I.
Vollständ. Ausbildung in allen Handelsfächern:
Einf., dopp., amerik. Buchführ., Bedeutung u. Zusammenhang der Bücher, kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz, Erläuterung von fahm. Ausdrücken, Geographie etc.
— Sprachen, —
besonders Englisch u. Französisch, Konversation, Grammatik, Handelskorrespondenz, Sprachtechnik, der menschl. Sprachorganismus, die Co-funktionen des Sprachorgans, Aussprachgesetze, Literaturu. Geschichte,
Schriftkurse, Stenographie, Maschinenschrift.
Anmeldungen, Ostern werden schon jetzt täglich auf dem Sekretariat angenommen.
Abt. II.
Rasche und wirksame Vorbereitung z. Einjähr.-Freiw.-Examen. Nachhilfskurse für Schüler höher. Lehranstalten.
Anmeldungen hierfür nur vorm. von 11-12.

Sänger-Quartett „Frischauf“.
Montag, 20. April (2. Osterfeiertag):
Familien-Ausflug
nach dem Saale „Zur Germania“, Blatterstraße 100 (Mitglied Bergandt).
Dahelbst: Unterhaltung mit Tanz. Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Es ladet höflichst ein Der Vorstand.

Verein ehemal. Unteroffiziere.
Am 2. Feiertag, von 4 Uhr ab:
Gemütliche Zusammenkunft in Schierstein
bei Kamerad Maxheimer, Hotel „Raffener Hof“. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein Der Vorstand.
Gesellschaft „Terpsichore“.
Am 2. Osterfeiertag, nachmittags 4 Uhr:

Ausflug
nach
Biebrich (Turnhalle),
verbunden mit theatralischen Aufführungen und Tanz.
Hierzu ladet ein
Der Vorstand.

Waldlust, Platterstr.
2. Oftertag:
Ofterfest mit Tanz,
wozu freundl. einladen B 5684
Die Tanzschüler des Herrn Herrmann.

Kaiser-Wilhelm-Turm,
Schläferskopf.
Empfehlende neue Lokalitäten und gute Restauration.

Kiebhaherkünfte!
Gegenstände und Material in reichster Auswahl für alle kunstgewerblichen Arbeiten empfiehlt preiswürdig die
Kunstgewerbliche Werkstätte
von Inna Begmann, Kl. Burgstr. 1, 1/2 Fernspr. 4061.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 441
Herrn. Stück. ora, Gr. Burgstr. 4.

Markisen, Sonnenschuttdächer,
Autogaragen, Gartenhäuser, Beseitigungen, in jeder Ausführung, liefert prompt u. billigst 545
Aussch. und Vauschlofferer
Willh. Sasmann.
Stiftstr. 21. Telephon 2821.

Pflanzenkübel,
Wach- und Schreidibütten in größter Auswahl. Reparaturen werden bestens besorgt.
L. Bauer, Sägerei, Nerostraße 32.

C. Bechstein, Berlin,
kaiserl. königl. Hof-Pianofortefabrik.
Vertretung: **Musikhaus Franz Schellenberg,**
Kirchgasse 33.
Ständiges Lager in **Flügel** und **Pianos** zu Original-Fabrik-Preisen.
Anfertigung nach Zeichnung und in allen Holzarten. 440

Konditoren-Verein Wiesbaden.
Segr. 1890.
Zu dem am Ostermontag, den 20. April 1908, nachm. 4 Uhr, nach Biebrich — Hotel Bellevue — stattfindenden Oster-Ausflug ladet ganz ergebenst ein
Der Vorstand.
Für Unterhaltung ist bestens Sorge getragen. Mitwirkung des Humoristen **Lehmann.**

Spedition
der Königl. Preuss. Staatsbahn.
Roll-Comptoir
der ver. Spediteure, G. m. b. H.
Bureau: Südbahnhof.
Telephon 917. 817

Den ersten
Dr. E. Webers Alpenkräuter-Sauers Harzer Gebirgskräuter-Tee,
sowie alle anderen Gesundheitskräutertees erhalten Sie stets frisch und wirksam in dem einzigen Spezialgeschäft am Plage
Reform- und Sneypp-Haus nur Rheinstraße 59. Telephon 3240.
Zur eigenen Interesse achte man genau auf die Firma. 519

Elektrische Licht-u. Kraft-Anlagen

F. Dofflein, Wiesbaden, Friedrichstr. 43

Pianos in Kreuz, Eisenb. Franko- u. w. Probend. Bequeme Zahlungsbeding., b. Barzahlung höchster Rabatt! Katalog franko. **Gebr. E. & H. Herrmann, Berlin-Wilmersdorf, Landstrasse 124.**

Kasseler Hafer-Kakao
kräftigt, wirkt nachhaltig sättigend und lässt während des Unterrichts kein nervöses Hungergefühl aufkommen. Er wird deshalb als
Kinderfrühstück
tausendfach ärztlich empfohlen. — Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals lose. (F.C.1015) F 118

Pflanzenkübel,
größtes Lager am Platze. 827
Gottfr. Broel,
5 Ellenbogengasse 5.
Telephon 2526.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)
vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.
Versicherungsbestand über 815 Millionen Mark
Vermögen über 306 Millionen Mark
Zuadflüsse 1907: Mark 66 056 100
Neues, vorteilhaftes Prämien- und Dividendensystem
Anwartschaftbarkeit • Unverfallbarkeit • Weltpolice
Vertreter **Benedict Straus, Generalagent, Emserstraße 6.**

Ad. Lange
Langgasse 29.

Elegante Brautausstattung!

Ausgestellt
bis 596
Mittwoch, 22. April.

Sämtliche in den hiesigen öffentlichen und privaten Lehranstalten eingeführten

Schulbücher

sind in den neuesten Auflagen dauerhaft gebunden vorrätig.
Wilhelmstr. 52. **Moritz und Münzel.** Fernruf 2925.

Einem geehrten Publikum, sowie meiner werten Nachbarschaft, Gönnern und Freunden hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich mein neues Garten- und Terrassen-Etablissement

„Restaurant und Café zur Bismarcksäule“

(auf der Bierstadter Höhe)

am Samstag, den 19. d. M., eröffnen werde.

Indem ich dazu freundlichst einlade und dasselbe vom gedachten Zeitpunkt ab einem geneigten Besuch bestens empfohlen halte, erlaube ich mir gleichzeitig schon jetzt darauf aufmerksam zu machen, dass bei der **Table d'hôte** u. **Diners à part** sowohl **Fleischspeisen** als auch **Vegetarier-Bülit** aus Küche und Keller verabfolgt werden. — Die herrlichen Terrassen mit reizender Fernsicht bieten Platz für 400 Personen; ausserdem ist ein besonderer Restaurationsraum im Garten bei **extra mässigen Preisen** vorgesehen.

Ich bitte für mein neues Unternehmen um ein gütiges Wohlwollen und begrüße Sie in dieser angenehmen Erwartung

Hochachtungsvoll

Bierstadt, den 15. April 1908.

Bernhard Siegfried.

Gold-, Silberwaren,

Uhren, Trauringe.
H. Blumer, II 19
32 Wellritzstrasse 32.



Wer sündigt oft
Prinzen-Essige

Marke gesch. Kais. Pat. Nr. 55684.
Vertreter: **Friedrich Schaab, Wiesbaden, Grabenstrasse 3.**

unbewusst gegen die eigene **Gesundheit** und die der Angehörigen? **Jeder, der nicht ausdrücklich verlangt: Nur Prinzen-Essige** bieten Garantie für essenzfreie — weingare — Gährungsware — zu den üblichen Preisen. Alleiniger Fabrikant: **Rheingauer Weissig-Fabrik Martin Prinz, Schierstein i. Rhg., gegr. 1868.**

Klub Edelweiß.

Am 2. Osterfeiertag in der **Dänuerturnhalle, Blatterstrasse 16**, von 8 Uhr abends:

Große theatralesche Unterhaltung, Konzert und Ball.

Zur Aufführung gelangen: 1. „Die Silberhater“, Volksstück in einem Akt. 2. „Der Ehrenpost“, oder: „Die Deputation“, Posse in einem Akt. 3. „Direktor Dimmels Spezialitäten-Theater“, urkomisches Gesamtspiel in einem Aufzuge. 4. „Der Drangsalrang“, origineller Schwank in einem Akt.

Eintritt 30 Pf.

Es ladet herzlich ein

Der Vorstand.

Möbel

Leistungsfähigstes
Einrichtungshaus

100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaiserne.

Veräume Niemand diese Gelegenheit!

Es ist mir gelungen, einen Vollen besserer moderner

Herren- und Knaben-Anzüge,

darunter elegante **Wulstanzüge** in neuester **Fasson**, auf **Hohhaar** gearbeitet (Erfolg für **Wahl**), billig einzukaufen. Um schnell damit zu räumen, verkaufe dieselben zu jedem annehmbaren Preis. Ein **Vollen** **Gesetz**, für jeden **Verzweifelt**, auch in **schwarz**. In **Knaben-Anzügen** biete außergewöhnlich billige Gelegenheit, schon von **Mt. 2.70** an.

Nur Neugasse 22, 1. Et. Bekannt für **reell!** Mein **Vaden**, darum **billiger** als jede Konkurrenz. **Ein Versuch** macht jedermann zu meinem Kunden.



Neuestes Modell

„Bifix“

mit vier Strumpfhaltern.

Unerreicht im Sitz. Hochelegante Form. Macht schlank und **graziös**.

Allein-Verkauf für Wiesbaden.

Deutsche Amerikan. Französisch. } **Korsetts.**

Spezialmarke „MERKEL“.

Allseitig als vorzüglich anerkannt. Nach hygienischen Grundsätzen gearbeitet. Bequemer, tadelloser Sitz. Vollendete Form, Eleganz und Haltbarkeit.

Anfertigung nach Mass.

Auswahlendungen, Reparaturen, Fachkund. Bedienung, Anprobierzimmer

Amerikan. Korsettsalon

A. MERKEL,

2 Schützenhofstr., Ecke Langgasse.

Polstermöbel

und **Polster** werden gut und billig angefertigt und aufgearbeitet. **Joseph Bache, Römerberg 23.**

Geschäfts-Übernahme.

Meinen werten Bekannten und Freunden und einer verehrlichen Nachbarschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich ab 15. April d. J. die

Restauration „Zur Schleismühle“, **Marstraße**, übernommen habe und sichere prompte Bedienung jederzeit an. **B 5640**
Indem ich bitte, mein Unternehmen gütig unterstützen zu wollen, gelte Hochachtungsvoll!

Julius Stritter.

Ausverkauf

der von der Konkursmasse „Marmorwerk Wiesbaden, G. m. b. H.“, erworbenen Vorräte in:

Marmor- Waschtischaufsätze und Nachttischplatten, Kamme und Säulen, Spülsteine, Mörser etc.

zu **bedeutend reduzierten** Kassapreisen.

Neuanfertigung

aller **Marmor-, Bau-, Möbel- und Kunstarbeiten** mittelst modernster maschineller Einrichtung. **572**

Wiesbadener Marmor- u. Baumaterialien-Industrie

M. J. Betz (Aug. Oesterling Nachf.),
Dotzheimerstrasse 28. — **Telephon 509.**

Original-Canada-Mähmaschinen „Noxon“

Von verschiedenen Prüfungsanstalten geprüft und gelobt.

für **Gras, Klee** und **Getreide**.

Erstklassiges Fabrikat modernster Konstruktion, von grösster Leistungsfähigkeit, bei leichtestem Gang.

In der Praxis hervorragend bewährt.

Gutachten und Kataloge gratis und franko.



Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

Wo noch nicht vertreten, tüchtige Vertreter gesucht. **F 524**

Möbel auf Teilzahlung

zu konkurrenzlos günstigen Bedingungen und solidester Ware in riesiger Auswahl

zu billigsten Preisen.

Komplette Einrichtungen in hervorragender Auswahl.

Modernste Konfektion

für **Herren und Damen** bei **kleinster** Anzahlung.

Anzüge Paletots Kostüme Mäntel Blusen Kostümröcke

Teilzahlung nach Wunsch.

Wiesbadens bekannt leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art. **7241**

J. Jttmann Nachf.,
Inh.: **Siegm. Buchdahl.**

Bärenstr. 4, I., II., III. Etage.

Spedition von Gütern und Reise-Effekten. **Möbel-Transport** von u. nach allen Orten des In- u. Auslandes.

J. & G. ADRIAN, BAHNHOFSTRASSE 6. TELEPHON Nr. 59.

Aufbewahrung von einzelnen Koffern, Möbeln, sowie ganzen Hauseinrichtungen 7002 in besteingerichteten, feuersicheren Lagerhäusern. Stahlpanzergewölbe (Tresor) für Wertsachen.

Allgemeine Gewerbeschule Wiesbaden.
Sommersemester 1908.

- 1. Gewerbliche Zeichenschule.** Der obligatorische Zeichenunterricht beginnt Sonntag, den 26. April, vorm. 8 Uhr, für die Schuhmacherehrlinge Dienstag, den 28. April, vorm. 7 Uhr, und für die Konditorlehrlinge Freitag, den 1. Mai, nachm. 3 Uhr. Er umfasst technisches, Freihand- und Fachzeichnen je nach Beruf.
 - Zeichenunterricht für Erwachsene,** an dem auch Lehrlinge teilnehmen können, findet statt Sonntags vormittags von 8-11 Uhr, Dienstags, Mittwochs und Freitags abends von 8-10 Uhr. Unterrichtsfächer: Freihand- und Fachzeichnen für Schreiner, Glaser etc., Fachzeichnen für Bau- und Maschinen-schlosser, Monteur, Mechaniker, Fachzeichnen für Kunstschlosserei, Freihand- und Fachzeichnen für Kunstgew. Berufe, wie: Dekorationsmaler, Glasmaler, Schildermaler, Bildhauer, Lithographen, Zeichner u. s. w. Modellier-Unterricht Sonntags vormittags 8 bis 11 Uhr.
 - 2. Fachschule für Bau- u. Kunstgewerbtreibende.** Unterrichtsbeginn Montag, 27. April, vorm. 8 Uhr. Tägl. Unterricht von 8-12 u. 2-6 Uhr. Drei aufsteigende Halbjahresklassen. Unterrichtsfächer u. A.: Deutsche Sprache, Schönschreiben, Kundschrift, Rechnen, Geometrie, Algebra, technisches und Freihandzeichnen, Baukonstruktionslehre, Veranschaulichung u. s. w. Kunstgew. Zeichnen u. Malen. Entwürfe aller Art. Vorbereitung z. Besuche von Bauwerk- u. Kunstgewerbeschulen. Der Besuch dieser Schulabteilung befreit vom gewerbl. oblig. Fortbildungsunterricht.
 - 3. Vorbereitungszeichenschule f. schulpflicht. Knaben.** Unterrichtsbeginn Mittwoch, 29. April, nachm. 2 Uhr. In dem Unterricht können auch Mädchen teilnehmen, um Kupfer- u. Monogrammschreiben etc. zu erlernen.
 - 4. Zeichen- u. Mal-Unterricht für Damen.** Unterricht und Freitags, nachm. 2 1/2-5 1/2 Uhr. Beginn Dienstag, 28. April. Zeichnen von Naturformen und Anwendung derselben für Stickerien aller Art, Bordüren, Täpfer, Decken. Monogrammschreiben, Malen auf Seide u. Stoffen, Kopierzeichnen, Brandtechnik u. s. w. Ausbildung v. Zeichnerinnen für das Kunstgewerbe.
- Anmeldungen** werden baldigst an das Schulsekretariat, Beltragsstraße 34, Zimmer No. 11, erbeten (9-12 u. 2-6 Uhr tägl.). Das Schulgeld ist bei der Anmeldung zu entrichten. Es beträgt in der gew. Zeichenschule für Erwachsene Sonntags 6 Mk., Werktags abends 4 Mark für das Semester. Lehrlinge u. Söhne von Mitgliedern des Gewerbevereins sind vom Schulgeld befreit. In der Fachschule für Bau- und Kunstgewerbtreibende sind 60 Mk., in der Vorbereitungszeichenschule 10 Mk., in der Mal- u. Zeichenschule für Damen 30 Mk. (in der Modellierschule 6 Mk., bezw. 12 Mk.) für das Semester zu zahlen.
- Einer kleinen Anzahl unbemittelter, befähigter Schüler kann das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen werden. Diesbezügliche Gesuche sind an den Vorstand des Lokal-Gewerbevereins zu richten.
- Zu weiterer Auskunft ist der unterzeichnete Direktor gerne bereit.
- Lokal-Gewerbeverein Wiesbaden. C. V. Der Direktor der Gewerbeschule.
H. Schneider, Vorsitzender. Zitelmann, F 411

Spangenberg'sches
Conservatorium für Musik

Beginn des neuen Trimesters: Dienstag, den 28. April.

Sprechzeit: vom 23. April, vorm. v. 10-12 Uhr, 7415
vom 28. April, vorm. v. 10-12 Uhr u. nachm. v. 3-5 Uhr.
H. Spangenberg, Königl. Musikdirektor.

Nähmaschinen
aller Systeme, aus den renom. meistesten Fabr. Deutschlands, mit den neuesten, überaus erfindenden Verbesserungen empf. bestes Material. Langjährige Garantie.

K. du Bois, Mechaniker, 424 Siebengasse 24. Telefon 8764.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Saalbau „Zur Krone“, Delfenheim.
Am 2. Osterfeiertage, von nachmittags 4 Uhr ab:
Große Tanzbelustigung.

Für prima Weine, sonstige Getränke, sowie Speisen ist bestens gesorgt. Eintritt frei. Hierzu laden höflichst ein
Die Tanzschüler des Herrn H. Wolf.

„KANZLER“
Schnellschreibmaschine.

Die erfolgreichste Maschine der Gegenwart.

Die Siegerin beim größten Wett-schreiben Oesterreichs.

Die Siegerin im Kampfe um die Meisterschaft von Deutschland in öffentlicher Konkurrenz gegen die hervorragendsten amerikanischen und deutschen Maschinen.

Neuesten Anzeihaltungen.

Dr. Dralle's
Birken-Haarwasser

Wahl macht Qual.

Sie wissen nicht, welches von den vielen angepriesenen Haarwassern Sie wählen sollen.

Es sei Ihnen anheimgestellt, alle zu probieren. Versuchen Sie dann auch Dr. Dralle's Birkenwasser, und die endgültige Wahl bereitet Ihnen keine Qual mehr. Sie sparen aber viel Geld und erreichen Ihren Zweck eher, wenn Sie sofort Dr. Dralle's Birkenwasser benutzen.

(R. Z. 81070) F 7

Drillmaschinen von unerreichter Einfachheit im Bau.
Nur ein Särad für alle Getreidearten.

Normal-Stahl-Pflüge, zwei- und dreischarig, mit staubdichten Radnaben für Oelschmierung.

Eggen * Walzen.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.
Tüchtige Vertreter gesucht, wo wir noch nicht vertreten sind. F 524

Tafelgeschirre, einfach und hochfein dekoriert, in unübertroffener Auswahl.

M. Stillger, Kristall - Porzellan, Ausstattungen, Häfnergasse 16. 587.

Niemand versäume beim Einkauf von Möbel, Betten, Tischen, Stühlen, Spiegeln etc., vollst. Brautausstattungen mein großes reichhaltiges Lager zu besichtigen. Nur beste Fabrikate. Eigene Polsterwerkstätte. Durch allerniedrigste Geschäftsbesen in eigenem Hause billigste Preise.

A. Leicher, Oranienstraße 6, nahe der Rheinstraße. Telefon 3319.
Moderne Schlafzimmer außergewöhnlich preiswert.

Hermann Bein, Rheinstraße 103. Telefon 3080.
Telephon 226. Telephon 226.

Gartenfies silberblauen und gelben, in schöner Ware, empfiehlt
W. A. Schmidt Nachfolger, 28 Floriststraße 28, Zigarrenladen. 577

Kesselschlacken billigst zu beziehen durch die Firma Kraenkel & Schallbruch, Dogheimerstraße 145. Tel. 2968.

Bade = Bännen, Dusen, Einrichtungen. Solide Ausfüh. Billigste Preise.

P. J. Fliegen, Kupfer- und Blech- u. Eisenarbeiten - Verzinnerer, Wegergasse 37. Grabenstr. 36. Telefon 2960. 405

Mein Spezial-Magazin für **Haus- und Küchen-Geräte** befindet sich bis 1. Juli **Langgasse 11,** gegenüber Schützenhofstrasse.

Conrad Krell. Telefon 2095.

K 130

Ia Fussbodenlack per Pfd. 60 Pf., bei 10 Pfd. 55 Pf., Bernstein-Lack kg Mk. 1.60, bei 10 kg & Mk. 1.50, in allen Farbtönen empfiehlt

Oranien - Drogerie Robert Sauter, Oranienstrasse 50, Ecke Goethestrasse. Fernruf 1050. 433

Fortsetzung meines grossen Frühlings-Extraverkaufs

Alle Waren sind im Preise ermässigt.

10 % Rabatt auf alle Artikel,

ausgenommen sind Näh- u. Häkelgarn, sowie solche Artikel, welche durch besondere Angebote schon mehr als 10% reduziert sind.

Kleiderstoffe.

Cheviots, 90 und 110 cm breit	statt 2.25	2.—	1.75 Mk.
	1.75	1.45	1.25 Mk.
Satins u. Kammgarnstoffe, schwarz u. farbig	statt 2.75	2.50	2.— Mk.
	2.25	1.80	1.50 Mk.
Phantasie-Kleiderstoffe, Karos u. Streifen, statt	2.50	2.25	2.— 1.90 Mk.
	1.85	1.60	1.45 1.30 Mk.
Wollene Blumenflanelle, ca. 80 cm breit	statt 2.50	2.25	1.90 Mk.
	1.90	1.75	1.65 Mk.
Baumwollene Blumenflanelle	statt 95	85	68 Pf.
	78	70	55 Pf.
Blusenstoffe, doppelte Breite	statt 2.50	2.25	2.— Mk.
	1.90	1.75	1.50 Mk.
Kostümrockstoffe, 110—130 cm breit	statt 3.50	2.75	2.25 Mk.
	2.75	2.25	1.70 Mk.
Wollmusseline, neue Muster	statt 1.25 Mk.	95	78 Pf.
	95	75	68 Pf.
Musselin (Imitat.), helle u. dunkle Muster	statt 65	55	48 Pf.
	50	45	38 Pf.
Baumwollstoffe für Hauskleider, waschechte Qualitäten, statt	1.10	95 Pf.	
	90	75 Pf.	
Weisse Batiste und Mulle, neueste Muster, statt	1.25 Mk.	90	80 Pf.
	95 Pf.	75	70 Pf.

Damen-Konfektion.

Helle Frühjahrs-Paletots in engl. Geschmack	jetzt 15.—, 11.—, 8.—, 6.50 Mk.
Tuch-Paletots mit aparten schicken Garnier.	jetzt 22.—, 18.—, 15.— Mk.
Schwarze Kammgarn- u. Tuchjacketts, hochelegant in Ausführung,	jetzt 48.—, 42.—, 38.— Mk.
Staubmäntel, Riesenauswahl, alle Formen, jetzt	12.—, 8.—, 6.—, 4.75 Mk.
Jackenkleider in engl. Fantasiestoffen und farbigen Tuchen	jetzt 32.—, 25.—, 18.— Mk.
Blusen, schwarz und modern gemustert, jetzt	8.—, 6.50, 4.50, 4.— Mk.
Kostüme-Röcke, tadelloser Sitz, fussfrei	jetzt 12.—, 8.—, 6.50 Mk.

Kinder-Konfektion.

Blau Cheviot-Hänger, ganz gefüttert, mit Volant, Grösse 45—65 cm,	jetzt 4.— Mk.
Hängerkleid aus hübschen kar. Wollstoffen, gefüttert, mit Volant,	reich garniert, Grösse 45—65 cm jetzt 4.50 Mk.
Elegantes Blusenkleid aus modernsten hellgestreiften Wollstoffen,	mit Spitzen-Einsatz u. weiss. Ledergürtel, Gr. 50—80 cm, jetzt 7.50 Mk.
Knabenanzug, Matrosenform, blau Cheviot	jetzt 3.90 Mk.
Kapes aus blauem Cheviot mit roter Kapuze, 50—80 cm lang,	jetzt per Stück 2.50 Mk.
Kinder-Mützen, enorme Auswahl	1.75, 1.25 Mk., 95, 50 Pf.

Weisswaren.

Elsässer Hemdentuche, stark und mittelfädig, statt 75	65	55	55 Pf.
	65	55	45 Pf.
Feinfädige Renforces für feinste Damen-Wäsche	statt 75	68 Pf.	
	65	55 Pf.	
Halbleinen, schwere Qualitäten, für Betttücher	statt 1.75	1.50	Mk.
	1.45	1.25 Mk.	
Damaste, za. 130 cm breit, für Bettbezüge, enorm billig	jetzt 68 Pf.		
Gerauhte Croises und Pikees	statt 95	85	Pf.
	80	70 Pf.	
Tischtücher, Halbleinen, moderne Muster	statt 2.—	3.75	Mk.
	1.60	3.— Mk.	
Servietten, Halbleinen	statt per Dtzd. 8.50	Mk.	
	7.25 Mk.		

Damen-Wäsche.

Taghemden, Kretonne, m. Feston-Bogen, statt 1.65 Mk.	
Vorderschluss	1.25 Mk.
Taghemden, Achselschluss, mit Spitze	statt 1.75 1.50 1.30 1.10 Mk.
	1.30 1.10 1.— 0.90 Mk.
Taghemden, Achselschluss, mit reicher Stickerei	statt 2.80 2.50 2.25 Mk.
	2.20 2.— 1.85 Mk.
Taghemden, Achselschluss mit Madeira-Stickerei	statt 3.50 2.90 2.35 Mk.
	2.75 2.40 1.90 Mk.
Beinkleider, Kretonne mit Stickerei	jetzt 1.25 Mk.
Beinkleider, Kniefasson, aus feinfädigem Renforce, mit reichem Stickerei-Volant	statt 2.50 2.25 Mk.
	2.— 1.75 Mk.
Beinkleider, Kniefasson, mit Einsatz und Stickerei	statt 3.25 2.75 2.40 Mk.
	2.60 2.25 1.90 Mk.
Nachtjacken aus feinfädigem Körperbarchent, mit Umlegkragen	jetzt 2.50 Mk.
Anstandsrocke aus Körperbarchent, festoniert	jetzt 1.25 Mk.
Stickerei-Röcke mit breitem Volant	statt 3.75 3.25 Mk.
	3.20 2.80 Mk.
Stickerei-Röcke mit feinfäd. Renforce, Lochstickerei	statt 4.80 Mk.
	4.25 Mk.
Untertailen m. reichen Stickerei-Einsätzen und Banddurchzug	jetzt 1.75 Mk.
Korsettschoner in allen Preislagen von 18 Pf. an.	

Garnierte Hüte.

Aufgeschlagene Form m. Sammetbandgarnitur u. Agraffe	3.90 Mk.
Aufgeschlagene Form m. Sammetgarnitur, Stickereiborde u. Flügel	4.90 Mk.
Aufgeschlagene Form mit Taffetgarnitur u. Phantasiefedern	4.50 Mk.
Toque aus Phantasiegeflecht mit eleganter Agraffe	5.50 Mk.
Aufgeschlagene Form mit reicher Taffet- und Chiffongarnitur und Rosenarrangement	5.90 Mk.
Rundhut mit eleganter Taffetgarnitur und Schmucknadel	6.75 Mk.
Toque aus Phantasiegeflecht mit Flügel und Agraffe	6.50 Mk.
Frauenhut mit reicher Taffet- und Flügelgarnitur	3.75, 5.75 Mk.
Eleganter Frauenhut aus Rosshaar und Phantasiegeflecht mit Rosen und Bandgarnitur	9.75 Mk.
Hochelegante Form mit Flügel u. Taffetrossetten u. Schmucknadeln	9.50 Mk.
Matelots auffallend billig	1.25, 95 Pf.
Kinderhüte, Riesenauswahl,	1.25, 95, 75 Pf.

M. Schneider.

(12. Fortsetzung.)

Erst komme ich!

Roman von Ernst von Holzogen.

(Nachdruck verboten.)

Bald darauf brach die kleine Gesellschaft auf, um noch einen Gang durch die Ausstellung zu unternehmen. Da Arribert im voraus wußte, daß er bei dieser Gelegenheit vor seiner Dame nicht glücken könne, so beschloß er, sich darauf zu beschränken, wenigstens den Schwaben einigermaßen den Spaß zu verderben, indem er nicht von Charlottens Seite wich und sich bei jeder Gelegenheit zu floskeln ließ. Charlotte hatte ein feines Gefühl für Stimmungsmalerei und eine ausgeprägte Vorliebe für phonetische Wortspiele, moogen Arribert nur für den allernüchternsten Realismus Sinn hatte und mit echt Berliner Schnoddrigkeit alles anstifte, was er nicht verstand. Das Fräulein lächelte zu seinen Scherzen, wie man über die richtig vorgebrachten Dummheiten eines Kindes lächelt und der Doktor Abbe schrieig dazu, wie eben der Weise schweigend, wenn Loren reden. Aber Arribert war mit diesem Erfolge ganz zufrieden. So, er schöpfte daraus sogar den Mut, Anton von Berner zu einem kleinen kunstkritischen Vortrag das Wort zu ergreifen. Die meisterhafte Darstellung des Schühwerts auf diesen Gemälden begeisterte ihn. Wie ein gutgewählter Stiefel seinen Träger so fort als einen Mann von solidem Charakter und guter Bewußtsein ausweise, so auch zeige sich Herr von Berner in den wunderbar gemalten Schaffstücken als reeller Künstler gegenüber den vielen schmierigen und fließenden Kollagen, bei denen man meistens gar nicht einmal erraten konnte, was das Ding eigentlich vorstellige sollte. Die Hälfte von dem Zeug, was da herumhänge, könne überhaupt nur auf fünfzig Schritte Barriere genossen werden, moogen man diesem Berner sogar mit der Lupe zu Leibe rücken könne.

„Man rückt ordentlich die Hände auf diesen Stiebeln“, fuhr er begeistert fort, „und sehen Sie mal, wie sich hier die Sonne auf den Lackstücken dieses Sufarettmeisters spiegelt. Das ist einfach solofal gemalt! Sehen Sie, da ist wirklich Sonne drin — Sie wollen ja immer Sonne haben. Donnerwetter ist das nicht! Reden von den ästhetischen Gütern! Natürlich ist das! Reden! Wir naunten ihn im Korps immer Appel-Hein, weil er so hübsche rote Waden hat. Habelhaft gestroffen! Worin, Appelschen, freut mich, dich so wohl und munter zu sehen. Sag mal, wo läßt du n deine Stiebel kaufen? Als ob man ihn vor sich läße, den guten Jungen! — Wahrschaffig, ein jenieler Künstler!“

„Man sollte ihn zum Ehrenbürger von Bernberg ernennen“, ergänzte schmunzelnd der Major, „weil er die berühmte Glanzachse so zu vergrillden vermag.“

Das war aber durchaus nicht ironisch gemeint, denn Herrn von Meyern stand, was die Kunst betraf, nur sehr wenig über dem Standpunkt seines Schwagers. Arribert über die sich um, um die Wirkung seines Vortrages zu beobachten. Charlotte hatte die Gelegen-

heit benutzt, um mit ihrem stumpfsinnigen Eierone durch die nahe Tür in einen Nebenaal zu entfliehen, wo er die beiden andächtig vor einem Gemälde stehen sah, welches er kurz zuvor für Wöblum erklärt hatte. Während gab er alle weiteren Bemerkungen auf und hielt sich fortan an Frau Brümmer, welche zwar auch erbesichtig mehr Geschnacksbildung besch als er, aber doch wenigstens über seine Scherze lachte, und zwar ohne böshafte Hintergedanken.

Der Major bemühte eine Gelegenheit, als Frau Brümmer durch seine Frau ins Gespräch gezogen wurde, um seinen Schwager beiseite zu nehmen und ihm zugurauen:

„Du hör mal, Freundschen, mir scheint, du hast uns da gehörig aufhalten lassen; du bist ja geradezu Luft für das Fräulein. Ich würde mir an deiner Stelle von einem kräftigen Dienstmann die Nase einwickeln lassen und dann 'ne Wirtel drauffehen; denn gefälligst du ihr am Ende besser.“

„Dieser verdammte Herr!“ knirschte Arribert innerlich. „Wenn wir den nicht los werden können, ist die ganze Übung verfehlt. Und ich verführe dich, ich war schon so weit mit Lottchen, ich brauche bloß noch 'n bißchen Wondscheln und 'ne Bierfeststunde unter vier Augen, denn war die Sache gemacht, — Ehrenwort.“

„Na, wollen sehen, was wir für dich tun können, mein Junge“, sagte der Major, nachdenklich seinen langen Schnurrbart streichend. „Schade, daß es nicht die Witwe sein kann. Ein ganz patentes Frauenzimmer — a!“

Etwas andershalb Stunden lang hatten sich die Herrschaften in der Ausstellung aufgehalten, als der Major die Geschichte fest gründlich satt und sehn sich danach, die Seine unter einen sauber gedeckten Tisch zu stecken. Es war nahe an acht Uhr und man war berechtigt, nach dem anstrengenden Augenspaß dem Wagen auch wieder einmal etwas Gutes zu bieten. Arribert wurde vorausgeschickt, um einen Tisch im Grand Restaurant zu reservieren und das Menu festzustellen. Die anderen zu reservieren noch einen Erholungspaziergang machen dervellen noch einen Erholungspaziergang durch den Garten, welcher jetzt noch mehr als am Nachmittag von gepumpten Menschen wimmelte, die in dichtgedrängter Schaar vor den beiden Musikhallen auf- und abwandelten.

Nach einer weiteren Viertelstunde etwa fand sich die kleine Gesellschaft auf der Terrasse des Restaurants ein und Arribert war jetzt, zu bemerken, daß der fatale Schwabe fehlte. Der Major hatte es ihm so deutlich zu verstehen gegeben, daß die Schwabens von ihm eingeladen worden seien, daß jener als Mann von guter Lebensart nicht umhin gelohnt hätte, mit einer hübschen Entschuldigang seinen Rückgang anzutreten. Arribert hatte mit Vorbedacht einen runden Tisch er-

Schwarze Ahnungen. „Warum fühlst dich Schwarz immer so unbehaglich, wenn ein Automobil vorbeikommt?“ — „Seine Frau ist ihm per Automobil ausgeht, und nun fürchtet er immer, sie könnte wieder kommen.“ (E. H.)

Bettlerkunst. Ein mittelaltiger Herr begegnet einem Manne, den er bisher nur als blinden Bettler gekannt und häufig beschenkt hat. Erstaunt fragt er ihn: „Wie, Sie können wieder sehen?“ — „Ja, sehen Sie, gnädiger Herr“, erwiderte der Bettler, „das kam so: Ich verlor meinen Hund und konnte daher nicht mehr blind sein. Jetzt bin ich lauthumm.“ (Tit-Bits.)

Betrachtung. Komponist (als bei der Premiere nur bei den ersten Stellen applaudiert wird): „O, ich sehe es schon, ... ich bin immer noch viel zu glücklich!“ (Wago. H.)

Man muß sich zu helfen wissen. Studenten machen an Ende des Monats eine Exkursion ins Gebirge. „Ja, wozu habt Ihr denn nur den Wägelchen, den jeden Herr mit eingeladen?“ meinte einer der Gesellschaft. — „Es ging nicht anders“, entgegnet ein anderer, „wir müssen doch einen dabei haben, der eine Uhr hat.“ (H. H.)

Ein Automobilfreund. „Was ist Ihnen eigentlich so auszuwider an den Schmeiseln? Das Aussehen? Die Geschwindigkeit? Der Rärm? Oder der Gestank?“ — „Ne — der Preis!“ (H. H.)

„Schunacker! Vater: „Wenn Du verheiratet wirst, darfst Du in den Bergen verreisen.“ — Frig: „Weißt Du, Papa, zu Hause ist es schließlich auch ganz schön.“ (Lust. H.)

Ein schlauer Hansherr. „Du, Peter, ich hab gehört, unse: better Meier, der hat, trägt sich mit der Absicht, auszuweichen!“ — „Da steckern wir ihn einfach, und wenn er händigen will, setzen wir den Zins wieder herunter. Dann hält er uns für sehr entgegenkommend und freudig!“ (H. H.)

Schammar. Ein kleiner Abo-Schläge kann sich in der Zahlentabelle die 4 nicht merken. Ich frage ihn, nach dem er wieder 1, 2, 3, 5 geschickt hat, ob er denn an Hause vielleicht einen Hund habe. Er sagt: „Ne, aber eine Katze!“ Ich gebe ihm auf, bis moogen die Beine des Tieres einmal an ähnen. Ein nächsten Tage heft er strahlenden Gesicht die Hand. Er erzählt, daß ich ihn ausgegessen habe, die Beine seiner Katze an ähnen. Und als ich ihn frage: „Nun, wieviel Beine hat denn eure Katze?“ berichtet er mir voll Freude: „Hinten zwei und vorne zwei!“ (Jugend.)

Rech. „Das junge Ehepaar, das bei uns eingeschogen, scheint auch nicht in Harmonie zu leben!“ — „Er war halt ein armer Fensel und sie ist ein reichet.“ (H. H.)

Sie kennt ihn. Frau: „... Es hat gar keinen Zweck, daß Sie meinem Mann das Zeugnis verbieten, Herr Doktor; er tut immer das Gegenteil von dem, was Sie anordnen!“ — Frau: „Nicht äbel. Ich werde ihm also 5 Siggarren pro Tag erlauben!“ — Frau: „Das nützt auch nichts — kann raucht er sein!“ (H. H.)

Eingangsungen. „Damit meine Frau nicht den ganzen Tag am Klavier sitzt, riet ich ihr, sich eine Freundin auszuwählen.“ — „Und —?“ — „Nun hat sie eine — und spielt mit ihr jetzt immer vierstündig.“ (Lust. H.)

Schöner Gesang. Frau: „... Diesen Abend wollen Sie auch noch in den Verein gehen? ... Sie sind ja so heiser, daß Sie fast kein Wort sprechen können!“ — Patient: „Ach, da brauchen wir nicht viel zu sprechen — das ist ja ein Verein!“ (H. H.)

Gedankenlesen. Herr (auf der Straße einen Fremden anredend): „Pardon, Herr Müller, wo ist denn die Weidenammer Brücke?“ — „Grafartz, woher wissen Sie denn, daß ich Müller heiße?“ — „Na, das hab ich geraten!“ — „Na, kann raten Sie mal, wo die Weidenammer Brücke ist.“ (Lust. H.)

Im Theater. „Sie, Sie in der ersten Reihe, sehen Sie sich! Ich kann nichts sehen.“ — „O, Sie in der hinteren Reihe, halten Sie den Mund! Ich kann nichts hören!“

Stanzentisch für die Gesellschaft: 3. H.: es matter in Wirtshaus. — Druck und Verlag der E. Schellert'schen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.

Spruch auf Neubeit ergebende Formen — obwohl sie unalt sind! — kommt segene Erde zur Verwendungs, die die Grundform überbann; auch gibt man ihnen gern einen feinen geschlossenen Blumenkranz zur Garnierung.

Witwen als Tabakskändler. In Frankreich ist der Handel mit Tabak in jeder Gestalt Monopol des Staates. Wenn nun die Regierung der Witwe über dem Kinde eines verdienten Beamten eine Günst erwiesen will, so gibt sie ihnen die Erlaubnis für die Gründung und Führung eines Tabakladens. Der französische Finanzminister hat kürzlich im Parlament eine Affäre solcher Konzessionen während des vorigen Jahres vorgelegt. Sie selbst 288 neue Witwen, und unter den Inhabern befinden sich die Witwen zweier Abgeordneten und zweier Generatoren, eines Kolonialbeamten, eines Kommissars, eines Admirals und eines Brigade-Generals. — Die Frau eines Generals als Sigarrenverkäuferin, wie würde sich das wohl in Deutschland machen?

Stern.

Diern, singen rings die Glocken Und es indet alle Welt. Ganz besonders auch Frostlöcher Alle Feinen, hochgeschwellt: Ach, das waren saure Wochen — Eier legen ist nicht leicht. Diern will man kochen, kochen — Wo ist der Dank, nun ist's erreicht!

Diern, dirpt es auch voll Freuden Draußen weit in Wald und Feld. Fort sind nun des Winters Leiden, Frisch und grün wird jetzt die Welt. Ach, es war sich durchzinsigen So im Winter nicht gar leicht; Doch bis Diern ward's ertragen, Wo ist der Dank, es ist erreicht!

Diern, ruft der Zunderbäcker, Ist gewiß ein schönes Fest: Alle Worte, süß und lester, Ward verkauft bis auf den Rest. Ach, man muß sich weiblich sorgen, Daß es nur zum Leben reicht, Aber erst am Ostermorgen, Wo ist der Dank, da ist's erreicht!

Diern, indeln alle Stuben, Und die Wädel sehn nicht nach, Auf, durchsicht nun Garten, Tief vom Keller bis zum Dach: Ferien und Eierfesten, Kräftigungslust, so rein und leicht, Kaffee und gar Thierstuden — Wo ist der Dank, nun ist's erreicht!

Humoristische Ane.

Aus der vierten Dimension. Köstliche: „Bräutlein Pamte, ich bringe Ihnen nichts Gutes! Hier habe ich einen schwarzgeränderten Brief für Sie.“ Arbeiterin: „Doch, gewiß ist mein Bruder tot. Ich kenne doch keine Sändigrist!“ (Lust.)

Die Arbeit der Frommen. Piarret (zum Kirchen-dienet): „Darum sorgen Sie nicht dafür, daß die Bänke im Gotteshaus hier und da abgehaut werden?“ — Kirchenbenedict: „Das ist doch nicht möglich. Herr Pastor; das tut ja die Gemeinde alle Sonntag!“ (E. H.)

Schlafgericht. Ein kleiner Junge kam zu einem Barbier, um sich die Haare schneiden zu lassen. Der Barbier war sehr langsam, und als er nach einer halben Stunde noch nicht fertig war, fragte das Wirtschöchen: „Was haben Sie nun noch zu tun?“ — „Nur noch die Vorderseite“, erwiderte der Barbier. — „Na, kann be-reifen Sie sich nur lieber, sonst wächst anmerdeß das Haar am Hinterkopf wieder heran!“ (Tit-Bits.)

Kleine Chronik.

Entdeckte Tropfsteinhöhle. Im Riesengebirge wurde am Ruchberg bei Marschendorf eine prachtvolle Tropfsteinhöhle aufgedeckt und zahlreiche versteinerte Tierknochen aufgefunden. Es ist der erste derartige Fund im Riesengebirge.

Ungetreuer Bürgermeister. Der seit 25 Jahren im Amt befindliche Bürgermeister Melcher in Jechon an der Mügglitz ist wegen Unterschlagung amtlicher Gelder verhaftet worden.

Neue Ocean-Riesendampfer. Die White-Star-Linie baut für den Dienst auf der Strecke Southampton-New York zwei neue Schiffe, die eine Schnelligkeit von 20 Knoten haben werden. Die Schiffe sollen eine Länge von 1000 Fuß erhalten und demnach über 200 Fuß länger sein als die „Lusitania“ und „Mauretania“.

Opfer des Automobils. In der Nähe von Düsseldorf wurden zwei vierjährige Kinder vom Automobil des Ingenieurs Wolfferts aus Düsseldorf überfahren. Das eine Kind geriet unter die Räder und war sofort tot, das andere wurde von der Laterne des Automobils gegen einen Laternenpfahl geschleudert und schwer verletzt.

Dampferkollision. Der transatlantische Dampfer „United States“ mit 600 Passagieren an Bord mußte am Eingange des New Yorker Hafens auf Grund gesetzt werden, um das Sinken zu verhindern. Er war mit dem Dampfer „Monterey“ zusammengestoßen und hatte ernste Beschädigungen erlitten. Auch der andere Dampfer hatte Havarie erlitten und mußte von mehreren Schleppdampfern in den Hafen gebracht werden.

Eine Boiskast Schiffbrüchiger? In Biarritz wurde vorgefunden eine Blase eingefangen, welche am Fuße in einer Hölle einen Zettel trug, auf dem verzeichnet war,

daß sechs Matrosen des Schiffes „Laotour“ nach Schiffbruch sich auf einer auf der Karte nicht verzeichneten Insel unter 32 Grad nördlicher Breite und dem 46. Längengrad sich befänden und verloren seien, da sie keine genügenden Lebensmittel hätten. Die Schiffbrüchigen ersuchten dringend um Hilfe.

Von einer Deichsel getötet. Beim Umkippen eines Wagens in Krauschen traf die Deichsel den Kopf eines 19jährigen Mädchens so heftig, daß es sofort getötet wurde.

Genidstarre. In Gerresheim sind drei Kinder an Genidstarre erkrankt, von denen eins gestorben ist. Die Erkrankten wurden in das Düsseldorf-Krankenhaus gebracht. Auch in Essen ist ein zweijähriger Knabe im Epidemiehaus untergebracht worden, da er an Genidstarre erkrankte.

Totgeprügelt. In Eisenach wurde ein Maurer namens Horn, welcher auf einen Gakwirt ein Revolverattentat verübte, von diesem und anderen Personen so übel zugerichtet, daß der Maurer verstorben ist.

Eisenbahnunfall. Der von Cleve nach 5 Uhr abends eintreffende Personenzug Nr. 228 stieß auf dem Gültner Hauptbahnhof auf einen Prellbock. Durch die Gewalt des Stoßes wurden die Maschine und 2 Personenwagen aus dem Gleise gehoben und 20 Passagiere leichter verletzt.

Schrecklicher Tod. Auf der „Gottessegnenrube“ bei Beuthen geriet der Lokomotivführer Wypich zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde total zerquetscht. Er war sofort tot.

Vom Löwen angegriffen. Während der Vorstellung in der Reimsler Menagerie wurde der deutsche Bändiger Dromski von einem seiner fünf Löwen schwer verletzt.

Gefährter Verbrecher. Ein junges Mädchen, das sich am frühen Morgen auf dem Wege nach Cassel befand, wurde in der Thringshäuser Allee von einem Manne

vergewaltigt. Auf das Hilfeschrei der Überfallenen eilte eine Abteilung Kriegsschüler herbei, die gerade Übungen im Gelände abhielt. Die Kriegsschüler schwärmten aus, freisten den Verbrecher ein und überlieferten ihn der Pulverhauswache.

Der Bau eines städtischen Krematoriums in Dessau ist vom Gemeinderat beschlossen worden und die künstlerische Bauleitung dem Schöpfer des Projektes, Architekt Müller-Berlin, übertragen worden. Vorkünftig wurden 110 000 M. bewilligt.

Schwerer Gefahr entgangen. Aus New York wird telegraphiert: Als Geraldine Farrar nach der Vorstellung im Theater zu Baltimore vor der Bühne erschien, um sich für den Hervorruf zu bedanken, fiel der schwere Vorhang, unter dem die Künstler standen, plötzlich herab. Ein Schauspieler stürzte auf sie zu und rief sie im letzten Augenblick zurück, ehe sie der Vorhang, der sie getötet haben würde, treffen konnte. Doch fiel dieser so dicht vor ihr nieder, daß er die Diamantentara in ihrem Haar zerquetschte.

Für 20 000 M. Schmuckstücken abhanden gekommen. Das Mitglied des Berliner Residenz-Theaters Fräulein Vera Witt hat am 15. d. M., mittags, in einer Kofferbox ein Kofferchen aus grauem Krotobildleder mit Schmuckstücken im Werte von mindestens 20 000 M. liegen lassen und noch nicht zurückerhalten.

Roquette wird am kommenden Dienstag vom Untersuchungsrichter Herr einem ersten großen Verhör unterzogen werden. Bei den bisherigen Vernehmungen handelte es sich nur um Konfrontationen Roquettes mit Personen, die gegen ihn als Kläger auftraten.

Opfer der Überschwemmung. In Helena (Montana) sind Nachrichten aus dem oberen Stromlauf des Missouri eingetroffen, wonach bei den jüngsten Überschwemmungen 45 Menschen ums Leben gekommen sind. 12 Dörfer sind durch die Fluten hinweggerissen worden.

RUDOLPH HERTZOG

Berlin C., Breitestr. 12—19.

Berlin C., Brüderstr. 22—33.

Neuheiten für Frühjahr und Sommer 1908.

Der reich illustrierte
HAUPT-KATALOG
für Frühjahr
und Sommer

über
Kleiderstoffe, Seidenwaren, Konfektion für Damen und Kinder, Weißwaren, Leinen, Wäsche, Trikotagen, Herren-Bekleidung, Korsetts, Handschuhe, Krawatten, Schirme, Schürzen etc. etc.

und der
SPEZIAL-KATALOG
für Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Möbel werden auf Wunsch franko zugesandt.

Kleiderstoffe.

Bordüren-u. Bayaderen-Stoffe glatt, gestreift und kariert, m. gestr. oder kariert Bordüre	Breite 120—130 cm 2.00 bis 6.00 M.
Komposé-Stoffe, letzte Neuheit gestreift u. kariert, mit passend. Uni Mtr.	Breite 110 cm 3.00 bis 3.60 M.
Eoliennes und Gitter-Stoffe gestreift, karr., brosch., auch blaugrün, Mtr.	Breite 110—130 cm 2.00 bis 6.50 M.
Englische Mohair-Stoffe gestreift, kariert, fassoniert	Breite 110—130 cm 2.50 bis 4.75 M.
Französ. halbseidene Stoffe hochel. Gewebe, Chichinette, Filetstoffe etc.	Breite 110—120 cm 3.60 bis 9.00 M.
Blusenstoffe, Ganzwolle, Halbseide neue Stoffen, Karos, Bord. u. Phantasien.	Breite 70—120 cm 1.05 bis 4.50 M.
Bedr. Wollen-Mousseline u. Marquise, reiche Ausw. neuer Must. Mtr.	Breite 70—80 cm 65 Pf. bis 2.50 M.

Seidenstoffe.

Bastseide u. Tussah-Seide glatt, gemustert, gefärbt	Breite 50—138 cm 1.50 bis 9.50 M.
Honan-, Shantung- u. Tussor-Seide Seide, bastfarbig, auch gefärbt u. bedruckt	Breite 48—85 cm 2.20 bis 8.25 M.
Bedr. Lyoner u. Asiat. Seide HochaparteN arbeiten, auch m. Bordüren	Breite 48—160 cm 2.00 bis 16.50 M.
Gestreifte u. karierte Seide Taffet, Surah, Messaline, Louisine	Breite 48—54 cm 2.00 bis 7.00 M.
Chiné-Seidenstoffe Louisine, Taffet, auch mit Bordüren	Breite 45—130 cm 2.50 bis 20.00 M.
Lyoner Seiden-Mousseline Crépe de Chine, auch mit Bordüren	Breite 90—160 cm 6.00 bis 13.00 M.
Einfarb. glatte Seidenstoffe neue Gewebe, in gros. Farben-Sortiment	Breite 48—110 cm 2.50 bis 11.00 M.

Muster-Bestellungen mit Angabe der ungefähren Preislage werden umgehend und franko ausgeführt **Muster-Bestellungen**

Franko-Versand aller Aufträge von 20 Mark an.

F 522

Männergesang-Verein „Fidelio“

Oster-Montag, nachmittags 4 Uhr beginnend:
Oster-Feier auf dem „Waldhäuschen“, bestehend in Konzert, Gesang, Tanz, Verlosung von Osterhasen, Kinderpielen u. s. w.
Wir laden unsere wertigen Mitglieder und Freunde des Vereins mit Familien zum Besuche dieser Veranstaltung höflich ein.
Der Vorstand.

Zeugnis- Abschriften in Maschinenschrift schnell, sauber und billig.
H. Hinkel, Kirchg. 30, Ecke Faulbrunnenstr.
Wie ich nach 8 Tagen von schredl. Asthma-Leiden geheilt wurde, teile ich aus Dankbarkeit gern kostenlos jedem Asthma-Leidenden mit.
Karl Meil, Pflanz-Solist, Berlin, Seemannstr. 5.

Telephon 1927. **H. Reichard**, Geegründet 1858.
vorm. F. Alsbach. Vergolder. Taunusstrasse 18.
Spiegel- und Bilder-Einrahmungsgeschäft.
Kunsthandlung. Vergolderei.
Stets aparte Neuheiten in Photographie-Rahmen. 513

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN & APPARATE

in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland!
Alfred Fieck, Rheinstrasse 26.
Telephon 747 (alte Nummer).

Oranienstraße 23, 4., gut möbl. Zim.
Oranienstraße 31, 3. B., einf. m. 2.
Oranienstraße 33, 2. r., möbl. Zim.
Oranienstr. 37, 1. r., g. m. Zim.
Oranienstraße 42, 1. l., g. mbl. 3. bill.
Oranienstraße 52, 1. r., g. m. 2. l. m.
Philippstraße 17/19, 3. l., m. Zim. m. Penj., 45 Mk., an Hrl. o. d.
Querenstraße 2, 3., ftdl. Zim. sofort.
Rheinstraße 82, 2 (Alteckste), g. mbl.
 Zimmer m. 1 u. 2 Betten, a. Wohn-
 u. Schlafz. 4. B. Pl. Dalfest. d. E.
Rheinstraße 92, 2. B., ftdl. möbl. Z.
 mit 1 u. 2 Betten gleich zu verm.
Richtstraße 10, 2. B., 2. m. Zim. bill.
 Villa Ottilie, **Niederstraße 32**, nahe
 der Taunusstr., fein möbl. Wohn-
 u. Schlafz. im., einzelne Zimmer.
Niederstraße 23 ein gut u. ein einf.
 möbl. Zim. frei. Näh. Saitlerstr.
Noonstraße 17, 3. m. Markt. B5535
Schulberg 11, 1. l., möbl. Zim. bill.
Schwalbacherstraße 10, 2., nahe Rhein-
 str., gut möbliertes Zimmer z. v.
Schwalbacherstr. 29, 2. l., möbl. Zim.
Schwalbacherstraße 38, 3. r., Ede
 Willkürstr., schön möbl. Zimmer.
Sebanstraße 10, 3. l., m. 3. B5641

Seebodenstraße 16, 2. g. m. Zim.
Steingasse 34, 1. r., möbl. Zim. zu v.
Stiftstraße 21, Part., m. 3. sep. E.
Walramstr. 21, 2. r., f. th. Mann Log.
Walramstraße 29, 1. l., gut möbl. Zim.
 mit od. ohne Pension zu verm.
Webergasse 58, 2., möbl. Zim. zu verm.
Wellenstraße 4, 1., möbl. 3. a. ftdl.
 anst. d. Herrn zu vermieten.
Wellenstraße 43 ftdl. m. Zim. B5648
Wellenstr. 8, 2. B., 1. e. r. l. m. ftdl. 2.
Wellenstraße 1, 1. r., g. m. 3. 18 99
Wellenstraße 1, 3. gut m. Ballons.
Wellenstraße 34, 3. l., möbl. 3. zu v.
Wörthstraße 1, 2. Weimer, gut möbl.
 Zimmer zu vermieten.
Wörthstr. 6, 2. Kost u. W. 10 Mk.
Wörthstraße 17, 2. m. 3. 1. o. 2. Well.
 Schön. m. Zim., eb. a. sep., an Herrn
 sof. zu v. Göttenstraße 6, 1. l. B4820
Plania b. Bad Kreuznach sind 1-3
 schöne möblierte Zimmer an Alt-
 Ehepaar oder auch Herrn oder
 Dame zu verm. Schöne gef. Lage,
 20 Min. v. Kreuznach (event. auch
 Willkür). Frau Julia Emeria,
 Witwe, daselbst.

Leere Zimmer und Mansarden etc.
Wellenstraße 21 leere Mans. z. verm.
Wellenstraße 15a herab. Mans. zu verm.
Wellenstraße 1, 1. Preis. Zim. z. verm.
Wellenstraße 1 Räume z. verm. Ein-
Wellenstraße 41, 2. B. u. 3. B. sind
 einz. Zimmer zu verm. Näh. bei
 N. Hermann u. Co. Laden daselbst.
Wellenstraße 17 1 Zim. auf gl. zu verm.
Wellenstraße 4 schöne Mans. zu verm.
Remisen, Stallungen etc.
Wellenstraße 26 Kell. m. od. ohne W.
Wellenstraße 21 Lagerkeller per sof.
 u. Laden per 1. Juli. Auto-Garage
 her sofort zu vermieten. 1704
Weinstra. ca. 200 Omt., m. Bad-
 u. Kulkraum, Aufzug, gr. Sofr.,
 Karstraße 39, der sof. oder spät.
 Näh. Dohmeimerstr. 28, 3. l. 1448
Ein Stall für 4 Pferde, mit Futter-
 boden u. gr. Wagenstandplatz zu
 vermieten. Riete f. abgef. w.
Dohmeimerstraße 115, 3. l. B4756
Klosterhof mit od. ohne Wohn. Näh.
Walramstraße 27, 1. Et.

Vierkeller mit Stall, Göttenstraße 20
 sofort zu verm. Näh. Louis Plum,
 Architekt, Göttenstraße 18. B2908
Auswärtige Wohnungen.
Sonnenberg, Adolffstr. 36, pr. 3. B., 2.
 neuzeitl. einger., Halst. d. Elektr.
Sonnenberg, Schlagstr. 14. schöne 2-
 3-Zohn. m. Zub. a. sof. zu verm.
3. schöne 3. u. Küche m. Ball. 189.
 auf gl. z. v. Preis 330 Mk. Näh. v.
 Böhm, Waldstraße 92. 1708
Erbenheim, 3-Zimmer-Wohnung u.
 Küche sofort zu verm.; nahe am
 Bahnhof. Näheres daselbst Neu-
 gasse, bei P. Drehtler.
Mietgesuche
 Möbl. od. unmöbl. Zimmer,
 möglichst in Villa, als Alleinmieter
 (Nähe Hauptbahnhof), sucht Herr für
 sofort oder 1. Mai. Off. u. O. 312
 an den Tagbl.-Verlag.
 Sewar, einf. möbl. Zimmer
 in der Nähe des Hauptbahnhofs gef.
 Off. u. M. 155 hauptpostlagernd.

Ein Ehepaar
 mit 5i. Kind sucht bei bescheidenen
 Ansprüchen für Monat Mai Zimmer,
 evtl. mit voller Pension, möglichst als
 einzige Mieter. Gebl. Offerten mit
 Preisangabe erbeten unter N. 230
 an den Tagbl.-Verlag.
Möbliertes kleines Zimmer
 mit Pension, Nähe Rheinstraße, bort
 24. spätestens 1. Mai ab, für länger
 gesucht. Offerten mit Preisangabe
 unter O. 74 an die Tagbl.-Haupt-
 Agentur, Wilhelmstraße 6. 7446
Vollständige Dame
 sucht Wohn- und Schlafzimmer
 mit voller Pension, ev. auch nur ein
 großes Zimmer, im Bahnhofsviertel.
 Offerten u. T. 74 an Tagbl.-Haupt-
 Agentur, Wilhelmstraße 6. 7458
Fremden-Pensionen
Kais.-Str. Ring 22, 3. l. in sch. Lage,
 2-3 eleg. möbl. Zimmer a. Dame o.
 alt. Herrn, teilw. Penf. a. Bunde.
 1-2 leere Zimmer in Villa
 in Erbenheim mit od. ohne Pension
 preisw. z. v. N. Wiesbadenerstr. 27, 1.

Vermietungen
2 Zimmer.
Scharnhorststraße 27 schöne
 2-Zim.-Wohnungen p. sof. od. sp.
 z. verm. Näh. v. Hausm., 5th. 3.
Schwalbacherstr. 23 2-Zimmer-Wohn.
 im Mittelbau p. sof. od. spät. zu v. 1879
4 Zimmer.
Eine sehr schöne Wohnung
 von 4 od. 5 Zimmern u. Küche, mit
 Badzimmer, Speisekammer, Trocken-
 speicher (großem Abschluß) sofort zu
 vermieten **Waldstraße 18**. Anz. f.
 im Wäldelgeschäft.
4-Zimmer-Wohnung, im Zentrum
 der Stadt, mit allem Komfort, preis-
 wert zu vermieten Näheres Wilhelm-
 straße 22, Zigarettengeschäft. 7403
5 Zimmer.

Alexandrastr. 15,
 Stagenvilla, herrschaftliche
 1. Etage, 5 Zimmer, Balkon,
 Bad, Fremdenz., Zubeh., v.
 1. Oktober zu verm. 1492
Dambachtal 25 hochh. 5-Zim.-
 Wohnung mit
 allem Komf. per 1. April zu verm. Näh.
 daselbst bei Architekt Meuer. 1105
Kirchgasse 26 sch. 5-Zim.-Wohn.,
 große helle Räume
 mit reichl. Zubeh., für
Zahnarzt od. Anwalt
 pass., für sof. od. später zu vermieten.
 Jahresmiete 1200 Mk. Näh. in der
 Buchhandlung das. 1711
8 Zimmer und mehr.

NEUBAU H. STEIN,
 Wilhelmstrasse 24,
 Luxuriös ausgestattete
Wohnungen,
 9 Zimmer, gr. Halle, Loggia,
 Erker, Balkons, Garderoben,
 Bad, Pressluft, Vacuum,
fließendes heisses und
kalttes Wasser
 in fast allen Räumen,
 Lift, Marmortreppe, Neben-
 troppe, Dienerschaftbad,
 zu vermieten. Näh. 1614
H. STEIN.

6 Zimmer.
Für Arzt oder Zahnarzt.
 Die erste Etage mit 6 oder 8 großen
 Zimmern u. reichl. Zubeh., Zentral-
 beizung, elektr. Licht, ist für gleich
 oder später zu vermieten. 1078
Conrad Vulpins,
 Ede Marktstraße und Neugasse.
Läden und Geschäftsräume.

Kirchgasse 30
Laden
 mit 2 Schaufenstern z. 1. Oktober, ev. z.
 1. Juli, zu v. N. das. 1. Et. 1663
Laden Kirchgasse 54,
 beste Geschäftslage, u. modern ver-
 ändert w., Nebenräume, v. Ost. z.
 v. Näh. 2. St. Gerhards, Arch. 1633
Morischstraße 7 Werkstatt mit
 2-Zim.-Wohn.,
 auf sofort oder später zu verm. 1091
Saalgaße 46, Laden event. mit fl.
 Werkstätte, per sofort zu verm. 1707

Große Geschäfts-Lokalitäten
Wilhelmstraße 52,
 neben Nassauer Kol,
 Photograph, Metzger, Empfangs- u.
 Kuchell.-Räume, mit und ohne Ein-
 richtung, auch zu jedem and. aus-
 gebehrt. Geschäftsbetriebe geeignet, preis-
 würdig zu vermieten durch Bau-
 bureau Wilhelmstraße 15. 1652

Eckladen nebst gr. Lagerr., worin seit
 7 J. eine gutgeh. Kolonialw.-, Obst-,
 Gemüse-, Süßwaren- u. Flaschenbier-
 Handl. betr. w., ganz od. get., mit od.
 ohne Bk., z. 1. Okt. u. aus. ginst. Bed.
 zu v. N. h. Möbl. Wäldstr. 2, 3. 1397
 Wegen Verlegung unseres Bureaus
 nach Kirchgasse 5 sind unsere jetzigen
 4 Räume, Gerichtsstr. 5, sof. od. spät.
 zu vermieten F240
 Justizrat Koh u. Dr. Vres.

Laden
 mit 2 Schaufenstern in meinem
 Hause Ede Rheinstraße u. Kirch-
 gasse per 1. Juli 08. ev. früher,
 zu verm. Näh. v. A. Müller,
 Kaiser-Friedrich-Ring 59. 1465

Laden mit Zubeh. per sof.
 od. spät. zu vermieten
 Oranienstraße 51. 1690
Megaerei
 per 1. Juli oder 1. Okt. zu verm. Näh.
 Baubureau Frankenstraße 3. 6911
Lagerraum od. Werkstatt
 zu vermieten Schwalbacherstr. 23. 1678

Villen und Häuser.
Villa Parkstraße 95,
 mit allem Komfort der Neuzeit,
 12 Zimmer u. reichl. Zubeh., in
 herrl. Lage, 2 Minuten v. Golf-
 stelle der Tennisbadstr., sämtl.
 sofort zu verm. oder zu verkaufen.
 Beschäftigung an jederzeit.
Louis Bl-m. Architekt,
 Göttenstraße 18. 1089

Villa
 zum Alleinbewohnen nahe den Kuranlagen
 u. elektrischer Bahn, für 2,500 Mk. zu
 vermieten. Def. A. K. Dörner,
 Dohmeimerstr. 21. 698
Günstige Gelegenheit
 bietet sich eine moderne Villa zu mieten.
 Preis sehr billig. Off. u. N. 313
 an den Tagbl.-Verlag.
Eigenheim.
Kleine Villa, 6 bis 7 Zimmer mit
 reichl. Zubeh., gr. Veranda, Loggia z.
 und Garten, billig zu vermieten
 oder zu verkaufen. Näh. Wieder-
 straße 27, Part. 1359

Möblierte Wohnungen.
Am Kerotal
 schön möbl. Wohn., abgesehlt. preisw. zu
 vermieten. Näh. Tagbl.-Verlag. U
Napellenstr. 40
 elegant möbl. Wohnung mit Küche,
 Zubeh., elektr. Licht, Bad, Garten
 zu vermieten. 1V3
Möblierte Zimmer, Mansarden
 etc.
Adelheidstraße 21, Part., Salon u.
 Schlafzimmer, eleg. möbl. zu vermieten.
Adelheidstr. 21, 2. elegant möbl.
 3-Zimmer zu verm.
Waldstraße 2, 2. zwei gut möbl.
 Zimmer mit Pension per 23. zu verm.
Kleine Langgasse 1, 3. möbliertes
 Zimmer zu vermieten.
Morischstraße 10, 1 u. 2,
 schön möblierte Zimmer mit u. außer
 Pension in versch. Preislagen
 sofort zu vermieten.
Philippbergstraße 26, 3. l. sch.
 möbl. Zimmer, gesunde Lage,
 5 Minuten v. Zentrum. B5490
Rheingauerstr. 14, 3. schön möbl.
 Zim. B5445
Weilstraße 3, 1. Et.,
 gesunde ruhige Lage, nahe beim Koch-
 brunnen, schön möbl. Zimmer mit od.
 ohne volle Pension zu vermieten.
Weilstraße 18, 1, schön möbl. Zim.
 ftdl. möbl. Zim.
Gut möbl. Zim., evtl. m. Slavier,
 v. J. v. D. Reichstraße 2, 3 rechts.
Ungefördert sch. gr. möbl. Zim. a. kurz
 o. länger Reichstr. 21, 2. r.
 2 gut m. Part.-Zim. (Schreibtisch) 1. Mai
 Drudenstr. 4, 3. u. Ede Gmeierstr.

Elegant möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten
Emserstraße 69, 1. Etage.
Schön möbliertes Zimmer
 zu vermieten Herrnhühlgasse 2, 1. l.
Möbl. Zimmer in allen Preis-
 lagen mit u. ohne
 Pension. Langgasse 20, 1. Ede Komertor.
Sehr form. Wohn-Schlafzimmer
 fortiable
 in Frühstück an nur best. Ort. z. v.
 Deuermeister bezugsf. 2 Min. v. d.
 Elektr., i. Nähe v. Gericht, Stände-
 haus u. Reg. Neuenthalstr. 12, 1.

Remisen, Stallungen etc.
Weinstra. 40, Ede Kirchgasse,
 nebst Bureau und Kalkaufzug
 (letzter Witter Behandlung Carl
 Stahl) per sof. od. spät. zu verm.
 Näheres bei **Wilhelm Gasser**
 & Co., Friedrichstr. 40, 1. l. 1622
Morischstraße 7 Stallung für
 2 Pferde, evtl.
 mit 2-Zimmer-Wohnung, per sof. od.
 später zu verm. Näh. 2. Strat. 1568
Per 1. Juli zu vermieten:
 Stallung für 8-10 Pferde, gr. Remise,
 sowie Automobillgarage. Näh. Neub.
 Mayer, Frankenstraße 3, 2. 6877

Großer Keller
 mit Aufzug, für alle Zwecke geeig., aus-
 bilig abzugeben. Adolffstraße 10, 3.
Auswärtige Wohnungen.
Dogheim. Nähe der Bahn
 schöne 3-Zimmer-
 Wohnung zu vermieten. Näh. Wies-
 badenerstr. 43, Holzhandl. Fehr & Co.

Mietgesuche
Herrschaftl. Wohnung,
 5-6 Z. u. Zub., möbl. Anlage (Villa),
 mit Zentralheiz., event. Garten u. allem
 Komfort, per 1. 10. 08 gesucht. Off.
 mit Preis unter N. 313 an den
 Tagbl.-Verlag.
 Zwei Damen suchen per Juli oder
 Oktober herrschaftl. 7-Zimmerwohn.
 Oferten unter N. 74 an Tagbl.-
 Hpt.-Ag., Wilhelmstr. 6. 7455

In Villa oder Haus
 mit Garten möbl. Zimmer v. f. Dame
 gesucht. Dauermiet., evtl. nicht Verlage.
 Oferten mit Preis unter N. 308 an
 den Tagbl.-Verlag.
Fremden-Pensionen
Adelheidstr. 45, 1. sch. möbl. Zim.
 (Sonnenseite) mit und ohne Pension.

Adelheidstr. 10, 1. elegant möbl.
 Schlafzimmer, mit und ohne Pension.
Pension Sedina,
Am Komertor 1, Ede Langgasse,
 nächste Nähe der Kuranlagen, schön
 möbl. Zimmer mit und ohne Pension
 in allen Preislagen.
Emserstraße 20, Partierre, schön
 möbl. Zimmer mit od. ohne Pension
 preiswert.
Villa Wäldstr. 14 eleg. möbl.
 Zimmer mit od. ohne Pension.
Kerotal 31 möbliertes Zimmer
 mit u. o. Pension.
Fremden-Pension Danilo,
19 Nikolastraße 19,
 Nähe Kuranlagen - Bahnhof,
 eleg. möbl. Zimmer, anfr. beste Ver-
 pflegung, auch für Dauermieter und
 vorübergehenden Aufenthalt.
 Def. Frau Direktor J. Berg. Wwe.
Rheinbahnstraße 4, 1.
 vornehme ruh. Lage, nächste Nähe v.
 Hauptpost u. Kurhaus, sind gut möbl.
 Zimmer für Tage, Wochen, Monate mit
 oder ohne Pension zu vermieten.

Pension Schupp,
Rheinstr. 20, 1, schräg gegenüber
 der Hauptpost. 7280
 Gut möbl. Zimmer. Bad. Balkon
 Garten. Schöne Lage. Wäldige Breite
Kurpension Churingio,
Taunusstraße 49, Telefon 760.
Erholungsheim
 für Ins- und Ausländer.
 Beste Anstalt. Komfortable Zimmer.
 Balkone. Veranda. Prachtvoller Garten
 mit Terrassen. Wälder im Hause. Elektr.
 Licht. Zentralheizung. Lift. Hohe Preise.
 English spoken. On parle français.
Schülerheim.
 In nächster Nähe der Oberreal-
 schule (Nietensschule), in ruhiger Lage,
 im 1. Stock, große sonnige Zimmer,
 vorzügliche Pension, billige Preise, event.
 Raucherstuben. B 5013
 Tauscher, Dorfstr. 29, 1.

Gasthaus und Pension
Burg Hohenstein,
 14 Min. Bohnfahrt v. Schwalbach.
 Pension von 3 Tagen. N. Preise, gute
 Verpflegung, Damen 1. Haushalt er-
 lernen (gleich). 2 Forellensischerden.
 Näheres b. W. C. Kessler.
Auswärtige Schülerinnen
 finden Aufnahme in feiner bürger-
 licher Familie. Offerten u. N. 313
 an den Tagbl.-Verlag.
Wohnungs-Nachweis
 Bureau
Lion & Cie.,
 Friedrichstraße 11,
 Telefon 708.
 Größte Auswahl von Miet- und
 Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.
 Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote.
 15-20,000 Mk. Bankkapital zu verg.
 Off. u. N. 20 hauptpostlag. B5504
 24,000 Mk.
 auf gute 2. Hypothek sofort zu ver-
 geben. Offerten von Vermittlern
 zwecklos. Offerten unter N. 308 an
 den Tagbl.-Verlag. F 398
 30,000 Mk.
 auf gute erste Hypothek per sofort
 anzuleihen, auch auf unbebaute
 Grundstücke. Offerten mit genauen
 Angaben von Grundstücksbesitzern u.
 N. 306 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
 Agenten zwecklos. F 393

Kapitalien-Gesuche.
 1000-1500 Mark
 auf Haus in sehr guter Lage sofort
 zu leihen gesucht. Off. u. T. 151 an
 Tagbl.-Zweigst., Wism.-Str. 20. B5676
 5-6000 Mark
 werden gegen doppelte Sicherheit zum
 Anschluss von 6 Proz. auf 1 auch
 2 Jahre zu leihen gesucht. Ver-
 mittlung ausgeschlossen. Offerten u.
 N. 313 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mark
 auf gut als 2. Hypoth. gefucht. Gebl.
 Off. unter N. 74 an Tagbl.-Haupt-
 Agentur, Wilhelmstraße 6. 7466
 10-15,000 Mk. 2. Hypoth. gef.
 Off. u. N. 3. 5 hauptpostlag. B5506
 12,500 Mark,
 in Ja Restkaufschilling, 4 1/2 % abg. u.
 Offerten u. N. hauptpostlagernd hier.
 20-30,000 Mk. 2. Hyp. zu 5 1/2 % gef.
 Off. u. N. 3. 5 hauptpostlag. B5505
 2. Hypothek
 von 22-25,000 Mk. nach 50 % der
 Ortstare von pünktl. Rinszahler ge-
 sucht. Offerten unter N. 310 an den
 Tagbl.-Verlag.
 30,000 Mark
 auf sehr gute 2. Hypoth. zum 1. Juli
 1908 zu leihen gesucht. Gebl. Off.
 unter N. 150 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe.
 Haus, im Zentrum der Stadt,
 gr. Hof, Stallung, f. jedes Geschäft
 vollz. u. bl. Off. N. 5. 10 hauptpostl.
 Herrschaftl. 4x7-Zim.-Haus,
 feinste Lage, billig zu verkaufen.
 Offerten unter N. 313 an den
 Tagbl.-Verlag.
 Hierfüriges Haus,
 in jedem Stock 5 Zimmer, der Neuzeit
 entsprechend, anderer Interieuren
 halber für 75,000 Mark zu verkaufen.
 Off. u. N. 151 an Tagbl.-Zweigstelle,
 Wismarstraße 20. B5619

Hotel-Restaurant,
 Centr. d. Stadt, zu verk. Offert. u.
 N. 1. hauptpostlagernd. B5509
Wirtschafts-Saalbau am Rhein,
 herbeifalshalber zu verkaufen. Off.
 u. N. 7 hauptpostlagernd. B5521
 Grundbesitz,
 ginst. Kaufobjekt, zu verk. Off.
 unter N. 74 an Tagbl.-Haupt-
 Wilhelmstraße 6. 7465
 Kaufobjekt, prima 2. m. Straßenl.,
 evtl. Bauplatz, zu verkaufen. Off. u.
 N. 12 hauptpostlagernd. B5507
 Grundbesitz,
 in der Nähe des Westbahnhofs, zield
 44 A. groß, m. Wohnhaus, Scheune
 u. Stallung, f. jeden Betrieb, auch als
 Bauplatz geeignet, zu verkaufen. Off.
 unter N. 310 an den Tagbl.-Verlag.
 Schöner Garten im Anstamm
 zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ux

Bad Orb.

Die Krankheiten des Herzens u. der Gefäße, deren Ursachen — deren Komplikationen, deren Forderungen erfüllt Bad Orb. Seine an Kohlensäure überreichen Soolquellen, seine Lage in den Ausläufern der Spessartberge, in einem wald- und wiesengeschmückten Tale, seine **Martins-Trinkquelle** machen Bad Orb, das Kleinod des Spessarts, zu einer Wallfahrtsstätte für **Herz- und Gefäßkranke**, zu einem Heilbade ersten Ranges für die vielfachen Ursachen und die Komplikationen der Herzfehler. F 72

Die moderne Bäderbehandlung stellt bezüglich der Krankheiten des Herzens und der Gefäße **drei Kardinalforderungen**:
 1. Den Gebrauch von an **Kohlensäure** reichen Soolquellen.
 2. Eine für Herzkranke günstige Höhenlage, d. i. **mittlere Gebirgslage**, welche sich auch für Terrainkuren eignet.
 3. Eine geeignete **Trinkkur**, um die mannigfalt. Ursachen und Folgen der **Herz- u. Ader-Erkrankungen**: Gicht, Fettsucht, Diabetes, Blutstauungen in Lungen u. Unterleibsorganen, Störungen der Gallensekretion, Verdauungsstörungen, zu bekämpfen.

Reiseweg: **Frankfurt-Hebraer Eisenbahn**; von **Wächtersbach** mit „**Bad Orb** Eisenbahn“ in 15 Min. nach Orb.
 Versand der **Martins-Quelle** in Flaschen: 30 Flaschen Mk. 18.—. — **Prospekte** durch die **Kurdirektion**.
Kurhaus, I. Haus am Platze.

Die Eröffnung

meines neuen Restaurants

Gasthaus zur Erbenheimer Höhe

Frankfurter Landstrasse,

findet am 1. Osterfeiertag statt.

Ernst Osterhoff.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Sonntag, den 19. April.
 Kurhaus. Mittags 12 Uhr: Militär-
 Promenade-Konzert an der Bü-
 helmstraße. Nachm. 4 Uhr u. abds.
 8 Uhr: Doppel-Konzert.
 Kgl. Schauspiel. Abends 7.30 Uhr:
 Carmen.
 Residenz-Theater. Nachm. 3.30 Uhr:
 Die rote Robe. Abends 7 Uhr:
 Jean, oder: Genie u. Leidenschaft.
 Walhalla-Theater. Nachm. 4 und
 abends 8 Uhr: Vorstellungen.
 Walhalla (Restaurant). Vormittags
 11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert.
 Abends 7 Uhr: Konzert.
 Reichshallen. Nachmittags 4 und
 abends 8 Uhr: Vorstellungen.
 Stephan-Theater, Wilhelmstraße 6.
 (Hotel Monopol.) Nachm. 4.30—10,
 Sonntags 4.30 bis 11 Uhr.
 Rheinhan-Theater, Lammstraße 1.
 (Berliner Hof). Täglich: Vor-
 stellungen.

Montag, den 20. April.
 Kurhaus. 10.30 und 8 Uhr: Wagen-
 fahrt. Ab 4 Uhr: Gartenfest.
 Doppel-Konzert. Großes Feuerwerk.
 Kgl. Schauspiel. Abends 8.30 Uhr:
 Lohengrin.
 Residenz-Theater. Nachm. 3.30 Uhr:
 Berthas Hochzeit. Abends 7 Uhr:
 Der Prinzgemahl.
 Walhalla-Theater. Nachm. 4 und
 abends 8 Uhr: Vorstellungen.
 Reichshallen-Theater. Nachm. 4 und
 abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Dienstag, den 21. April.
 Kurhaus. 10.30 und 8 Uhr: Wagen-
 fahrt. Nachm. 4 u. abends 8 Uhr:
 Militär-Konzert.
 Kgl. Schauspiel. Abends 7.30 Uhr:
 Die Regimentstochter. Der gestörte
 Namenstag.
 Residenz-Theater. Abends 7 Uhr:
 Die Brüder von St. Bernhard.
 Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr:
 Vorstellung.
 Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr:
 Konzert.
 Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr:
 Vorstellung.

Theater Concerte
 Königl. Schauspiel.
 Sonntag, den 19. April.
 107. Vorstellung.
 (Bei aufgehobenem Abonnement.)
Carmen.
 Oper in 4 Akten von Georges Bizet.
 Text von S. Meilhac und L. Halévy.
 Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.
 Erhöhte Preise.

Montag, den 20. April.
 108. Vorstellung.
 (Bei aufgehobenem Abonnement.)
Lohengrin.
 Romantische Oper in 3 Akten von
 Richard Wagner.
 Anfang 6 1/2 Uhr. — Ende gegen 10 1/2 Uhr.
 Erhöhte Preise.
Dienstag, den 21. April.
 109. Vorstellung.
 (Bei aufgehobenem Abonnement.)
Die Regimentstochter.
 Komische Oper in 2 Akten von Gaetano
 Donizetti.
 Hierauf:
Der gestörte Namenstag.
 Ballett in 1 Akt von Annetta Balbo.
 Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.
 Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.
 Direktion: Dr. phil. S. Rauch.
 Sonntag, den 19. April.
Die rote Robe.
 (La robe rouge.)
 Schauspiel in 4 Akten von Eugène
 Brieux. Deutsch von Anne St. Cere.
 Spielleitung: Ernst Vertram.
 Anfang 7 1/4 Uhr. — Ende gegen 8 Uhr.
 Halbe Preise.

Sonntag, den 19. April.
 Dudenkarten gültig. Fünfsitzer-
 Karten gültig.
Jean,
 oder: **Genie und Leidenschaft.**
 Schauspiel in 5 Aufzügen frei nach dem
 Französischen des Alex. Dumas (Vater)
 von Ludwig Barnau.
 Spielleitung: Georg Räder.
 Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

„Deutsches Haus“, Wehen.
 Am 2. Osterfeiertage, von nachmittags 3 Uhr ab:
Große Tanz-Musik.
 Gute Biere u. Weine. Eigene Schlachtung.
 Es ladet ein **Fr. Schrank, Bestger.**

Residenz-Theater.
 Montag, den 20. April.
Berthas Hochzeit.
 Lustspiel in 4 Akten von
 Max Bernstein.
 Anfang 7 1/4 Uhr. — Ende 9 1/6 Uhr.
 Halbe Preise.
Montag, den 20. April.
 Dudenkarten gültig. Fünfsitzer-
 Karten gültig.
Der Prinzgemahl.
 Lustspiel in 3 Akten von Leon Kanof
 und Jules Etancel.
 Deutsch von Wilhelm Thal.
 Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.
 Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Dienstag, den 21. April.
 Dudenkarten gültig. Fünfsitzer-
 Karten gültig.
**Die Brüder
 von St. Bernhard.**
 Schauspiel in 5 Aufzügen v. Anton Dorn.
 Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Neroberg.
Erster Ostertag:
Gross-Militär-Konzert
 ausgeführt von der Kapelle des
 Füß.-Regts. v. Gersdorff (Kurhess.)
 No. 80, unter Leitung ihres Kapel-
 meisters Herrn E. Gottschalk.
 Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pf.
 Es ladet höf. ein **F 390**
Cruciger, Restaurateur.

Walhalla-Theater.
 An beiden Osterfeiertagen:
2 Vorstellungen.
 Nachmittags 4 Uhr:
 Ermässigte Preise.
 In beiden Vorstellungen:
Bacchus Jacoby,
 der berühmte Humorist.
C. Nobel.
Reros.
Cordé.
Hunde-Tingel-Tangel.
Ulanoff-Truppe.
Giradi.
Orenses.
Kinematograph.
 Anfang abends 8 Uhr.
 Adolfsallee — Bahnhofplatz.

The Oceanic Vio Co.,
 Erstes überseeisches
 Kinematographen-Unternehmen.
Elegantes Riesenzelt,
 — 2500 Sitzplätze. —
 Ostersonntag und Montag je
 grosse
3 Vorstellungen
 nachm. 3, 5 u. 8 Uhr abends.
 Wochentags 4 u. 8 1/4 Uhr abends.
Kolossaler Erfolg.
 Ueberall vom zweiten Tage ab
 ausverkauftes Haus!
Hochinteressantes
Riesenprogramm.

Biophon-Theater.
 Wilhelmstr. 6, Hotel Monopole.
Rosario Guerrero
 die berühmte
 spanische Tänzerin
Valse espagnole.
Otto Reutter.
 Szenen aus den Operetten:
 „Blaubart“ von J. Offenbach.
 „Boccaccio“ von Franz v. Suppé.
 Szene a. d. Oper „Der Freischütz“
 „Kommt ein schlanker
 Harsch.“ 7416

Gertrud Runge,
 Weimar. Hofopernsängerin.
Auf besonderen Wunsch
 als Einlage nochmals:
Prolog aus der „Bajazzi“
 ges. v. Opernsänger **Lieban.**
 Bilder aus Ceylon. Aschenbrödel.
 Verzauberte Henne. — Falscher Alarm.
 Fahrt auf der Schwebbahn
 von Elberfeld nach Barnen.
 Neu! **Café Germania,** Neu!
 Marktstrasse 26.
 Täglich
Grig. Wiener Schrammel.
 Beginn: 7 1/2
 Wochentags abends 8 Uhr, Sonntags
 4 Uhr nachm. und abends 8 Uhr.
 Neu! Neu!



Handel, Industrie und Volkswirtschaft.



Banken und Börse.

Börsenzuversicht. Die Börse sieht es als einen Beweis für das wiedererwachte Vertrauen an, daß die Tendenz letzten Donnerstag fest geblieben ist trotz des unmittelbar bevorstehenden viertägigen Börsenschlusses. Man hat es früher als Regel betrachtet, daß bevorstehende Feiertage eine Verflauung der Börsentendenz mit sich bringen. Die Spekulation ist der Meinung, daß nach den Feiertagen eine stärkere Belebung zu erwarten ist. Am deutlichsten hat sich der Umschwung am Industriekassamarkt gezeigt. Hier macht sich an Stelle des bisherigen Angebots eine dauernd sich hebende Nachfrage geltend. Unter anderem fanden größere Verkäufe in den Aktien der Siemens u. Halske-Aktiengesellschaft und der Bergmann-Elektrizitätsgesellschaft infolge günstiger Mitteilungen in den Geschäftsberichten statt. Das Bezugsrecht auf die neuen Aktien der Vereinigten Königs- und Laurahütte sei in größerem Umfang ausgeübt worden. Überhaupt herrscht am Montanaktienmarkt trotz der ungünstigen amerikanischen Berichte immer noch große Zuversicht.

Noch keine Reichsbankdiskont-Ermäßigung. Samstag trat der engere Ausschuß der Reichsbank zusammen; eine Herabsetzung des Diskonts kann aber nach Lage der Verhältnisse noch nicht in Betracht kommen.

Anleihen.

Die erste offizielle Karstfeststellung der neuen 4proz. Anleihen des Reichs und Preußens wird voraussichtlich am 25. d. M. stattfinden können.

Berliner Anleihe. Nach der „Voss. Ztg.“ ist der Höchstbetrag von der Berliner Stadtanleihe, der im laufenden Jahr emittiert werden wird, auf 50 Millionen Mark zu veranschlagen.

Berg- und Hüttenwesen.

Kali-Syndikat. Der Aufsichtsrat hat in seiner letzten Magdeburger Sitzung in der Vorbereitung der Syndikatsverneuerungs-Grundlagen erhebliche praktische Arbeit geleistet, wenn auch verbindlichen Beschlüsse, wie dem „B. B.-C.“ geschrieben wird, nicht gefaßt wurden. Die Meldungen einzelner Blätter, daß nach Ostern bereits die endgültigen Abschlußverträge der Syndikatsverneuerung beginnen würden, werden von dem genannten Blatte als gänzlich verfehlt bezeichnet. Für die nächste Aufsichtsratssitzung ist die letzte Aprilwoche in Aussicht genommen.

Kons. Alkali-Werke, Westeregeln. Auf der Tagesordnung der zum 14. Mai einberufenen Generalversammlung steht ein Antrag auf Ermächtigung des Vorstandes unter Zustimmung des Aufsichtsrates, Teile des Bergwerkseigentums und der Bergwerksanlagen an neu zu gründende Gewerkschaften zu übertragen.

Industrie.

Zur Lage der Zementindustrie. Die „Arbeitsmarkt-Korrespondenz“ bringt einen längeren Artikel „Im Beginn der Bausaison“, in dem zunächst festgestellt wird, daß sich der Beschäftigungsgrad im Baugewerbe in diesem Jahre nur langsam und allmählich belebt. Um so beachtenswerter sei die Beurteilung des kommenden Bedarfs an Baumaterialien in den von der Bautätigkeit mehr oder weniger abhängigen Gewerben, vornehmlich in der Zementindustrie. In bezug auf diese Industrie wird gesagt: In der Zementindustrie wird vorläufig noch mit einer erheblichen Erzeugungseinschränkung gearbeitet; in Schlesien ist diese zwar etwas geringer als im übrigen Deutschland und besonders im rheinisch-westfälischen Industriebezirk, doch ließ sich eine Einschränkung auch hier nicht ganz vermeiden. Aus dieser vorsichtigen Produktionsregelung ist nun aber nicht ohne weiteres auf einen geringeren Inlandsbedarf zu schließen, sondern sie ist mindestens so sehr durch die ungünstigen Absatzverhältnisse am Weltmarkt beeinflusst. Denn nicht allein, daß die ausländischen Absatzgebiete der deutschen Zementindustrie durch die dortige Konkurrenz heiß umritten werden, auch im eigenen Lande wird der deutschen Zementindustrie der Absatz im laufenden Jahre durch den ausländischen Wettbewerb sehr erschwert. Wie schwierig die Lage für unser Zementgewerbe heuer ist, erhellt daraus, daß das Ausland seine Zementimporte nach Deutschland in diesem Jahre bereits sehr stark gesteigert hat, während unser Export ins Ausland erheblich zurückgegangen ist. Eingeführt wurden in den ersten beiden Monaten 171 581 Doppelzentner oder 13 Proz. mehr als 1907, ausgeführt aber 591 571 Doppelzentner oder nahezu 30 Proz. weniger als damals. Es ist vor allem die belgische Zementindustrie, die der deutschen große Schwierigkeiten bereitet. Wenn trotz dieses starken Wettbewerbs des Auslandes die Zementpreise im allgemeinen noch über den vorjährigen gehalten werden konnten, unter anderem auch in Berlin, wo die Absatzverhältnisse noch recht ungünstig liegen, so läßt sich daraus ersehen, daß die Marktlage in diesem Jahre nicht so sehr ungünstig beurteilt wird. Von einigen großen Zementwerken wurde schon berichtet, daß die im Inlande verkauften Mengen heuer gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres eine kräftige Steigerung aufwiesen. In den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres wurde außerdem durch die öffentlichen Zementverdingungen bereits eine Menge von 147 Millionen Kilo angefordert gegen nur 62 Millionen Kilo im Jahre 1907. In der Zementindustrie tritt man also in die diesjährige Saison mit höher gespannten Hoffnungen als im Vorjahre ein.

Die Alkoholproduktion im März. An Alkohol wurden im März in Preußen erzeugt 442 522 Hektoliter, steuerfrei abgelassen 102 869 Hektoliter, wovon 79 854 Hektoliter denaturiert, ferner versteuert in den freien Verkehr gesetzt 167 841 hl, so daß Ende März unter Kontrolle blieben 1 068 857 hl. Im ganzen Reiche wurden erzeugt 532 350 hl (März 1907: 519 970 hl), steuerfrei abgelassen 135 076 hl (131 549 hl), wovon denaturiert 96 968 hl (89 820 hl), ferner versteuert in den Verkehr gesetzt 210 649 hl (219 049 hl), so daß Ende März auf Kontrolllager blieben 1 323 783 hl (1 505 410 hl). Mit Anspruch auf Steuerfreiheit wurden ausgeführt 661 hl Alkohol und 1095 hl Fabrikate.

Neugründungen und Kapitalerhöhungen im März. Nach den Aufstellungen der „Frankf. Ztg.“ wurden im Monat März dieses Jahres 17 Aktiengesellschaften neu gegründet mit 17 113 000 M. Kapital gegen 9 270 000 M. Kapital im Vormonat und 27 430 000 M. des Vorjahres. Kapitalerhöhungen fanden bei 23 Gesellschaften statt und es wurden dafür 19 737 000 M. gegen 24 350 000 M. im Vormonat und 86 090 000 Mark im März 1907 aufgewendet. Gesellschaften mit beschränkter Haftung wurden 276 gegründet. Die Kapitalsumme betrug 42 504 000 M., im Vormonat 33 730 000 M. und

im März des Vorjahres 29 672 000 M. Kapitalerhöhungen haben bei 52 Gesellschaften mit beschränkter Haftung stattgefunden und es wurden im März 4 417 000 M. aufgewendet gegen 5 251 000 M. im Februar und 6 516 000 M. im gleichen Monat des Vorjahres. In den ersten zwei Monaten der beiden Jahre 1907 und 1908 betrug die Summe des neu investierten Kapitals für Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung im Januar 93 634 300 M. (im Vorjahr 135 788 900 M.), Februar 72 608 000 M. (112 169 700 M.), März 83 772 000 M. (149 699 700 M.), Januar bis März 250 009 300 M. (397 358 900 M.).

Zur industriellen Lage. Die Nachricht, wonach die rheinisch-westfälischen Baumwollspinnereien beabsichtigen, die Erzeugung um 50 Proz. einzuschränken, ist nach Erkundigungen an maßgebender Stelle dahin einzuschränken, daß von einigen Seiten eine Einschränkung von 20 Proz. angeregt worden ist, daß aber diese Anregung noch der eingehendsten Beratungen des Spinner-Verbandes bedarf.

Loh-Eisenbeton-Aktien-Gesellschaft in Düsseldorf. Der Aufsichtsrat beschloß, wie gemeldet wird, der am 31. Mai stattfindenden Hauptversammlung nach Abschreibungen von 300 000 M. die Verteilung einer Dividende von 8 Proz. vorzuschlagen. Diese Gesellschaft war am 31. Mai v. J., aber mit Wirkung vom 1. Januar 1907 ab, gegründet worden.

Lederwerke Rothe, Aktien-Gesellschaft in Kreuznach. Im letzten Geschäftsjahre wurde ein Bruttoüberschuß von 309 808 Mark (556 753 M.) erzielt. Nach Abzug der Gesamtkosten und Rückstellungen für zweifelhafte Ausstände, sowie nach den üblichen Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 18 599 M. (222 128 M.), zu dem noch der Gewinnvortrag aus dem Jahre 1906 mit 7605 M. hinzukommt. Es wird vorgeschlagen 25 000 M. = 1 Proz. (7½) Dividende zu verteilen und 930 M. zur gesetzlichen Reserve zu verwenden. Durch Begebung von 500 000 M. neuer Aktien wurde aus dem Agio ein Gewinn von 30 000 M. erzielt, der dem Reservefonds I zugeführt wurde. Das wenig befriedigende Ergebnis führt der Vorstand darauf zurück, daß die Rohmaterialien gegen Ende des Jahres bedeutend im Preise gesunken seien, und der Vorstand gemäß den Statuten verpflichtet gewesen sei, in der Inventur die Vorräte zum Marktwerte aufzunehmen. Diese bedeutenden Abschreibungen kämen jedoch teilweise dem laufenden Geschäftsjahre zugute, da viele Sorten von Rohfellen wieder wesentlich im Preise gestiegen seien.

Deutsche Plavinsin- (Kunstleder) Aktiengesellschaft. Die Gesellschaft schreibt uns: In der Nummer Ihres geschätzten Organs vom 11. April a. c. schreiben Sie über unsere Gesellschaft eingangs: „Die Generalversammlung dieser Gesellschaft setzte die Dividende auf 8 Proz. fest.“ Demgegenüber teilen wir Ihnen mit, daß wir laut Beschluß der Generalversammlung vom 9. cr. eine Dividende von zehn Prozent ausschütten.

Die Firma Leonhard Tietz, Aktiengesellschaft, Cöln. Das zweitgrößte deutsche Warenhausunternehmen, welches mit einem Aktienkapital von 12 500 000 M. arbeitet, hat, wie die „Deutsche Konfektion“ mittelt, im vergangenen Jahr einen Bruttoverdienst von 7 732 128 M. erzielt. Nach Abzug der Unkosten, reichlicher Abschreibungen und von 200 000 M. Aktienstempel beträgt der Nettoüberschuß 1 008 608 M. Es werden der Generalversammlung 7 Proz. Dividende vorgeschlagen. Die bisherigen Ergebnisse des laufenden Jahres werden von dem Vorstand als befriedigend bezeichnet.

Deutsche Wachwitz-Gesellschaft, Nürnberg. Die Gesellschaft, deren Aktien sich zum größten Teil im Besitz der Alexanderwerke, Aktien-Gesellschaft-Bemscheid, befinden, beabsichtigt eine Erhöhung des Aktienkapitals um 250 000 M. Die neuen Aktien werden vom Alexanderwerk übernommen.

Krefelder Stahlwerk, Aktiengesellschaft in Krefeld. Bei einem Betriebsgewinn von 1 192 290 M. (i. V. 1 269 722 M.) verblieb im Jahre 1907 dieser mit 3 Millionen Mark ausgestatteten Gesellschaft nach 439 174 M. (301 709 M.) Abschreibungen ein Reingewinn von 492 151 M. (707 902 Mark), wovon dem Dividenden-Ergänzungsbestand 420 000 M. (600 000 M.) und verschiedenen Rücklagen 45 000 M. (70 000 Mark) überwiesen, 14 162 M. (24 000 M.) als Gewinnanteile dem Aufsichtsrat gewährt und 12 989 M. (13 900 M.) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Maschinenfabrik Rheinland, Aktiengesellschaft, Düsseldorf. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1907 nach 68 931 M. (i. V. 28 158 M.) Abschreibungen einen Reingewinn von 78 174 M. (1934 M.), von denen nach Rückstellungen für verschiedene Fonds 50 000 M. zu Abschreibungen auf Lizenzen und 11 574 M. als Vortrag benutzt werden. Die Aussichten für das neue Jahr wurden als befriedigend bezeichnet.

Eisenwerk (vorm. Nagel u. Kaemp), Aktiengesellschaft, Hamburg. In 1907 erzielte die Gesellschaft nach 115 241 M. (i. V. 74 421 M. Abschreibungen und 39 787 M. zur Deckung des Verlustsaldo aus 1906) einen Reingewinn von 153 061 M. (48 923 M.), woraus 7 Proz. (2½ Proz.) Dividende auf 130 Millionen Mark Grundkapital verteilt werden. Die Aussichten für das laufende Jahr seien gut.

Zahlungsschwierigkeiten. Laut Hamburger Meldungen liegen die Verhältnisse bei der Firma F. Leaders u. Co. Ltd. in London so, daß eine Konkursöffnung nicht unwahrscheinlich ist. — Die alte Getreidefirma Aron Grünfeld und Sohn in Iglau ist insolvent; die Passiven betragen ½ Millionen Kronen.

Dividenden. Die Chemische Fabrik von Heyden, Aktiengesellschaft in Babelsberg-Dresden, setzte die Dividende auf 10 Proz. fest. Der Geschäftsgang sei bis jetzt recht befriedigend. — Die Vereinigten deutschen Petroleumwerke sind voraussichtlich nicht in der Lage, für 1907 eine Dividende zu verteilen. Im Vorjahr hat es 1 Proz. gegeben.

Kleine Finanzchronik. Auf den amerikanischen Eisenbahnen sollen die Frachtraten erhöht werden. — Beantragt ist die Zulassung für 7 Millionen Rubel Aktien der Sibirischen Handelsbank in Petersburg seitens der Deutschen Bank.

Versicherungswesen.

Niederrheinische Güter-Assekuranz-Gesellschaft, Wesel. Der zum 29. April d. J. berufenen Generalversammlung wird u. a. vorgeschlagen werden, für die Hauptgesellschaft 60 M. (i. V. 80 M.) Dividende für die Aktie = 40 Proz. der Bareinzahlung, und für den Rückversicherungsverein 20 M. (27 M.) zu verteilen.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart a. G. Im Monat Februar 1908 wurden 7128 neue Versicherungen abgeschlossen und 4453 Schadenfälle reguliert. Von

letzteren entfallen auf die Haftpflicht-Versicherung 1823 Fälle wegen Körperverletzung und 1213 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfall-Versicherung 1823 Fälle, von denen 2 den sofortigen Tod und 12 eine teilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Kapital-Versicherung für den Todesfall sind 94 in diesem Monat gestorben. Am 1. März 1908 waren 733 168 Policen in Kraft.

Cölnische Rückversicherungs-Gesellschaft, Cöln. Im Jahre 1907 wurde ein Reingewinn von 572 596 M. (i. V. 87 928 M. Verlust infolge der Beteiligung in San Francisco) erzielt zur folgenden Verwendung: 16½ Proz. (0) gleich 50 M. (0) pro Aktie als Dividende, 100 000 M. (i. V. Entnahme von 87 928 M.) zum Sparfonds, 20 000 M. (0) als Gratifikationen und 192 596 M. (0) als Gewinnvortrag.

Alsatia, Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Straßburg i. E. Das Institut weist pro 1907 129 970 M. (i. V. 127 784 M.) Gewinn aus. Der Kapitalreserve werden 18 897 Mark (11 258 M.), der Vorsichtsreserve 10 962 M. (11 449 M.) überwiesen. Die Gründer erhalten 7308 M. (7632 M.). Vorgezogen werden 24 812 M. (20 996 M.). Die Dividende beträgt 13 Proz. (wie i. V.) auf das mit 25 Proz. eingezahlte Aktienkapital von 2 Mill. M.

Verschiedenes.

Ausübungszwang für Patente in Deutschland und Frankreich.

Der Deutsch-Französische Wirtschaftsverein (Berlin-Gr. Lichtenfelde-Ost, Lorenzstraße 65) hat vom Verband Deutscher Patentanwälte eine Zuschrift erhalten, in welcher beantragt wird, der Verein möge dahin wirken, daß die gesetzlichen Bestimmungen beseitigt oder wenigstens in ihren Wirkungen gemildert würden, die das französische Patentrecht betreffs des Ausübungszwangs für Patente vorsteht. Anderen Ländern gegenüber sind bereits mehrfach Gegenseitigkeitsverträge über diesen Gegenstand abgeschlossen worden, so z. B. zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz, sowie zwischen Deutschland und Italien. Der Verband Deutscher Patentanwälte spricht den Wunsch aus, daß auch mit Frankreich eine vertragsmäßige Abmachung dieser Art zustande käme, was für die industrielle Entwicklung beider Länder zweifellos von großem Wert sein würde. Der Deutsch-Französische Wirtschaftsverein hat zunächst dem Comité Commercial Franco-Allemand in Paris von der an ihn gelangten Anregung Kenntnis gegeben und wird den Gegenstand weiter bearbeiten. Dem Verband Deutscher Patentanwälte hat er nahegelegt, er möge auch die französischen Patentanwälte auf diese Frage aufmerksam machen und sie veranlassen, daß auch deren Organisation zu diesem Zweck mit dem Comité Commercial Franco-Allemand in Verbindung trete.

Vom internationalen Holzhandel. Wie wir meldeten, hatte die Königlich Ungarische Forstverwaltung in Budapest einen Termin angesetzt, in welchem die bedeutenden Holzbestände, etwa 250 000 Eichen und Buchen, aus dem Gräflich Schönbornschen Fideikommiß Hathegyes im Bereger Komitat meistbietend zum Verkauf gelangen sollten. Der Ausrufungspreis war auf 1 700 000 Kronen festgesetzt worden. Der Termin hat ein unerwartetes Ergebnis insofern gehabt, als kein einziger Bieter auf demselben erschienen war und der Verkauf resultatlos blieb. In früheren Jahren hatten diese Verkäufe das größte Interesse des gesamten internationalen Eichenhandels auf sich gelenkt. Das diesmalige Ergebnis beweist den wenig regen Geschäftsgang auf dem internationalen Holzmarkt und den überall gleich fühlbaren Geldmangel.

Zum Rückgang in der Einfuhr von deutschem Zement nach Amerika schreibt die „New York. H. Z.“: In kaum einem anderen Artikel hat sich im Zeitraum der letzten 10 Jahre ein so einschneidender Umschwung vollzogen, wie im Import von deutschem Portland-Zement. Die Anfänge der amerikanischen Industrie liegen wenig mehr als ein Jahrzehnt zurück, aber dieser Zeitraum hat genügt, die amerikanische Industrie zu erstaunlichen Proportionen zu entwickeln. In der Anfangsperiode der Fabrikation zeigte das amerikanische Produkt zwar eine gewisse Unregelmäßigkeit. Jetzt ist es indes dem deutschen fast ebenbürtig und hat den Vorzug größerer Billigkeit, etwa 50 Proz. Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten weist dementsprechend einen gewaltigen Rückgang auf; sie fiel von 137 425 in 1906 auf 78 726 Fässer. Von diesem Quantum geht fast alles an die Westküste, wo Zement zu einem großen Spekulationsartikel geworden ist. Gegenwärtig liegt der Import sehr danieder, da der Wiederaufbau San Franciscos sich weit langsamer vollzieht, als man annahm, und die vorhandenen großen Vorräte den Markt drücken. Wie lange noch die Westküste ein Absatzgebiet bleiben wird, ist schwer bestimmbar — es ist dort bereits ein großes Portlandzementwerk errichtet worden und andere werden in absehbarer Zeit folgen. Die Gesamt-Kapazität der amerikanischen Fabriken beträgt 60 Millionen Faß und die Produktion erreichte im letzten Jahre die enorme Höhe von ca. 50 Millionen Faß. Eine Reihe deutscher Werke hat sich durch den Rückgang des Exports veranlaßt gesehen, eigene Fabriken in den Vereinigten Staaten anzulegen, von denen die Alsen Portland Cement Works in Alsen im Staate New York wohl die bedeutendste ist. Den Importeuren von deutschem Zement gebührt das Verdienst, daß sie der stetig erweiterten Anwendung von Zement in Amerika die Wege ebnet und so den Grundstein zu einer neuen gewaltigen und blühenden Industrie gelegt haben.

Deutsche Nyansa-Schiffahrts-Gesellschaft. Wie man der „Frankf. Ztg.“ mittelt, wurde an Stelle des im vorigen Jahre verstorbenen Hrn. Dr. Hildebrandt Hr. Karl Jungblut zum Geschäftsführer in Muansa (Deutsch Ostafrika) ernannt. Die bisherige Entwicklung des Unternehmens habe gezeigt, daß ein großer Bedarf an Mitteln zur Beförderung im Bereiche des deutschen Seegestades vorhanden ist. Die Gesellschaft hat sich deshalb entschlossen, einen weiteren größeren, sowie eisernen Leichter nach dem See zu befördern. Diese Schiffe sollen die Landeserzeugnisse aus den verschiedenen großen Golfen (Emin Pascha-, Specke- und Muansa-Golf) nach den deutschen Stationen am See zusammenbringen, von wo aus die Waren alsdann durch die englischen Dampfer nach Port Florence weiter befördert werden, um über die Uganda-Eisenbahn nach Mombassa geschafft zu werden.

Deutsche Häuser, welche von unbekanntem jungen japanischen Firmen und-Kaufleuten zu direkten Angeboten und Lieferungen aufgefordert werden, werden gut tun, vor Eingehen von Geschäftsverbindungen die Handelskammer zu befragen.

Brantleute

können nicht oft genug darauf aufmerksam gemacht werden, vor Einkauf ihrer Möbel-Ausstattung das

Erste und weitaus grösste

Möbel-Spezial-Geschäft

am Platze und Umgebung

von **Ign. Rosenkranz**, Möbel-Lager, Blücherplatz 3—4,

in Augenschein zu nehmen. Durch konkurrenzlos billige Miete bin ich in der Lage, die gediegensten Möbel zu nur äussersten billigen Preisen zu liefern.

Grösste Auswahl am Platze in anerkannt bester Qualität.

B 5380

Neroberg-Restaurant

empfeilt seine Diners an beiden Oster-Feiertagen.

Oster-Sonntag:

Oster-Montag:

Königinsuppe.	Oxtailsuppe.
Rheinsalm, sec. Moussefino, p. nature.	Karpfen, blau, Buttersauce, p. nature.
Roastbeef, engl., à la Bristol.	Kalbrücken, garniert.
Trübsinn, gefüllt.	Rohkeule, sec. crème.
Kompott — Salat.	Salat — Kompott.
Fürst Pückler.	Charlotte Russe.

595

Soupers von 6 Uhr ab.

Restaurant „Walhalla“.

Gebrüder Scharhag.

Während der beiden Osterfeiertage:

Fest-Diner

von 12—3 Uhr.

Grosses Frühschoppen-Konzert der Walhalla-Hauskapelle von 11 Uhr ab.

746a

Praktiziere jetzt

Tannusstr. 7, II.

Dr. Kaufmann,

Spezialarzt für Harn- und Blasenkrankh.

(Sommer: Bad Wildungen.)

Ziehung am 9. Mai 1908.

Gnesener Pferde-Lotterie

2241 Gewinne, Wert Mark

60000

Hauptgewinne zus. Mark

47000

bestehend in

3 Equipagen, komplett bespannt

und zusammen

46 Reit- u. Wagenpferde

Losse à 50 Pf., Porto u. Liste 20 Pf.

11 Lose einschliesslich Porto und Liste nur 5 M. empfiehlt

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.



Churmeln

mit der Schutzmarke Kammerjäger, unerreichtes Nöthigkeitsmittel gegen alle Insektengefahr, in Glas, zu 30 Pf., 60 Pf., 1 Pf., einzig praktische Thurmeln-Strigen 35 Pf. in den besten

Drogerien Wiesbadens.

Generaldepot bei

Wilh. Hackenheimer,

Adlerdrogerie, Bismarckring 1.

Wagen- u. Karren-Fuhrwerk

gegen hohen Lohn gesucht

Abdrück Langgasse 25—27.

F 70

Nach mehrjähriger Tätigkeit an größeren Krankenanstalten, zuletzt als Sekundärarzt der inneren Abteilung des hiesigen städt. Krankenhauses (Oberarzt: Prof. Dr. Weintraud) habe ich mich hier als

Spezialarzt für innere Krankheiten niedergelassen.

Dr. med. Niemann,

Friedrichstr. 16, 1.

Telephon 3091.

Sprechstunden: 9—10 u. 4—5.

7428

Stundenplan der Stenogr.-Schule.

Anfängerl. Dienst. und Freit. 8—9 Uhr; Fortb.-K. Mittw. 8—9 Uhr; Diktat- u. Debattenf. Dienst. u. Freit. 9—10 Uhr (Vehstrasse 10). Vereinsab. Mittw. 9—10 Uhr, Beilendhof. (Rathhausstr.)

Sie erhalten Ihre Schuhe dauernd in bestem Zustand, wenn Sie regelmässig nur

„Jet Cream“,

das vollkommenste und vorteilhafteste aller Schuhputzmittel, verwenden.

Vertreter:

1113

Wilh. Kratz, Wiesbaden.

Schönster Osterausflug

nach dem romantisch gelegenen

Waldrestaurant Hotel und Pension „Cannenburg“,

10 Minuten von Stationen Gierne Sand und Gahn im Taunus.

Betrachten Sie es genau

und Sie werden finden, dass das

Victoria-Rad

in jeder Beziehung

= tadellos =

ist.

F 6

Vertreter: **Jacob Gottfried,**

Wiesbaden,

Grabenstr. 26. Telephon 3395.



Eine Nudelsuppe muss rein

und kräftig schmecken! Essen Sie daher nur noch die als anerkannt besten Suppen-Nudeln „Marke Weiner“, welche täglich frisch hergestellt werden in der

Makkaroni- u. Nudeln-Fabrik H. Weiner, Mauergasse 17, Tel. 2350, 482

Verleihen und Lieferung von Vacuum-Apparaten für Hand-, Fuss- und Kraftbetrieb.

Heyligenstaedt's

Druckluft-Teppich-Reinigungswerk

Tel. 2939. Wiesbaden. Tel. 2939.

Werk: Obere Dotzheimerstr. rechts. — Bureau: Loreley-Ring 5, 1.

Neu

aufgenommen habe ich in meinem bedeutend vergrößerten Betrieb:

Vacuum-Wohnungs-Reinigung

mit fahrbaren 1-, 2- u. 3-schlänchigen Maschinen (Pariser System).

— Man verlange Kostenvoranschläge. —

Lieferung und Montierung stationärer Vacuum-Anlagen bewährten Systems. In Referenzen zu Diensten.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 21. April cr., mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungssaal **Gettenstr. 24** dabei:

- 1 Gefäß 9300 Rollen Tapeten, 900 Rollen Borde, 1 Büffet, 1 Schreibmaschine, 1 Kaffeeschrank, 2 kompl. Betten, 1 Spiegelschrank, 1 Bräuscher Teppich, 1 Vertigo, 1 Bücherregal, 1 Sofa mit Heberbau, 1 Papier-schneidmaschine, 1 Motorfahrrad, 3 Nähmaschinen, 900 Flaschen versch. Weine, Rum, Cognac, 1 Sammelrührer, 9 Koffer zc. zc.

Hieran anschließend im Hofe **Eleonorenstraße 5**:

- 1 Bademisch, 1 Badengestell, 1 Stuhl mit Schmalz, 10 Badkretzer, 8 Stuhlleiche, 5 Bleche, 1 Fahrrad, 1 Schild u. dergl. mehr

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. F 253

Wiesbaden, den 18. April 1908.
Sieck,
Gerichtsvollzieher.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen vom 20. bis 26. April 1908.
(Änderungen vorbehalten.)

Oster-Montag, den 20. April.

Mail-coach-Fahrten:
Vormittags 10¼ Uhr ab Kurhaus: Rundfahrt durch Wiesbaden: Parkstrasse — Sonnenbergerstrasse — Kochbrunnen — Nerotal — Beausite — Königliches Schloss — Rathaus — Rheinstrasse — Ringkirche — Kaiser-Friedrich-Ring — Adolfsallee — Hauptbahnhof — Kaiserstrasse — Wilhelmstrasse zurück nach dem Kurhaus. Preis 3 Mark (Kartenzahlung an der Tageskasse).
Nachmittags 3 Uhr: **Mail-coach-Ausflug** nach Klarenthal — Taunusblick — Georgenborn — Schlangenbad und zurück. Preis 5 Mark (Kartenzahlung bis spätestens 1 Uhr an der Tageskasse).

11¼ Uhr: Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
12 Uhr: **Militär-Promenade-Konzert** an der Wilhelmstrasse.
Ab 4 Uhr nachmittags:

Gartenfest.

Doppel-Konzert.

Grosses Feuerwerk

41 Nummern, darunter zahlreiche Prachtstücke.
(Hof-Kunstaffeuerwerker **A. Becker Nachf., Adolf Claus, Wiesbaden.**)
Die hinteren Garten-Eingänge bleiben ab 8 Uhr des Feuerwerks wegen geschlossen. Eintrittspreise: Tagesfestkarten 2 Mk.; **Vorzugs-karten** für Abonnenten: 1 Mark, mit der Abonnementskarte vorzuzeigen. Abonnementskarten berechtigten zum Kurgarten nur bis 2¼ Uhr nachmittags. Eine rote Fahne am Kurhaus zeigt an, dass das Gartenfest stattfindet. — Bei ungewohnter Witterung im Abonnement: Doppel-Konzerte. — Zu den Lesestellen und dem Muschelsaale berechtigten während des ganzen Tages Abonnementskarten u. Tagesfestkarten; Eingang ab 2¼ Uhr: Türe rechts vom Hauptportale.

Dienstag, den 21. April.

Mail-coach-Fahrten: Vormittags 10¼ Uhr ab Kurhaus: Rundfahrt durch Wiesbaden. Preis 3 Mark (Kartenzahlung an der Tageskasse).
Nachmittags 3 Uhr: **Mail-coach-Ausflug** nach Adamstal — Fischzucht — Rundfahweg — Neroberg — Russische Kapelle und zurück. Preis 5 Mark (Kartenzahlung bis spätestens 1 Uhr an der Tageskasse).
11¼ Uhr: Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Nachmittags 4 Uhr und abends 9 Uhr im Abonnement: **Militär-Konzert.**

Mittwoch, den 22. April.

Mail-coach-Fahrten: Vormittags 10¼ Uhr ab Kurhaus: Rundfahrt durch Wiesbaden. Preis 3 Mark (Kartenzahlung an der Tageskasse).
Nachmittags 3 Uhr: **Mail-coach-Ausflug** nach Clarenthal — Taunusblick — Georgenborn — Schlangenbad und zurück. Preis 5 Mark (Kartenzahlung bis spätestens 1 Uhr an der Tageskasse).
Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Operetten-Abend.

Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

Donnerstag, den 23. April.

Mail-coach-Fahrten: Vormittags 10¼ Uhr ab Kurhaus: Rundfahrt durch Wiesbaden. Preis 3 Mark (Kartenzahlung an der Tageskasse).
Nachmittags 3 Uhr: **Mail-coach-Ausflug** nach Nerotal — Platte — Rundfahweg und zurück. Preis 5 Mk. (Kartenzahlung bis spätestens 1 Uhr an der Tageskasse).
11 Uhr: Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Abends 8 Uhr im grossen Saale:

VII. Vortrag

der 12 Vortrags-Abende **Selbstschaffender.**
(Dichter und Schriftsteller.)
Herr **Dr. Ludwig Fulda.**
Eigene Dichtungen.

1. Platz 1.—8. Reihe: 4 Mk.; 2. Platz: 3 Mk.; Galerie, nicht nummeriert: 150 Mk. — Kartenverkauf an der Tageskasse. Die Karten sind gleichberechtigt mit der Tageskarte. Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Freitag, den 24. April.

Mail-coach-Fahrten: Vormittags 10¼ Uhr ab Kurhaus: Rundfahrt durch Wiesbaden. Preis 3 Mark (Kartenzahlung an der Tageskasse).
Nachmittags 3 Uhr: **Mail-coach-Ausflug** nach Clarenthal — Taunusblick — Georgenborn — Schlangenbad u. zurück. Preis 5 Mark (Kartenzahlung bis spätestens 1 Uhr an der Tageskasse).
11¼ Uhr: Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Abends 8 Uhr im grossen Saale:

Opern-Abend.

Aufführung von Bruchstücken aus
„Fürst Potemkin“

Komische Oper in drei Akten von **Ugo Afferni**, unter Leit. d. Komponisten.
Solisten:
Fräulein **Anny Schick** (Sopran).
Fräulein **Elsa Westendorf**, Herzliche Hofopernsängerin aus Breslau (Mozzo-Sopran).
Herr **Georg Baldanz** aus Wiesbaden (Tenor).
Herr **Christian Kaus** (Bass).
Chor: **Ge-nossenschaft der Damen und Herren.**
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Am Klavier: Herr **Ugo Afferni**, städtischer Kurkapellmeister.
Ermässigte Preise.

Samstag, den 25. April.

Mail-coach-Fahrten: Vormittags 10¼ Uhr ab Kurhaus: Rundfahrt durch Wiesbaden. Preis 3 Mark (Kartenzahlung an der Tageskasse).
Nachmittags

3 Uhr: **Mail-coach-Ausflug** nach Nerotal — Waldhäusern — Adamstal — Fassnerie — Chausseehaus und zurück. Preis 5 Mark (Kartenzahlung bis spätestens 1 Uhr an der Tageskasse).
11 Uhr: Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Ab 8 Uhr abends:

Grosses Frühlings-Blumenfest und Ball

in sämtlichen Sälen.

Doppel-Konzert im Kurgarten

(nur bei geeigneter Witterung).
Anzug: Gesellschaftstollette (Herren dunkler Rock). Blumen-Arrangements: A. Weber & Co., Königl. Hoflieferanten, Kunst- und Handelsgärtner, dahier.
Zum Eintritte berechtigten Tages-Festkarten zu 4 Mark. Für Abonnenten: Vorzugskarten zu 2 Mark. Zu diesen Tagen gelöste Tageskarten werden bei Lösung einer Karte zu 4 Mark in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte. Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen, seitens der Abonnenten gleichzeitig mit der Vorsugskarte auch die entsprechende Abonnementskarte.

Sonntag, den 26. April.

Mail-coach-Fahrten: Vormittags 10¼ Uhr ab Kurhaus: Rundfahrt durch Wiesbaden. Preis 3 Mark (Kartenzahlung an der Tageskasse).
Nachmittags 3 Uhr: **Mail-coach-Ausflug** nach Adamstal — Fischzucht — Rundfahweg — Bahnholz — Dambachtal und zurück. — Preis 5 Mark (Kartenzahlung bis spätestens 1 Uhr an der Tageskasse).
11¼ Uhr: Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Nachmittags 4 Uhr im Abonnement.

Doppel-Konzert.

Städtisches Kurorchester. — Kapelle des Regiments Oranien.
Abends 8 Uhr im Abonnement: im grossen Saale:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr **Ugo Afferni**, städtischer Kurkapellmeister. Solisten: Frau **Elfriede Geisse-Winkel**, Opern- und Konzertsängerin aus Wiesbaden (Sopran), Fräulein **Katherine Ruth Heymann** (Klavier). Orchester: Städtisches Kurorchester. Am Klavier: Herr **Ugo Afferni**, städtischer Kurkapellmeister. — Eintritt gegen Vorzeigung einer Platzkarte zu 25 Pfg., mit der Abonnements- oder Sonntagskarte (2 Mark).
Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden. F 240

Städtische Kurverwaltung.

Freiwillige Versteigerung.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Privatiers **Fritz Gärtner** gehörige, zu **Wiesbaden** an der Biebricherstrasse 23/25 belegene, mit allem Komfort ausgestattete,
hochherrschaftliche Villa „Hellmuth“
mit Wintergarten, nebst Stallung, Remise (Garage), Zentralheizung und großem Rug- und Biergarten, welcher sich zu 2 Baustellen eignet, soll am **Mittwoch, den 22. April 1908, vormittags 12 Uhr**, auf dem Bureau des unterzeichneten, gerichtlich bestellten Nachlasspflegers freiwillig versteigert werden.
Versteigerungs-Bedingungen und nähere Beschreibung des Objektes sind daselbst zu haben. Bestätigung jederzeit gestattet. 7409

Rechtsanwalt Brass,
Wiesbaden, Adelsheidstraße 23.

Aufforderung.

Wer Ansprüche an den Nachlass des am 26. März d. J. dahier verstorbenen Herrn **Samuel Tuch** hat oder an denselben etwas verschuldet, wird aufgefordert, dies bis spätestens **1. Mai d. J.** dem Unterzeichneten anzuzeigen.
Wiesbaden, den 15. April 1908.
(Stragasse 6)

Der Testamentsvollstrecker:
Dr. jur. et rer. pol. **Beres,**
Rechtsanwalt.

Münchener Malschule

Kossuth E. J.

beg. am 7. Mai 1908 wieder mit dem regelmäßigen Unterricht. Zeichnen, Malen u. Radieren nach Leb. Modell. Abends separater Kurs nur für Damen. Anmeldungen im Atelier selbst **Wilschstrasse 8** täglich vormittags und im Kunstsalon **Banger, Luisenstraße**. 7443

Falstaff, Hotel-Restaurant,

Inh. **F. Benz.** Moritzstr. 16.

I. Osterfeiertag, 19. April. II. Osterfeiertag, 20. April.

Diner à 1.20 Mk.

<p>Königinensuppe.</p> <p>Gedämpftes Rindfleisch mit Stangenspargel.</p> <p>Gebratene Kapsunen mit Kartoffelcroquettes und Gurkensalat.</p> <p>Erdbeereis.</p>	<p>Ochsenchwanzsuppe.</p> <p>Kalberoulade mit Kartoffelpüree.</p> <p>Roastbeef mit gemischtem Kompott.</p> <p>Kaiserpudding.</p>
--	--

Während der Feiertage Ausschank von **Pfungstädter Bockbier.**

3 bis 5 Mark täglicher Verdienst.
Gesucht sofort

an allen Orten arbeitssame Personen zur Übernahme einer **Strumpf- und Tricotagen-Strickerei.**
Dauernde leichte Hausarbeit. Hoher ständiger Verdienst 3 bis 5 Mk. täglich. Anlernung einfach u. schnell. Vorkenntnisse nicht erforderlich. **Garant. Arbeitslieferung.**
Profekte und glänzende Zeugnisse kostenfrei:
Neher & Pohlen, Tricotagen- und Strumpfabrik, St. Johann-Saarbrücken C. 55. F 6

Für die mir anlässlich meines 70. Geburtstages von Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie von meiner werten Kundschaft übermittelten Gratulationen u. Zeichen der Freundschaft und Verehrung sage hiermit meinen herzlichsten Dank.

Jakob Becker,
Saulgasse 20. 601

Becker'sches

Konseratorium

(gegründet 1873),
25, I. Schwalbacherstr. 25, I.

Musikschule und Seminar für **Klavier, Violine, Cello, Sarrnonium, Orgel, Sammermusik und Gesangsstudien.** — „Gesangsstufe“ (Oper u. Konzert). Schulung der Stimme zu Kraft u. Schönheit, erfolgreiche Behandlung Kranker u. verborbener Stimmen. — Krochste, Stimmleiden, Stimmprüfung: täglich von 11—1 Uhr durch den Direktor **H. Becker.**



Leichers

Rheinische

Handelsschule,

Aelteste Privat-Handels-Schule am Platze,
Handels-, Sprach- und Schreib-Lehranstalt,
19 Nikolasstr. 19.
Telephon 3766.

Beginn neuer Kurse zur Ausbildung von Damen und Herren für den kaufm. Beruf am 7.228

6. und 27. April.

Tag- und Abend-Kurse.

Einzelfächer:
Beginn täglich.
Lehrfächer:
Buchführung, Korrespondenz, Bürgerliches Rechnen, Kaufmännisches Rechnen, Wechsellehre, Stenographie, Maschinenschreiben, Kontokunde, Sprachen, Schönschreiben etc.
Musterkontor (Übungskontor)
Kostenlos Stellenvermittlung
Man verlange Prospekte.

Wittelsbacher Hof
Sonnenberg. Wiesbaden.
 Schönes Gartenrestaurant, direkt an den Kuranlagen.
 Empfehle stets frischen Kaffee u. Kuchen, gut gepflegte Weine u. Biere.
 Beste Bedienung zugesichert.
 Zu freundlichem Besuch ladet ein
Heinrich Seibel.

Diner. Diner.
Hotel Einhorn
 Marktsirasse 32.

I. Feiertag. Diner à 1.25 Mk.: Consomme Viktoria. Rheinsalm, soe. hollandaise, Kartoffeln. Osterlamm, Spinat und pommes frites. Fürst Pückler. à 1.75 Mk.: Kapaun mit Kompott. Souper à 1.25 Mk.: Consomme Viktoria. Schinken in Burgunder. Kartoffelcroquettes. Lendenbraten garniert. Fürst Pückler. à 1.75 Mk.: Hahnen mit Kompott.	II. Feiertag. Diner à 1.25 Mk.: Ochsenschwanz-Suppe. Rheinzander, Butter und Kartoffeln. Roastbeef. Blumenkohl, pommes pailles. Marascino-Eis. à 1.75 Mk.: Kapaun mit Kompott. Souper à 1.25 Mk.: Ochsenschwanz-Suppe. Rheinsalm, Butter und Kartoffeln. Schwäbischer Roastbraten. Kopfsalat und pommes soutes. Marascino-Eis. 7456 à 1.75 Mk.: Gefüllte Taube mit Kompott.
---	--

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.
 Ostersonntag, den 19. April 1908:
Eröffnung des Garten-Restaurants.
 An beiden Tagen: Frühschoppen- und Abend-Konzert.

Oster-Sonntag. Diner Mk. 0.90. Ochsenschwanzsuppe. Schinken mit Spargel und Kartoffel- Croquettes oder Gefülltes Osterlamm mit Spargel. Ananas-Crème-Törtchen oder Käse. Diner Mk. 1.20, Abonn. Mk. 1.— Ochsenschwanzsuppe. Schinken m. Spargel u. Kart.-Croquettes. Gefülltes Osterlamm oder Poularde mit Kompott. Ananas-Crème-Törtchen oder Käse.	Oster-Montag. Diner Mk. 0.90. Kraftbrühe nach Kaiserart. Heilbutt, Soe. mousseline u. Kartoffeln oder Roastbeef garniert. Fürst Pückler oder Käse. Diner Mk. 1.20, Abonn. Mk. 1.— Kraftbrühe nach Kaiserart. Heilbutte, Soe. mousseline u. Kartoffeln. Roastbeef garniert oder jg. Hahn m. Salat u. Kompott. Fürst Pückler oder Käse.
---	---

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Restauration — Stehbierhalle
„Zur Stadt Mainz“
 Nettelbeckstr. 16, Ecke der Westendstraße.
 Altmünster-Bier, hell und dunkel.
 Franziskaner Leisbräu.
 Berliner Weiße — ff. Liköre.
 Diverse Schnittkäse à 10 Pf.
 Vorzügliche Süßhe.
 S. S.: **Ed. Weygandt,**
 früher Westendhof.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Hotel-Restaurant
„Deutscher Kaiser“
 3 Marktplatz 3. Telephon 987.
Diners à Mk. 1.50. MENU. Diners à Mk. 1.50.
 Sonntag, den 19. April 1908. I. Osterfeiertag:
 Königin-Suppe.
 Rheinsalm, Sauce bearnaise, neue Kartoffeln,
 Mastkalbrücken auf Frühlingart.
 Fürst Pückler oder Käse und Butter.
 Montag, den 20. April 1908. II. Osterfeiertag:
 Kraftbrühe in Tassen, mit Ochsensmark.
 Westfälischer Schinken mit Spargel.
 Lendenbraten, pommes frites.
 Pariser Kopfsalat.
 Frucht-Eis. 7467

Lill's Weinstuben,
 Spiegelgasse 5. Inhaber Hubert Lill. Telephon 511.
 Wiesbaden.

Oster-Sonntag, den 19. April.

Diner à Mk. 1.25. im Abonnem. Mk. 1.10.	Diner à Mk. 1.75. im Abonnem. Mk. 1.60.
---	---

Connsomé-Feodora. Salm, So. Mousseline. Kartoffeln. Lammbraten mit Stangenspargel. Haselnuss-Eis. Souper à Mk. 1.25.	Connsomé-Feodora. Salm, So. Mousseline. Kartoffeln. Lammbraten mit Stangenspargel. Poularde mit Kompott. Eis. Souper à Mk. 1.75.
---	--

Connsomé-Feodora.
 Seezunge, gebk., So. remoul.
 Lendenbraten, garniert.
 Eis.

Oster-Montag, den 20. April.

Diner à Mk. 1.25. im Abonnem. Mk. 1.10.	Diner à Mk. 1.75. im Abonnem. Mk. 1.60.
---	---

Potag à la reine. Schinken gem. mit Stangenspargel, So. hollandaise. Roastbeef m. gem. Kompott. Zitronen-Eis. Souper à Mk. 1.25.	Potag à la reine. Schinken gem. mit Stangenspargel, So. hollandaise. Roastbeef mit Salat. Kapaun mit Kompott. Zitronen-Eis. Souper à Mk. 1.75.
---	--

Potag à la reine.
 Ochsenzunge, So. Madeira,
 Spargelgemüse.
 Kalbskeule mit Kompott.
 Dessert.

Gemeinsame Ortskrankenkasse
 Zu der am Mittwoch, 20. April cr.,
 abends 8 1/2 Uhr, im Saale des
 Gewerkschaftshauses, Beltristr. 41,
 stattfindenden 2. ordentlichen General-
 versammlung laden wir die Herren
 Vertreter der Kassemitglieder und
 Arbeitgeber hierdurch ein.
 Tagesordnung: Abnahme der Jahres-
 rechnung, Bericht des Rechnungsprüfungs-
 ausschusses und Antrag auf Entlastung.
 Anträge des Kassenvorstandes: Ver-
 gütung für freiwillige Krankenfürsorge,
 Pensionsversicherung der Kasseneinrenten,
 Mitteilung des Vorstandes über die am
 1. April cr. erfolgte Uebernahme des
 Geschäftshauses an. Beschlußfassung über
 den Zeitpunkt der Verlegung des Geschäfts-
 lokales. Sonstige Anträge.
 Der Geschäftsbericht geht den Herren
 Vertretern mit der Einladungskarte
 (Legitimation) zu.
 Wiesbaden, den 19. April 1908.
 Der Kassenvorstand: F 334
Carl Gerich, Vorsitzender.

**Schreib-
 maschin-
 Arbeiten**
 und
 Vervielfältigungen schnell, saub.,
 bill. übernimmt **Mch. Rinke,** Kirch-
 gasse 30, Ecke Faulbrunnstrasse. —
 Telephon 8876. — **Verleihungen**
 von Schreibmaschinen.

Wulff
 werke jeder Art in garant.
 Ia. Qualitäten und in allen
 Preislagen geg. bequemste
Teilzahlung
 v. 2 M. an. Unsern großen
 Illust. Katalog 267 über
 Grammophone, Phono-
 graphen, Spielzeugen von
 13 bis 200 Mk., Violinen
 u. alten Meistermodellen,
 Violas, Celli, Mandolinen,
 Gitarren, Zithern aller
 Systeme gratis und frei.
Bial & Freund
 Berlin SW. 63

Familien-Nachrichten
 Statt Karten!
Paula Bonheim
Leo Gumpertz
 Verlobte.
 Wiesbaden. Köln a. Rh.
 Ostern 1908.

Statt Karten.
Margarete Offheim
Theodor Ries
 Verlobte.
 Wiesbaden, Ostern 1908.

Ernst Müller
Emmy Müller
 geb. Gull
 Vermählte.
 Essen-Rüttenscheid, Wiesbaden,
 Andreasstrasse 39. B 5695
 Ostern 1908.

Unseren Verwandten, Freun-
 den und Bekannten die schmerz-
 liche Mitteilung, daß unsere
 liebe Mutter,
 Frau **E. Cränkner, Wwe.,**
 geb. **Glein,**
 nach vollendetem 50. Lebens-
 jahre nach langem, schwerem,
 mit Geduld ertragenem Leiden
 am Gründonnerstag abend um
 11 Uhr sanft entschlafen ist.
 Die trauernden Söhne:
Max Cränkner,
Herrn Cränkner,
Robert Cränkner.
 Die Beerdigung findet am
 Montag, 20. 4. 08, vormittags
 11 Uhr, vom Leichenhause des
 alten Friedhofs aus statt.

Statt jeder besonderen Mitteilung.
 Gestern verschied zu Wiesbaden nach kurzem Kranklager
 unerwartet meine geliebte Mutter, unsere treue Schwester, Schwägerin
 und Tante,
Frau Wwe. Hermann Haas,
 Fanny, geb. Wihl.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Dr. Albert Haas.
 Wiesbaden, den 18. April 1908. 7458
 Die Beisetzung findet zu Köln in der Stille statt. Blumen-
 spenden werden im Sinne der Verstorbenen dankend verboten.

Dankfagung.
 Allen denen, welche bei dem uns betroffenen herben
 Verluste so innigen Anteil nahmen, sagen wir hierdurch unsern
 herzlichsten Dank.
Jakob Arzbach,
Carl Arzbach.
 Wiesbaden, den 15. April 1908.
 Blücherstr. 23.

Dankfagung.
 Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden
 meiner lieben guten Mutter, der Frau
Hermine Busch,
 Wwe. des Hgl. Kreisierarztes a. D. W. Busch,
 sagen ich Allen auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank. 604
Marie Busch.
 Wiesbaden (Erbacherstr. 6, B. L.), den 19. April 1908.